C. A. HERM. WOLFF

OP. 65.

Der Kinderfreund

Theoretisch - praktische Klavierschule

Neue Ausgabe

TEIL I.

Elite Edition 3

D. RAHTER · HAMBURG-LONDON

C. A. HERM. WOLFF

OP. 65.

Der Kinderfreund

Theoretisch - praktische Klavierschule

Neue Ausgabe

TEIL I.

Elite Edition 3

D. RAHTER · HAMBURG-LONDON

Vorbemerkungen für den Lehrer.

Da in den meisten wissenschaftlichen Lehrbüchern, sowie in den vielen Lehrbüchern der Tonkunst, welche namentlich in der jüngsten Zeit erschienen sind, die bewährte Methode der **Katechismusform** mit Erfolg eingeführt ist, so habe auch ich es in dieser **Klavierschule** vorgezogen die wichtigsten **Fragen**, welche der Lehrer dem Schüler zu stellen hat, sowie die wichtigsten **Antworten**, die der Schüler auf die gestellten Fragen zu leisten hat, in dieser Form anzuführen.

Selbstredend werden sowohl die Fragen, als auch die Antworten nicht frei aus dem Gedächtnisse vorgetragen, sondern sie werden sowohl vom Lehrer als auch vom Schüler abgelesen.

Ein **mechanisches** Auswendiglernen dieser Fragen und Antworten ist nicht ratsam; durch ein stetes Wiederholen werden sich die Fragen und Antworten viel wirksamer dem Gedächtnis einprägen.

Einleitung.

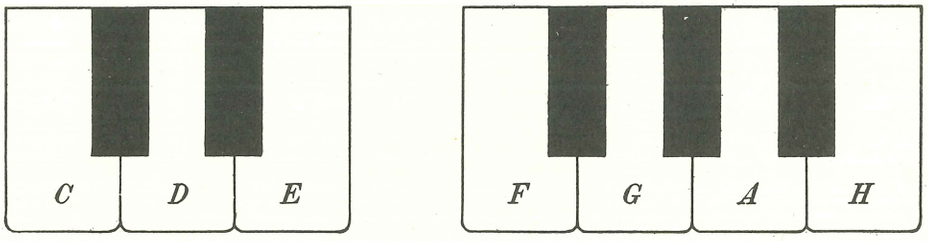
Die Klaviatur. (Tastatur.)

Die Klaviatur auch Tastatur genannt, besteht aus schwarzen und weißen Tasten, die schwarzen Tasten werden **Obertasten**, die weißen **Untertasten** genannt. Die Tasten werden wie nachstehende Abbildung (Figur 1.) darstellt, in zwei verschiedene Gruppen zerlegt; die erste Gruppe hat **zwei** Ober- und **drei** Untertasten, die zweite Gruppe hat **drei** Ober- und **vier** Untertasten.

Erste Gruppe
hat zwei Ober- und drei Untertasten.

Zweite Gruppe
hat drei Ober- und vier Untertasten.

Figur 1.



Fragen.	**Antworten.**
1. An welcher Farbe erkennt man die Untertasten?	1. An der weißen Farbe.
2. An welcher Farbe erkennt man die Obertasten?	2. An der schwarzen Farbe.
3. In wieviel Gruppen wird die Klaviatur (Tastatur) zerlegt?	3. In zwei Gruppen.
4. Wie viel Ober- und Untertasten gehören zu der ersten Gruppe?	4. Zwei Ober- und drei Untertasten.
5. Wie viel Ober- und Untertasten gehören zu der zweiten Gruppe?	5. Drei Ober- und vier Untertasten.

Die Klaviatur ist eingeteilt nach der Ordnung des musikalischen Alphabetes: „C, D, E,- F, G, A, H." Die ersten drei Tasten „C, D, E" bilden die erste, und die vier letzten Tasten „F, G, A, H" bilden die zweite Gruppe der Klaviatur. Der Schüler vergleiche die vorstehende Abbildung mit der Klaviatur eines Klavieres.

Die ganze Klaviatur wird in zwei Abteilungen zerlegt, die eine Abteilung nach rechts enthält die hohen Töne, welche auch Diskanttöne genannt werden, die andere Abteilung nach links enthält die tiefen Töne, welche auch Baßtöne genannt werden.

Fragen.	Antworten.
1. Wie heißen die Töne der drei Untertasten der ersten Gruppe?	1. C, D, E.
2. Wie heißen die Töne der vier Untertasten der zweiten Gruppe?	2. F, G, A, H.
3. In wieviel Abteilungen wird die ganze Klaviatur eingeteilt?	3. In zwei.
4. Welche Töne enthält die rechte Abteilung der Klaviatur?	4. Die hohen Töne.
5. Welche Töne enthält die linke Abteilung der Klaviatur?	5. Die tiefen Töne.
6. Wie werden die hohen Töne genannt?	6. Diskanttöne.
7. Wie werden die tiefen Töne genannt?	7. Baßtöne.

Der Schüler suche sämtliche C-Tasten, D-Tasten, E-Tasten, u. s. w. auf der Klaviatur eines Klavieres auf und fange mit dem „C" an, welches in der Mitte der Klaviatur, in der unmittelbaren Nähe des Schloßes liegt.

Der Sitz des Schülers.

Der Schüler muß mitten vor der Klaviatur sitzen, dem Instrumente weder zu nahe noch zu fern. Die Höhe des Sitzes ist so einzurichten, daß der Vorderarm des Schülers beim Spielen wagerecht liegt.

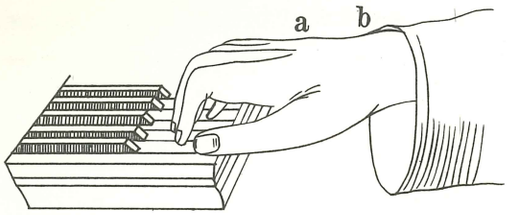
Die Haltung des Körpers.

Eine ruhige, bequeme und aufrechte Haltung des Körpers trägt viel zu einem korrekten Vortrage bei. Die Arme dürfen weder zu nah an den Körper anschließen, noch zu weit von demselben abstehen. Die Füße stehen in der Nähe der Pedale fest auf dem Boden. Falls die Füße des Schülers nicht bis zum Fußboden reichen, so bedient man sich einer Fußbank und setzt die Füße auf dieselbe.

Die Handstellung.

Die Hände, welche beim Spielen stets über der Klaviatur schweben, müssen mit den Vorderarmen und Ellenbogen eine horizontale (wagerechte) Richtung bilden. Die Handknöchel dürfen nicht empor stehen, die Handgelenke müssen locker und von jeder Steifheit größtmöglichst frei gemacht werden. Siehe die nachstehende Abbildung Figur 2.

Figur 2.



a) Handknöchel. b) Handgelenk.

Die Fingerstellung.

Man bezeichnet die Finger, an beiden Händen vom Daumen anfangend, mit den Zahlen: 1, 2, 3, 4, 5. Da die Finger von ungleicher Länge sind, so muss man beim Klavierspielen den zweiten, dritten, vierten und fünften Finger leicht krümmen, damit der Daumen beim Anschlagen der Untertasten dieselben bequem erreichen kann. Beim Anschlagen der Obertasten werden die Finger alsdann etwas gestreckt.

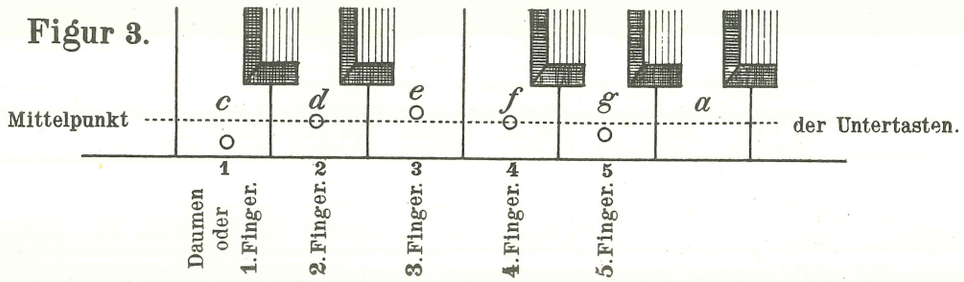
Der Anschlag.

Jeder Finger muß bei den zunächst angeführten Übungen und kleinen Tonstücken über seiner Taste (siehe Klaviatur) schweben und zum augenblicklichen Anschlag bereit sein. Die Tasten werden mit den Fingerspitzen angeschlagen. Der Daumen schlägt die Taste mit der unteren schmalen Seite seiner Spitze an. Der Schüler hüte sich die Taste mit dem Fingernagel anzuschlagen. Die Fingernägel müssen stets kurz geschnitten sein, damit dieselben die Tasten nicht berühren können, wodurch sonst ein unangenehmes, klapperndes Geräusch hervorgerufen würde.

Die Stellen, welche die Fingerspitzen beim Anschlagen der Tasten berühren, nennt man **Berührungspunkte**. Dieselben bilden durch die Form der Hand bedingt, beim Spielen auf den weißen Tasten einen Bogen. Siehe die nachstehende Abbildung Fig. 3.

NB. ○ bedeutet den Berührungspunkt der Fingerspitzen. (Rechte Hand.)

Figur 3.



Der Lehrer hat besonders sein Augenmerk darauf zu richten, dass in den folgenden Tonstücken und Übungen, welche vorläufig möglichst *legato* (gebunden) zu spielen sind, die Hand des Schülers sich niemals empor hebt. Die Finger müssen sich in den Gelenken der Handknöchel, welche die Hand mit den Fingern verbindet, heben und senken; siehe Seite 69 „Schlag und Rückgang."

Elementarlehre.

Anmerkung: Unter Elementarlehre versteht man die Lehre von den Grundbestandteilen, also den Anfangsunterricht der Musiklehre. Die Elementar-Musiklehre lehrt uns das Noten- und Liniensystem, die Noten, Pausen, Notenschlüssel, Takt- und Tonarten, Versetzungszeichen, Tonleitern, Intervalle, Fremdwörter, Vortragszeichen, überhaupt alle Zeichen und Wörter, welche zur Ausführung der Tonkunst dienen; siehe „Allgemeine Musiklehre v. C. A. Herm. Wolff." (Verlag v. Reclam in Leipzig.)

Das Tonsystem.

Die geregelte Ordnung aller verwendbaren Töne in der Musik heisst Tonsystem.
Das Tonsystem hat sieben Grundtöne, auch Grundstufen genannt, und diese sind: *C, D, E, F, G, A, H.*
Auf dem Klavier kann man wahrnehmen, dass sich die sieben Töne stets wiederholen, nach rechts wird der Klang der Töne höher, nach links tiefer.

Fragen.

1. Was verstehen wir unter Tonsystem?
2. Wieviel Grundtöne hat das Tonsystem?
3. Wie werden die Grundtöne sonst noch genannt?
4. Wie heißen die sieben Grundtöne?

Antworten.

1. Die geregelte Ordnung der Töne.
2. Sieben Grundtöne.
3. Grundstufen.
4. *C. D. E. F. G. A. H.*

Die Noten. (Tonzeichen.)

Die Schriftzeichen für die Töne nennt man Noten, welche in Gestalt von runden geschwärzten Punkten (●) oder leer gelassenen Ovalen (○) aufgezeichnet werden.

Diese Zeichen nennt man den Kopf der Note, oder kurzweg „Notenkopf." Der Strich (𝅗𝅥 𝅘𝅥 𝅗𝅥 𝅘𝅥), welcher sich nach oben oder unten an den Notenkopf anschließt nennt man Hals oder Stiel der Noten, oder auch: „Notenhals" „Notenstiel."

Fragen.

1. Wie werden die Schriftzeichen für die Töne genannt?
2. In welchen zwei Gestalten erscheinen die Noten?
3. Wie nennt man diese Zeichen ● ○ ?
4. Wie nennt man den Strich, welcher sich nach oben oder unten an den Notenkopf anschließt 𝅗𝅥 𝅘𝅥 𝅗𝅥 𝅘𝅥 ?

Antworten.

1. Noten.
2. Entweder in runden geschwärzten Punkten, oder in leer gelassenen Ovalen.
3. Den Kopf der Note, oder Notenkopf.
4. Den Stiel oder Hals der Note, auch Notenhals.

Der Notenplan oder das Liniensystem.

Um Höhe und Tiefe der Töne durch Noten zu bezeichnen, bedient man sich eines aus fünf gleichlaufenden, horizontalen (wagerechten) Linien bestehenden Notensystems.

Die Linien sowohl als auch die vier dazwischen liegenden Räume (Zwischenräume genannt) werden stets in der Reihenfolge von unten nach oben gezählt; z. B:

Die fünf Linien. Die vier Zwischenräume.

Fragen.

1. Aus wieviel Linien und Zwischenräumen besteht der Notenplan oder das Notensystem?
2. Wozu dient der Notenplan?
3. Woran erkennen wir die Höhe und Tiefe der Töne?

Antworten.

1. Aus fünf Linien und vier Zwischenräumen.
2. Zur Aufzeichnung der Töne durch Noten.
3. An dem Platz welchen die Noten auf dem Notenplan einnehmen.

Die Taktstriche.

Die senkrecht durch das Liniensystem gezogenen Striche nennt man **Taktstriche**, sie dienen zur Abgrenzung der einzelnen Takte. Die starken Striche am Schlusse eines Teiles oder Tonstückes nennt man **Schlussstriche**. z. B.

Taktstriche. Schlussstrich.

Fragen.

1. Wie nennt man die senkrecht durch das Liniensystem gezogenen feinen Striche?
2. Wie nennt man die durch das Liniensystem gezogenen starken Striche?

Antworten.

1. Taktstriche.
2. Schlussstriche, auch Schlusstaktstriche.

Der Violin- oder G-Schlüssel.

Der Violin- oder G-Schlüssel

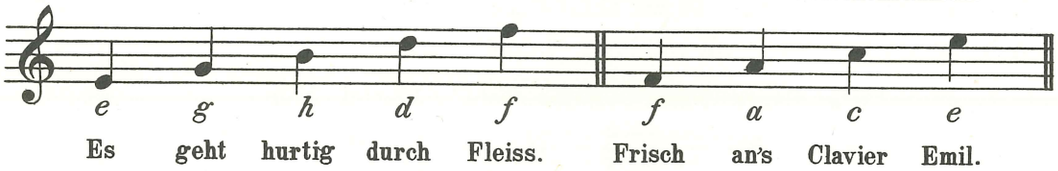
bestimmt die Namen der hohen Töne, welche auch Diskanttöne genannt werden. Dieser Schlüssel umschließt mit seiner unteren Schlinge die zweite Linie des Liniensystems und gibt der Note auf der zweiten Linie den Namen „G," weshalb er auch G-Schlüssel genannt wird.

Fragen.	Antworten.
1. Für welchen Umfang der Töne dient der Violinschlüssel?	1. Für den Umfang der hohen Töne.
2. Wie nennt man die hohen Töne?	2. Diskanttöne.
3. Auf welcher Linie des Liniensystems steht der Violinschlüssel?	3. Auf der zweiten Linie.
4. Welchen Namen gibt der Violinschlüssel der Note auf der zweiten Linie?	4. Den Namen „G." ... 2. Linie.

Die Noten des Violinschlüssels.

Die Noten des Violinschlüssels sind:

a) auf den fünf Linien. b) in den vier Zwischenräumen.



Anmerkung: Um die vorstehenden Namen der Noten zu behalten und dem Gedächtnisse einzuprägen bedient man sich der beiden kleinen Sätze: „Es geht hurtig durch Fleiss;" „Frisch an's Clavier Emil." Der Anfangsbuchstabe eines jeden Wortes dieser Sätze bildet den Namen einer Note.

Für die ersten Übungsstücke brauchen wir vorläufig noch drei Noten und diese sind.

a) unter den Linien. b) über den Linien.

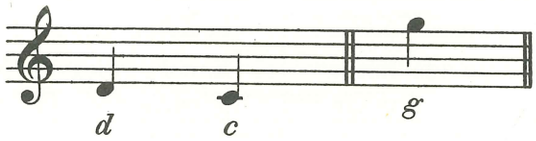
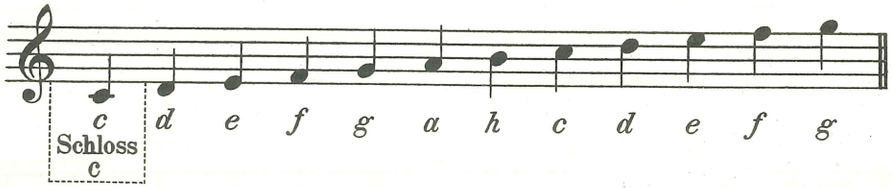


Tabelle der Noten im Violinschlüssel.



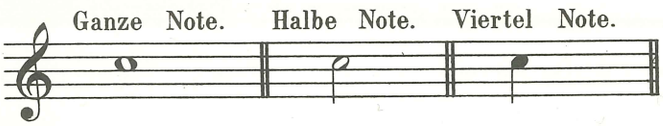
Anmerkung: Der Ton „C" , welcher im Violinschlüssel unter den Linien mit einem Strich durch den Notenkopf aufgezeichnet ist, liegt ziemlich in der Mitte der Klaviatur; die Mitte der Klaviatur ist gewöhnlich beim Schlosse des Klaviers. Um das vorstehend angegebene „C" schnell zu finden bezeichnet man es mit dem Namen Schloß-C.

Der Schüler suche sämtliche Töne der vorstehenden Notentabelle auf dem Klavier auf.

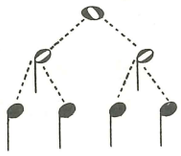
Fragen.	Antworten.
1. Wie heißen die Noten im Violinschlüssel auf den fünf Linien?	1. *E, G, H, D, F.*
2. Wie heißt der kleine Satz, der uns durch die Anfangsbuchstaben der einzelnen Wörter die Noten auf den fünf Linien dem Gedächtnis einprägen soll?	2. Es geht hurtig durch Fleiß.
3. Wie heißen die Noten im Violinschlüssel in den vier Zwischenräumen?	3. *F, A, C, E.*
4. Wie heißt der kleine Satz, der uns durch die Anfangsbuchstaben der einzelnen Wörter die Noten in den vier Zwischenräumen dem Gedächtnis einprägen soll?	4. Frisch an's Clavier Emil.

Wert oder Zeitdauer der Noten.

Die Noten werden in Bezug auf ihre Dauer (Zeitwert) durch ihre äußere Gestalt oder Form unterschieden. Zunächst beschäftigen wir uns mit den Ganzen, Halben- und Viertelnoten. z. B.

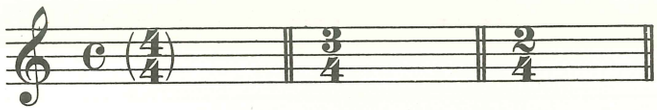


Eine ganze Note enthält zwei halbe oder vier Viertel; eine halbe enthält zwei Viertel.

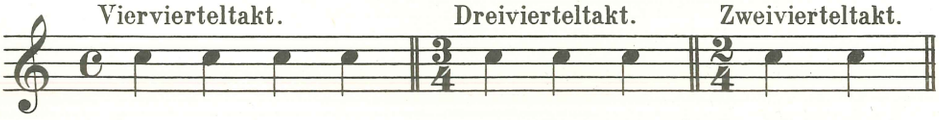


Fragen.	Antworten.
1. Wieviel halbe Noten enthält eine ganze Note?	1. Zwei halbe Noten.
2. Wieviel viertel Noten enthält eine ganze Note?	2. Vier viertel Noten.
3. Wieviel viertel Noten enthält eine halbe Note?	3. Zwei viertel Noten.

Die Taktzeichen.



Die am Anfange eines Tonstückes auf das Liniensystem gesetzten Zeichen: **C** und die Bruchzahlen: $\frac{3}{4}$, $\frac{2}{4}$ etc. sind die Taktzeichen, welche die Taktarten angeben: das Zeichen **C** gilt für den $\frac{4}{4}$ Takt; z. B.



Die in allen Taktarten gebrauchten Bruchzahlen (z. B. $\frac{4}{4}$ oder **C**, $\frac{3}{4}$, $\frac{2}{4}$, etc.) beziehen sich auf den Inhalt des Taktes. Die obere Ziffer deutet an wieviel Notenwerte in einem Takte sein sollen, die untere Ziffer bestimmt den Zeitwert, welchen die Noten haben müssen; z. B. der $\frac{4}{4}$ Takt besteht aus **vier** Viertelnoten; der $\frac{3}{4}$ Takt besteht aus **drei** Viertelnoten und der $\frac{2}{4}$ Takt aus **zwei** Viertelnoten.

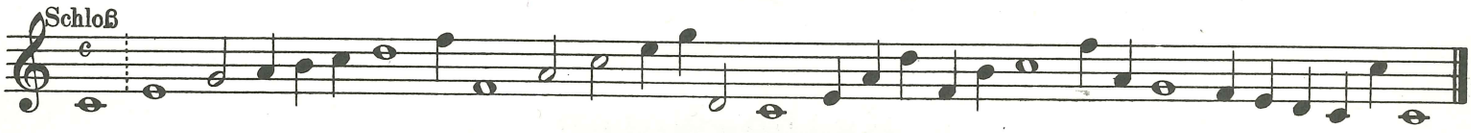
Fragen.

1. Wozu dienen die Taktzeichen?
2. Für welche Taktart dient das C?
3. Für welche Taktarten dienen die Bruchzahlen: $\frac{3}{4}$, $\frac{2}{4}$?
4. Was bestimmen die oberen Ziffern der Bruchzahlen: $\frac{3}{4}$, $\frac{2}{4}$?
5. Was bestimmen die unteren Ziffern der Bruchzahlen $\frac{3}{4}$, $\frac{2}{4}$?

Antworten.

1. Sie bestimmen die Taktarten.
2. Für den Viervierteltakt.
3. Für den Drei- und Zweivierteltakt.
4. Die Anzahl der Noten eines Taktes.
5. Den Wert der einzelnen Noten.

Tabelle zur Erlernung der Noten im Violinschlüssel.



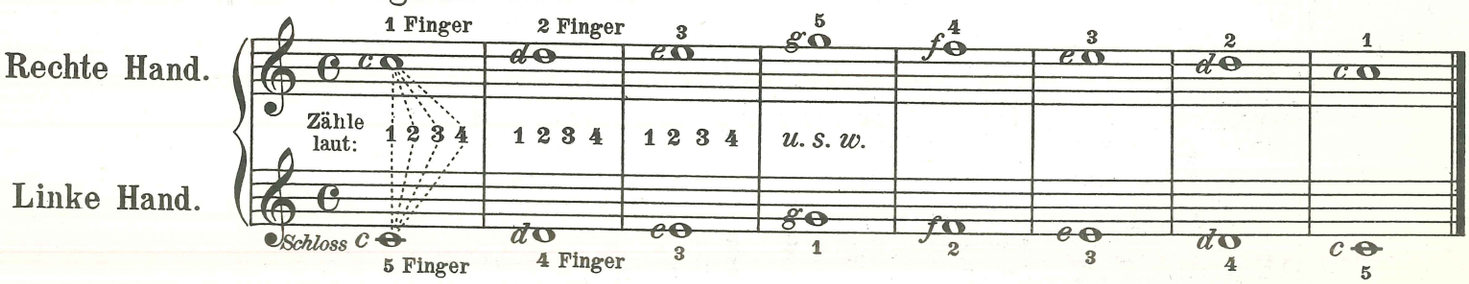
Der Schüler suche sämtliche Töne vorstehender Tabelle auf dem Klaviere auf und nenne sie laut beim Namen, gleichzeitig gebe er den Wert (ob ganze, halbe oder viertel Note) der betreffenden Note an. Diese Übung hat der Lehrer mit dem Schüler vorläufig in jeder Unterrichtsstunde zu wiederholen.

Übungsstücke im Viervierteltakt.

Anmerkung: Es empfiehlt sich, daß sowohl diese, als alle folgenden Übungen und Tonstücke in der ersten Zeit des Unterrichts leise *(piano-p)* gespielt werden. Jede übermäßige Anstrengung der Hand- und Fingermuskeln ist hier schädlich und muß deshalb auf das sorgfältigste vermieden werden, wenn der Schüler nicht einen unschönen, harten Anschlag bekommen soll.

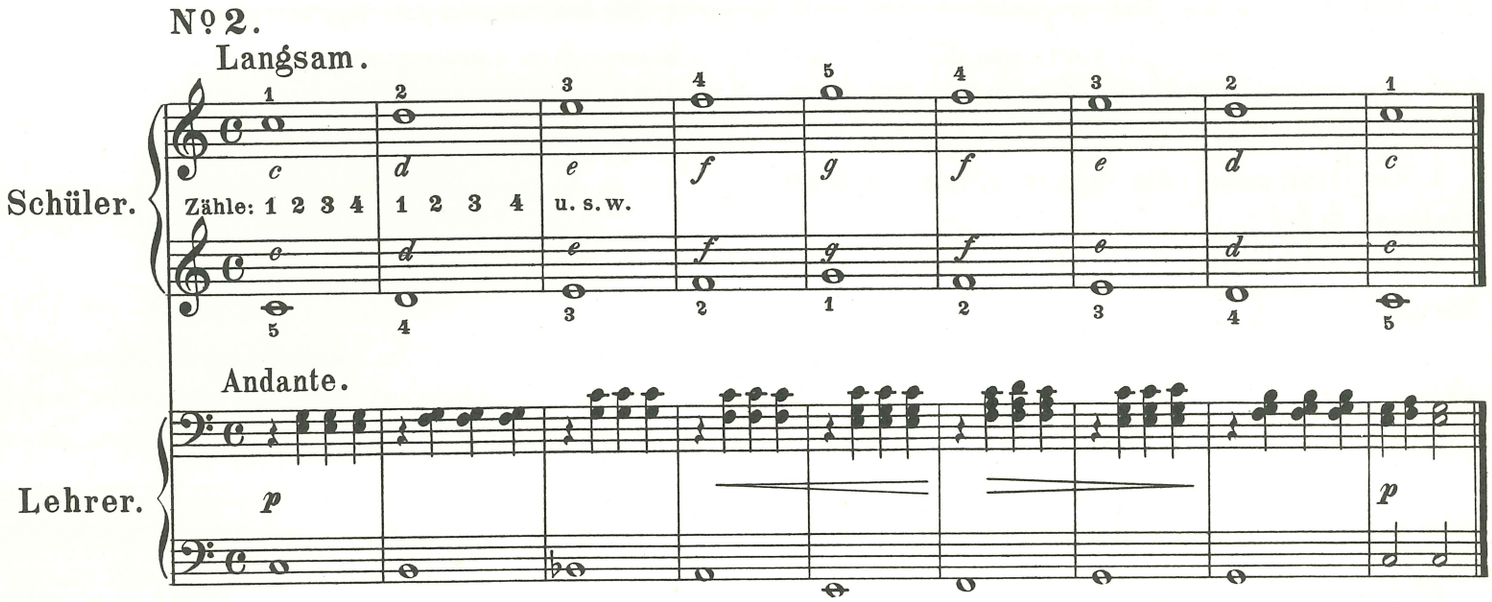
Ganze Noten. (Zähle auf jede Note 1, 2, 3, 4.)

No 1. Langsam.



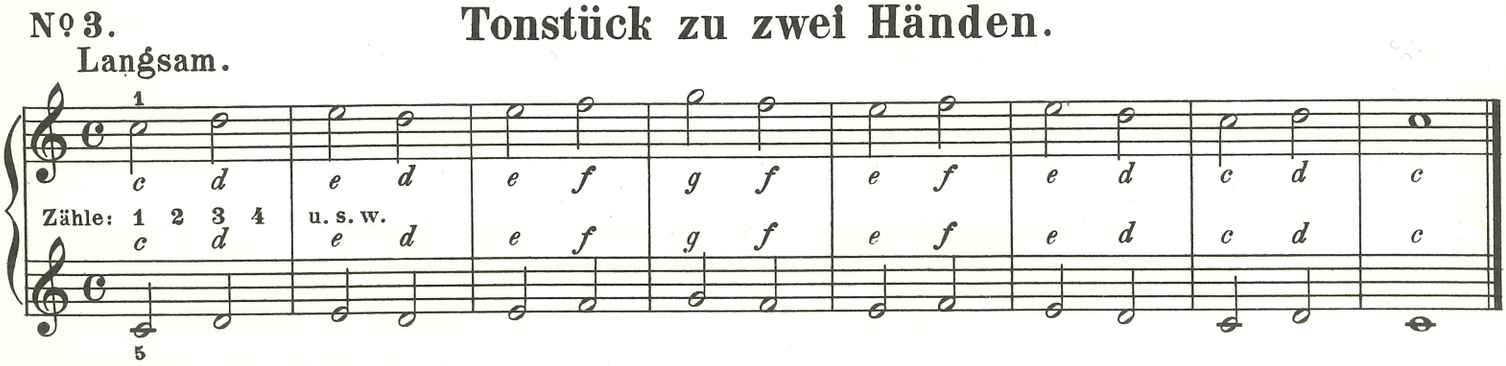
Anmerkung: Der Lehrer lasse den Schüler die Noten eines jeden Stückes erst laut überlesen und dann dieselben einige Male mit jeder Hand allein spielen, bevor sie mit beiden Händen zusammen versucht werden. Die fünf Finger müssen über *C, D, E, F, G,* stehen.

Tonstück zu vier Händen.

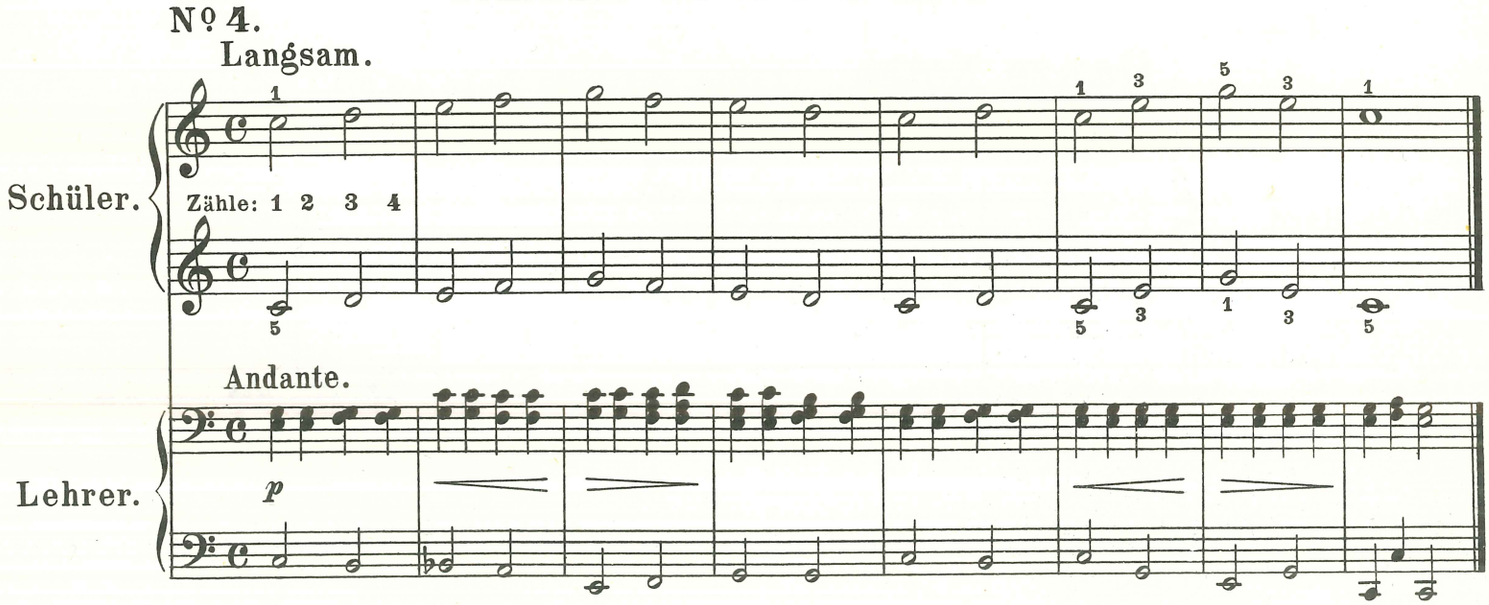


Halbe-Noten.

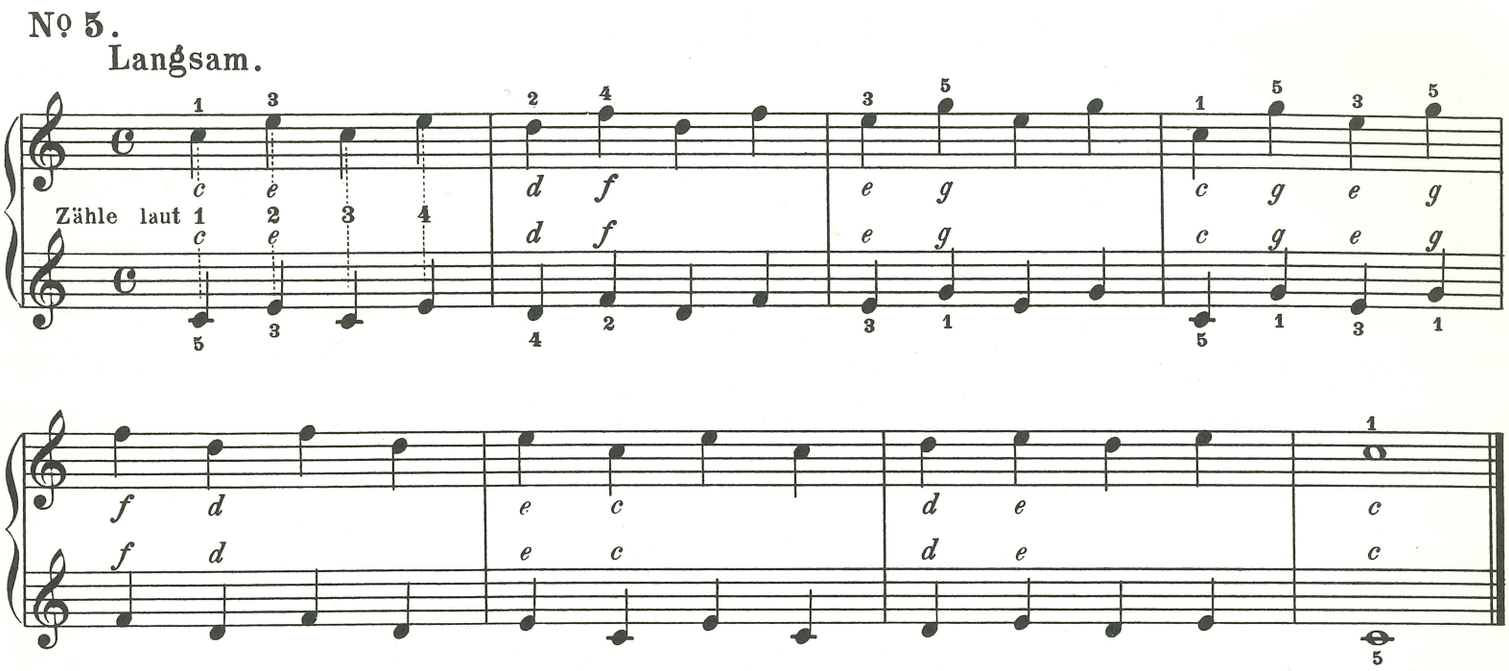
Tonstück zu zwei Händen.



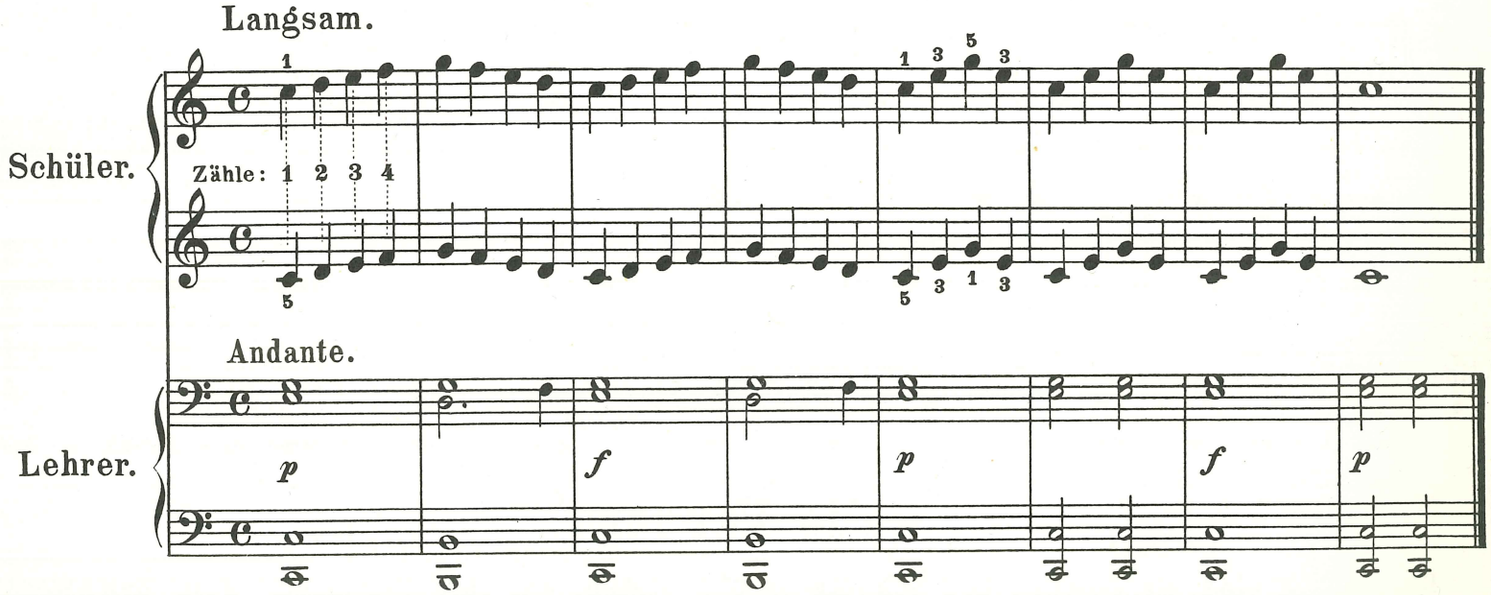
Tonstück zu vier Händen.



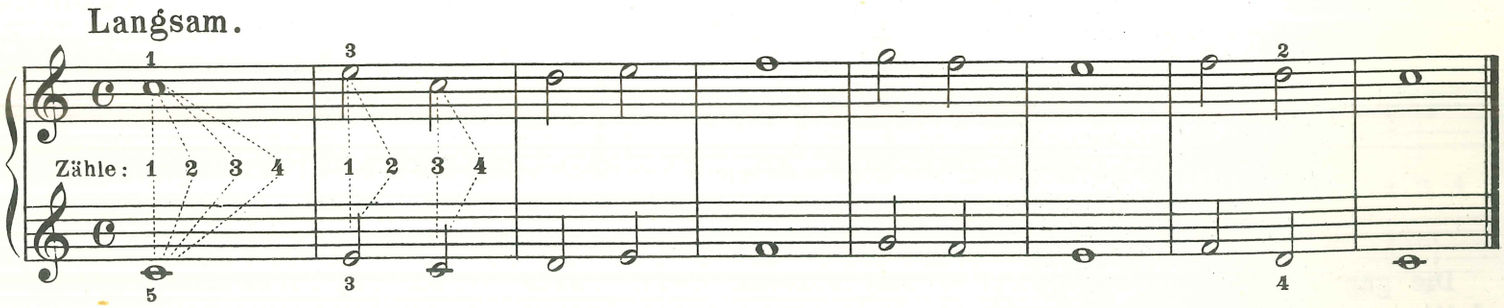
Viertel-Noten.



Tonstück zu vier Händen.

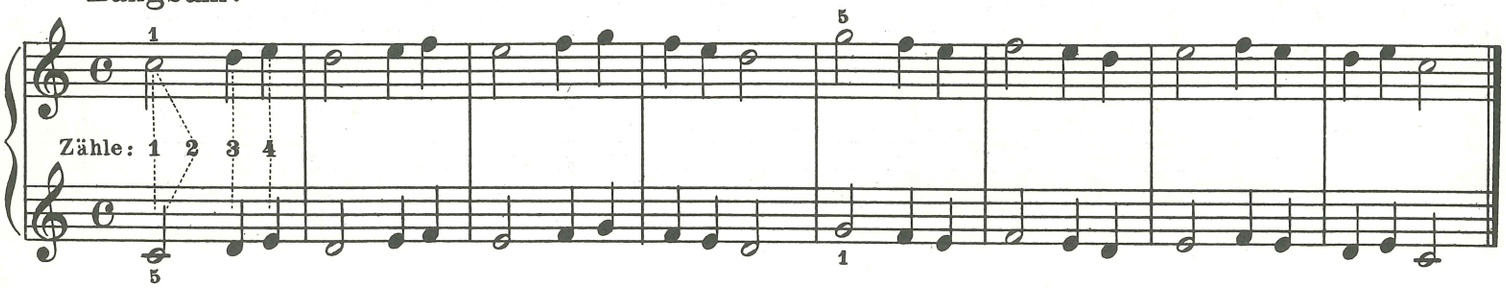


Ganze und halbe Noten.



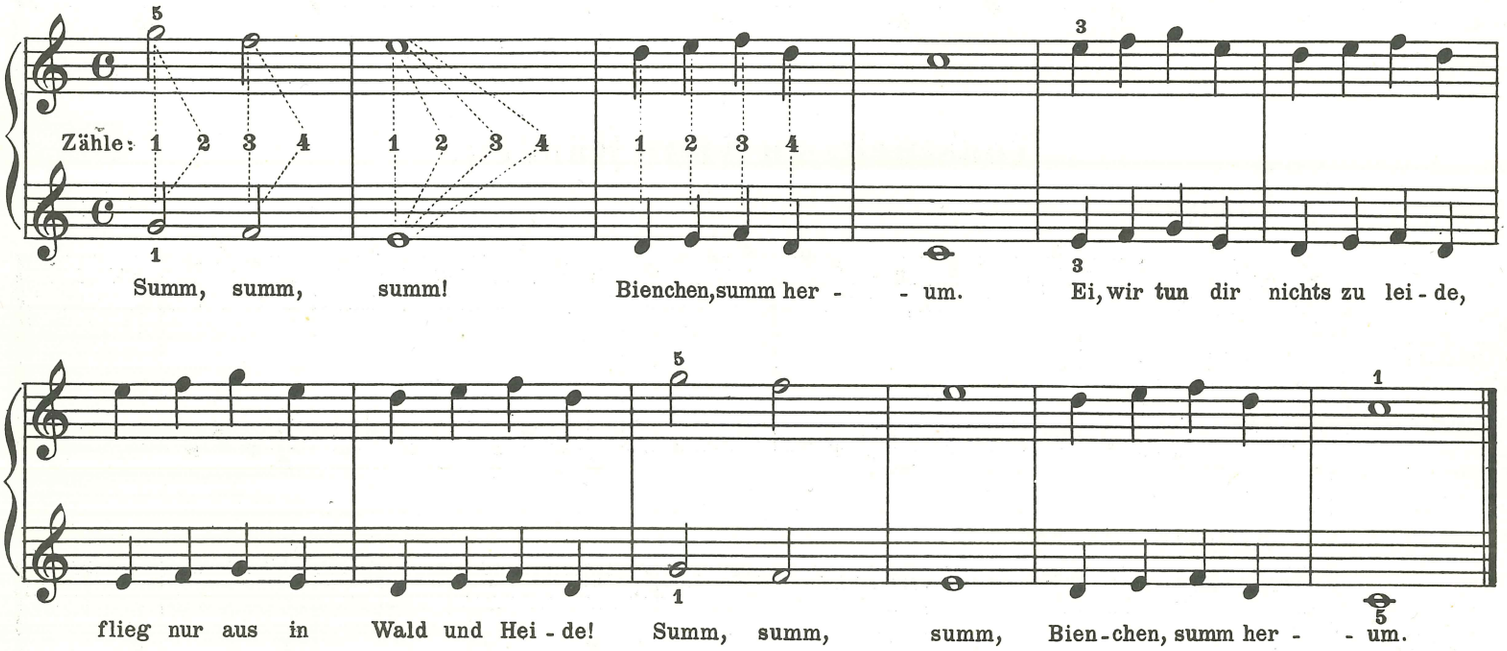
Halbe und viertel Noten.

Nº 8.
Langsam.



Ganze, halbe und viertel Noten.

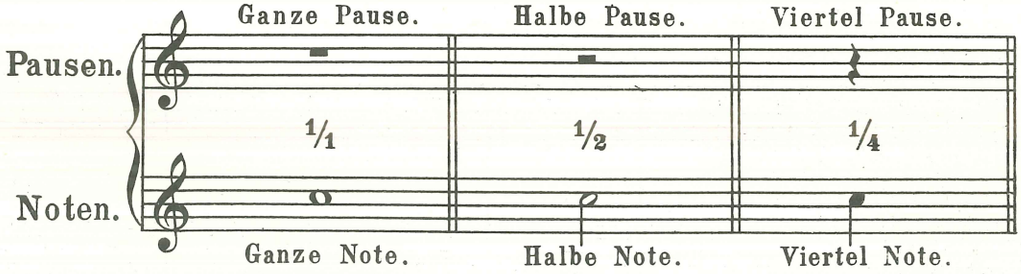
Nº 9. LIED: Summ, summ, summ, Bienchen summ herum.
Mäßig schnell.



Die Pausen.

Die Pausen sind die Zeichen des Schweigens und stehen, was ihre Zeitdauer, also den Wert betrifft, in gleichem Verhältnis mit den Noten, deren Stelle sie beim Pausieren vertreten.

Es gibt daher ebenso viele Pausen, wie man verschiedene Notengattungen hat. Zunächst beschränkt sich unser Studium auf die Ganzen - Halben - und Viertelpausen: z. B.



Die ganze Taktpause (1/1) hängt an der vierten Linie, und die halbe Taktpause steht auf der dritten Linie.

Fragen.

1. Was für Zeichen sind die Pausen?
2. Wieviel verschiedene Arten von Pausen haben wir bisher kennen gelernt?
3. Wie heißen diese drei verschiedenen Arten?
4. Wodurch unterscheidet man das schriftliche Zeichen der ganzen Pause von dem der halben Pause?

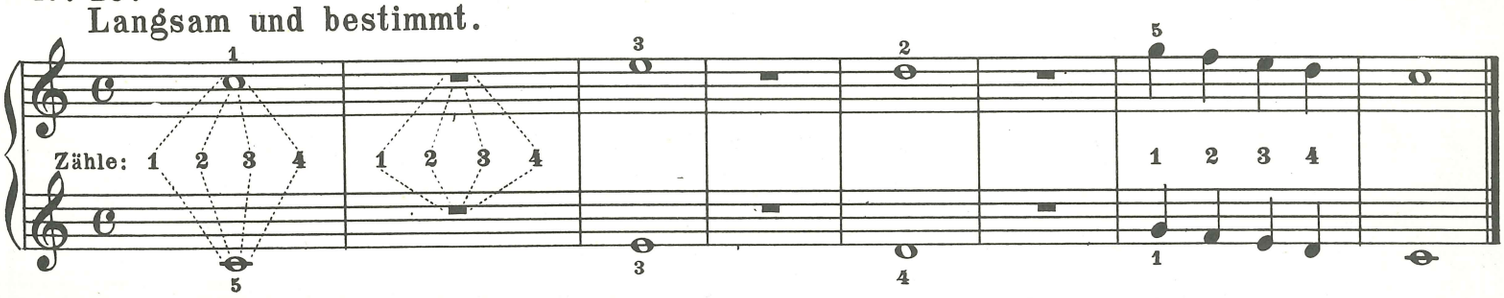
Antworten.

1. Schweigezeichen.
2. Drei Arten!
3. Die ganze, halbe und viertel Pause.
4. Die ganze Pause hängt an der vierten Linie, die halbe Pause steht auf der dritten Linie.

Anmerkung: Beim Pausieren werden die Hände gewöhnlich etwas hochgehoben und es dürfen die Finger die Klaviatur nicht berühren.

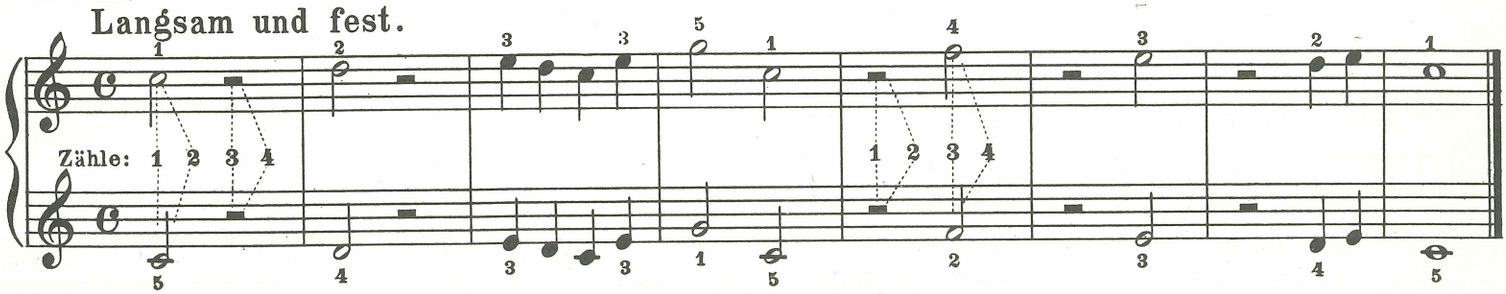
Ganze Pausen.

Nº 10.
Langsam und bestimmt.



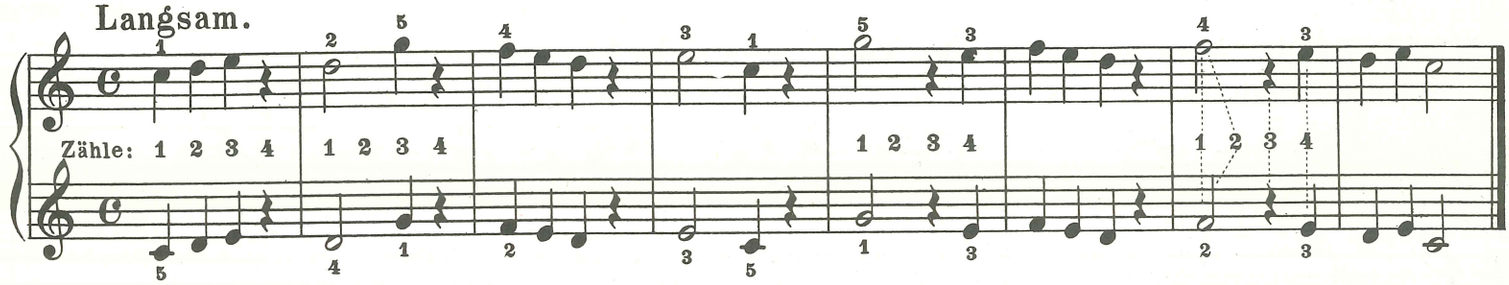
Halbe Pausen.

Nº 11.
Langsam und fest.



Viertel Pausen.

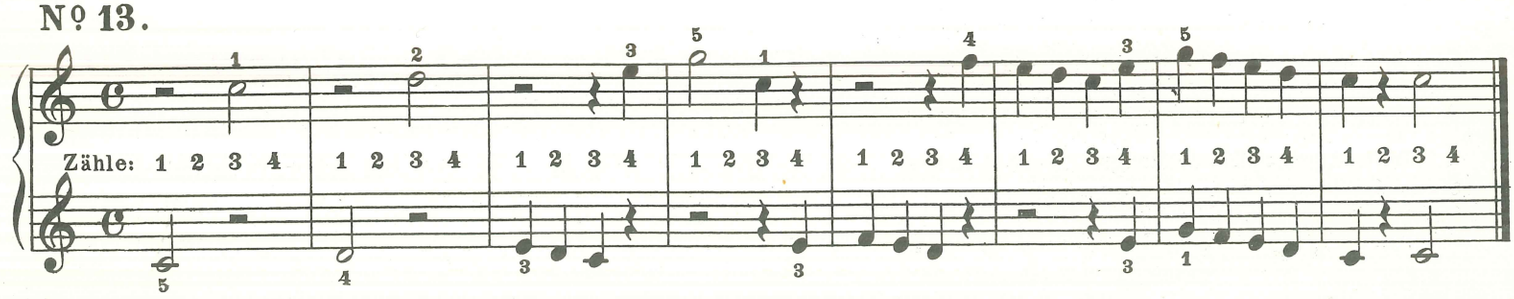
Nº 12.
Langsam.



Halbe und viertel Pausen.

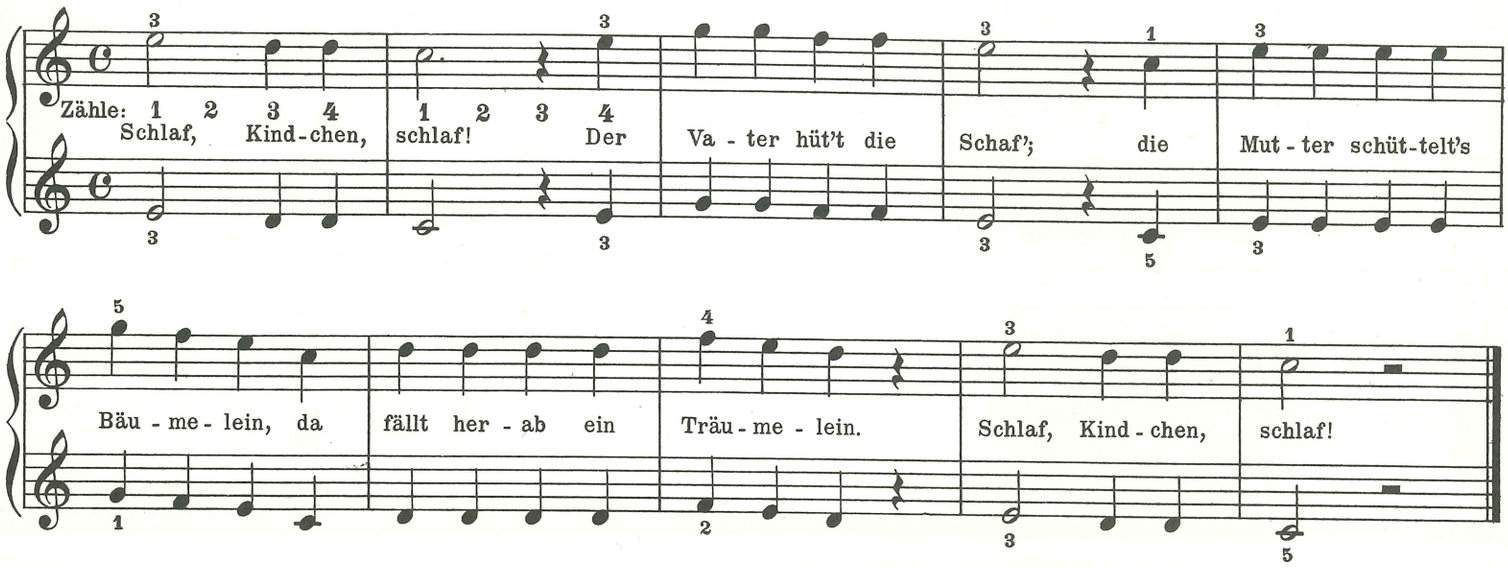
(Abwechselnd in beiden Händen.)

Nº 13.



Wenn eine Taste wiederholt mit demselben Finger hintereinander anzuschlagen ist, so haben die Hände, wenn kein staccato (..... abgestossen; siehe später) vorgeschrieben ist, möglichst ihre ruhige vorgeschriebene Haltung zu behaupten. Die Finger müssen sich in den Gelenken der Handknöchel, welche die Hand mit den Fingern verbindet, heben und senken.

Nº 14. LIED: Schlaf, Kindchen, schlaf.
Langsam und leise.



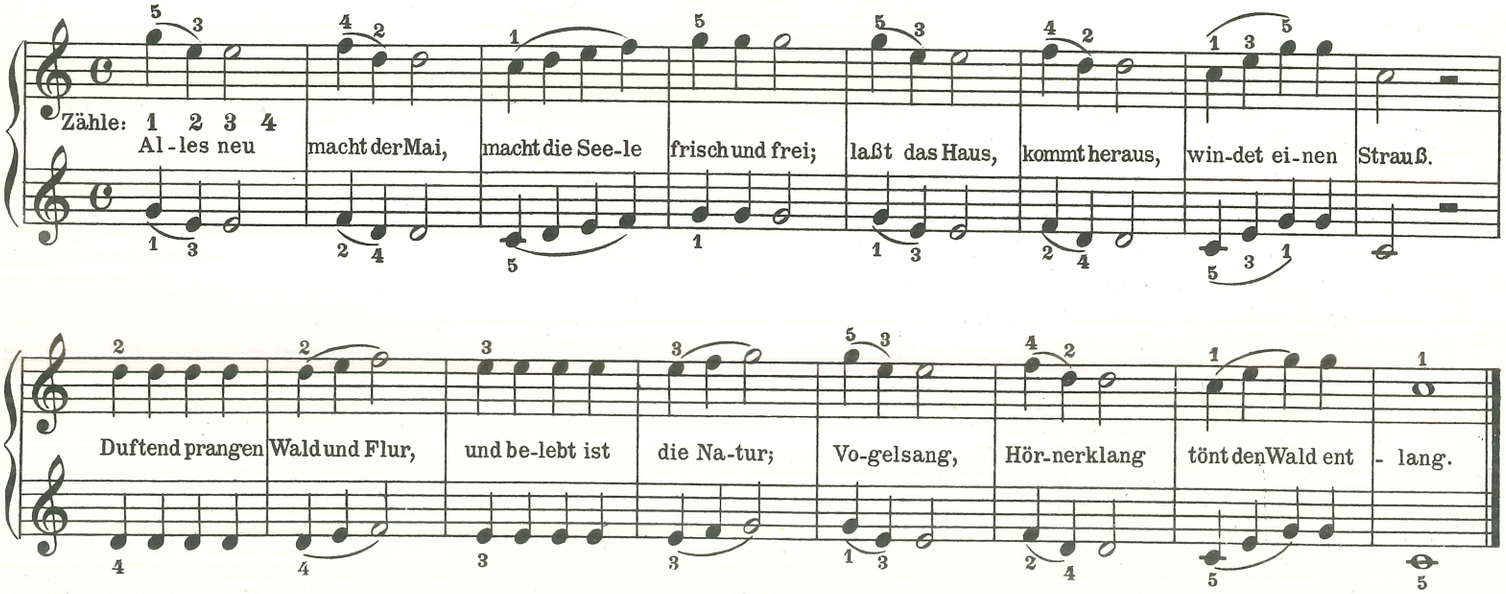
Gebundene Noten.

(Legato heißt: binden oder schleifen.)

Wenn ein Bogen über oder unter zwei oder mehreren Noten, welche verschiedene Tonstufen einnehmen, steht, so nennt man ihn den Binde, - Schleif - oder Legatobogen. Die Tasten werden bei dieser Spielart unmittelbar, ohne daß die geringste Pause entsteht, hintereinander angeschlagen, und die mit einem Binde - oder Schleifbogen bezeichneten Noten auf diese Weise mit einander verbunden. Es darf beim Legatospiel kein Finger seine Taste früher verlassen als bis der volle Wert der Note vorüber ist.

Diese Vortragsweise wird durch das italienische Wort „legato" (gebunden) ausgedrückt.

Nº 15. LIED: Alles neu macht der Mai.
Etwas lebhaft.



Übungsstücke im Dreivierteltakt.

Nº 16.
Etwas lebhaft.

Zähle: 1 2 3

Nº 17. LIED: Kuckuck! Kuckuck! ruft's aus dem Wald.
Lebhaft und munter.

Kuk - kuk, Kuk - kuk ruft aus dem Wald: „Las - set uns sin - gen,
Zähle: 1 2 3 1 2 3 1 2 3 1 2 3

tan - zen und sprin - gen; Früh - ling, Früh - ling, wird es nun bald."

Tonstück zu vier Händen.

Nº 18.
Mäßig schnell.

Schüler.

Zähle: 1 2 3

Allegretto.

Lehrer.

p *mf* *f* *mf* *p*

Übungsstücke zu zwei Händen mit verschiedenen Noten.

Diese Übungsstücke werden zuerst mit jeder Hand allein, und erst dann mit beiden Händen geübt.

Nº 19.

Langsam.

Zähle: 1 2 3 4

Nº 20.

Langsam.

Zähle: 1 2 3 4 | 1 2 3 4 | 1 2 3 4 | 1 2 3 4 | 1 2 3 4 | 1 2 3 4 | 1 2 3 4

Tonstück zu vier Händen.

Nº 21.

Langsam.

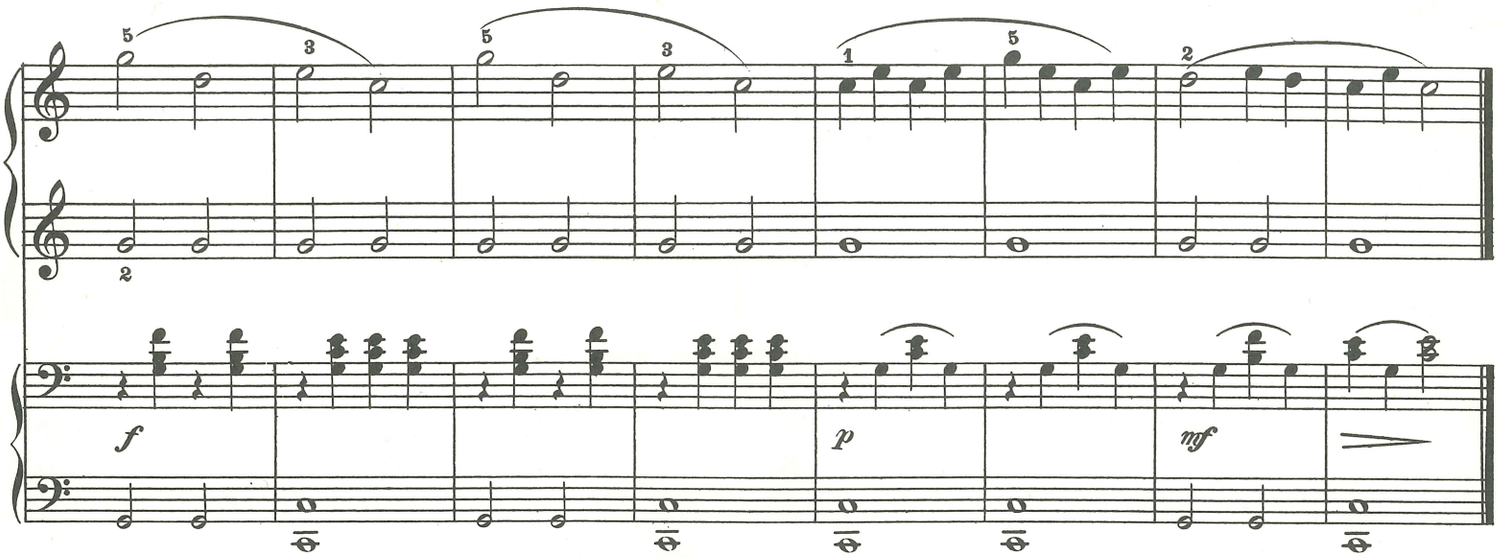
Schüler.

Zähle: 1 2 3 4 | 1 2 3 4

Andante.

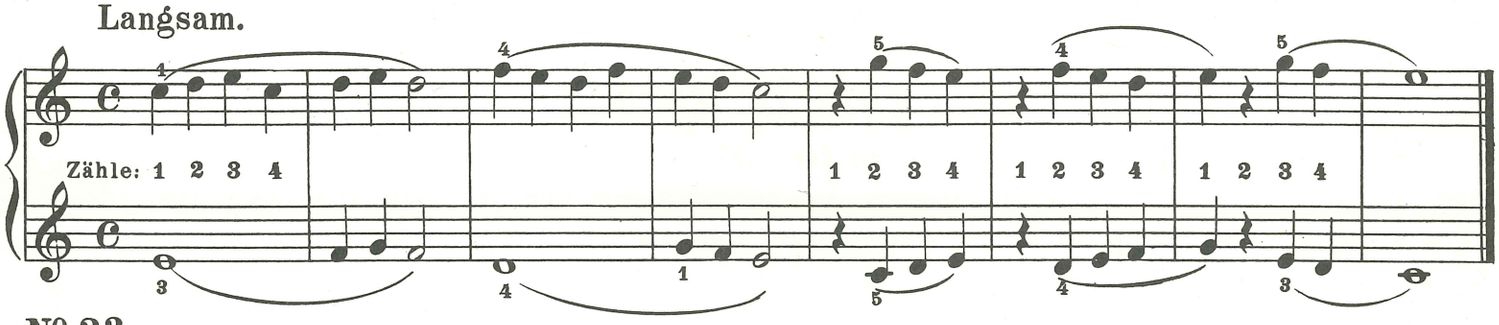
Lehrer.

p | *mf* | *p* | *mf*



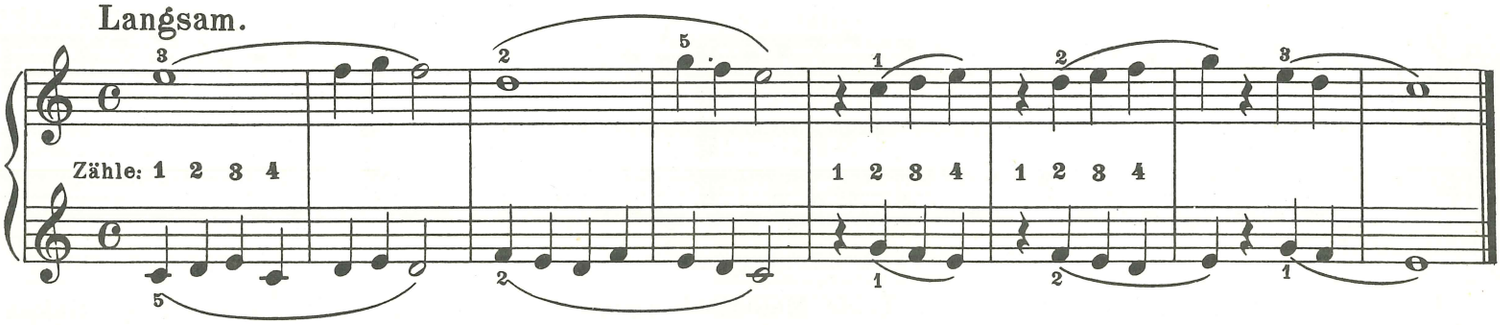
Nº 22.

Langsam.



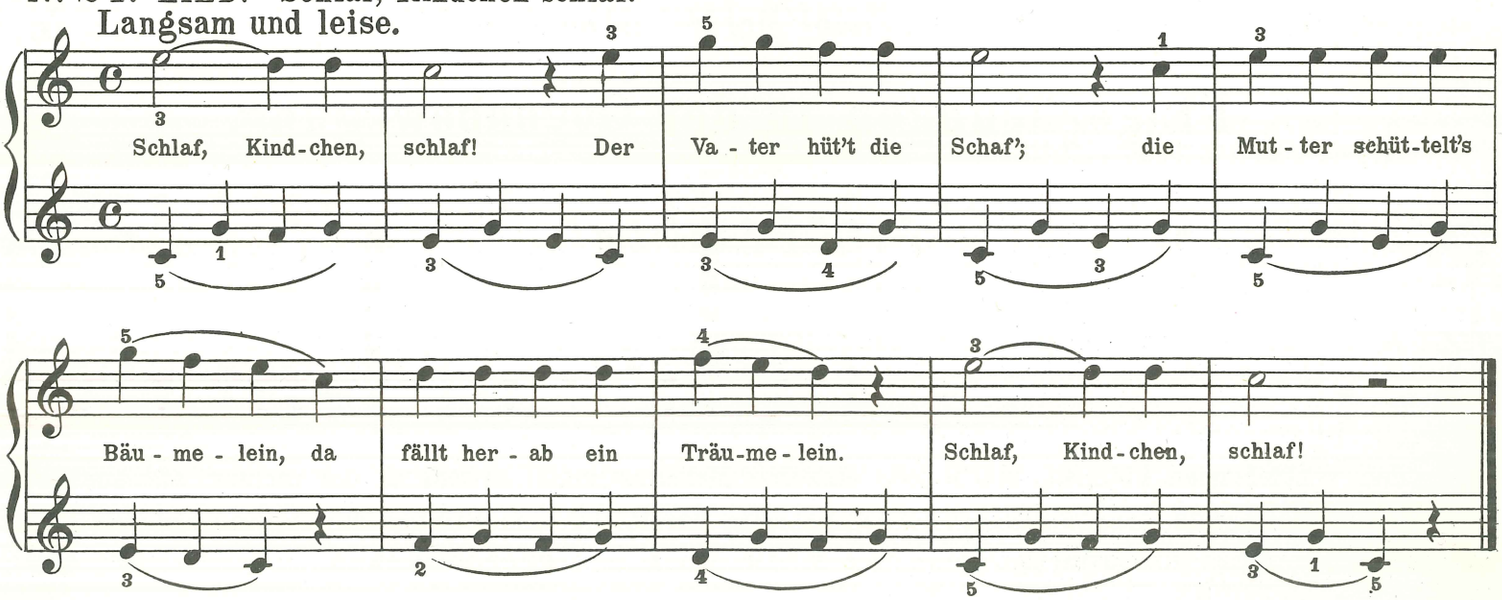
Nº 23.

Langsam.



Nº 24. LIED: Schlaf, Kindchen schlaf.

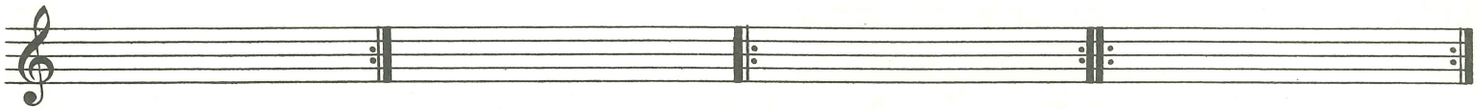
Langsam und leise.



Repetitions- oder Wiederholungszeichen.

Diejenigen Zeichen, welche anzeigen, daß Teile eines Tonstückes unverändert wiederholt oder repetiert werden sollen, nennt man Repetitions- oder Wiederholungszeichen, auch: **Reprisen.**

Die gebräuchlichsten Zeichen der Wiederholung sind folgende:



Die Punkte geben die Richtung der zu wiederholenden Teile an.

Fragen.

1. Was versteht man unter Reprise?

2. Wie nennt man diese Zeichen sonst noch?

Antworten.

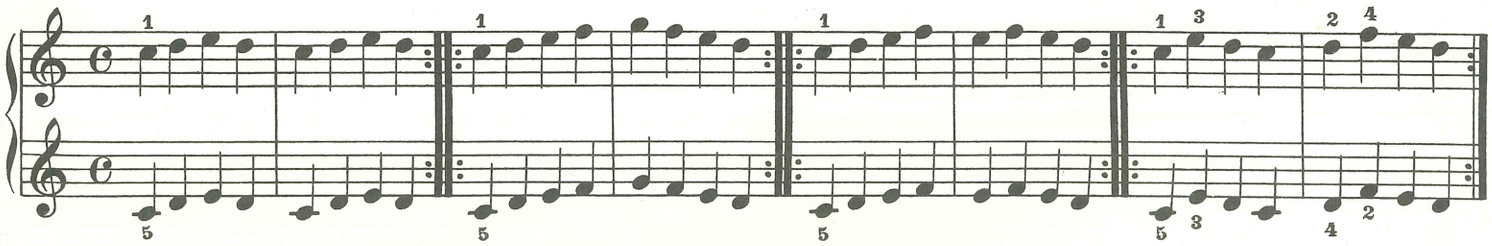
1. Die Zeichen oder Punkte, welche anzeigen, daß ein Teil des Tonstückes wiederholt werden soll.

2. Repetitions- oder Wiederholungszeichen.

Fingerübungen in gerader Bewegung.

Bei den folgenden kleinen Übungen achte der Schüler auf richtige Hand- und Fingerstellung. Die Arme und Hände dürfen sich nicht bewegen, der Anschlag soll **nur** durch Hebung und Senkung **der Finger** erfolgen. Jede Übung ist oft zu wiederholen. Zunächst jede Hand allein, später mit beiden Händen.

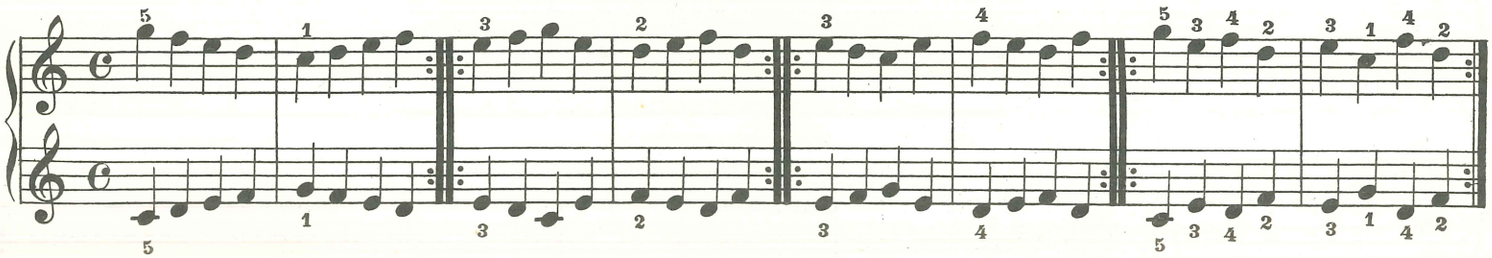
Nº 25.



In den vorstehenden Übungen machen beide Melodiestimmen, sowohl in der rechten als in der linken Hand dieselben Bewegungen, d. h. sie steigen und fallen zu gleicher Zeit. Eine derartige gleichmäßig steigende und fallende Bewegung nennt man: **gerade Bewegung.**

Fingerübungen in der Gegenbewegung.

Nº 26.

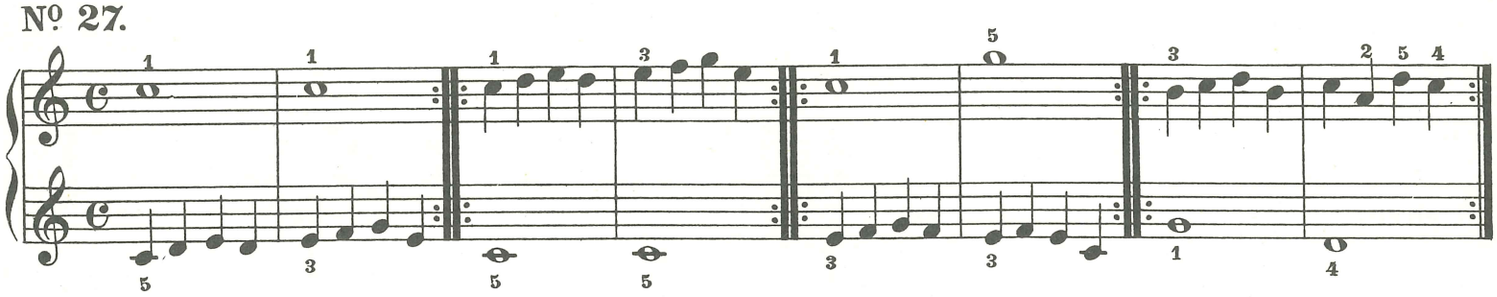


In den vorstehenden Übungen macht jede einzelne Melodiestimme, sowohl in der rechten als auch in der linken Hand eine selbstständige Bewegung. Das heißt, die eine Stimme steigt, während die andere fällt, man nennt eine derartige Bewegung zweier Stimmen: **Gegenbewegung.**

Fingerübungen in der Seitenbewegung.

Die Seitenbewegung entsteht, wenn von zwei Stimmen die eine auf demselben Ton liegen bleibt, während die andere sich steigend oder fallend fortbewegt; eine derartige Bewegung zweier Stimmen nennt man: **Seitenbewegung.**

Nº 27.



Fragen.

1. Was versteht man unter gerader Bewegung?
2. Was versteht man unter Gegenbewegung?
3. Was versteht man unter Seitenbewegung?

Antworten.

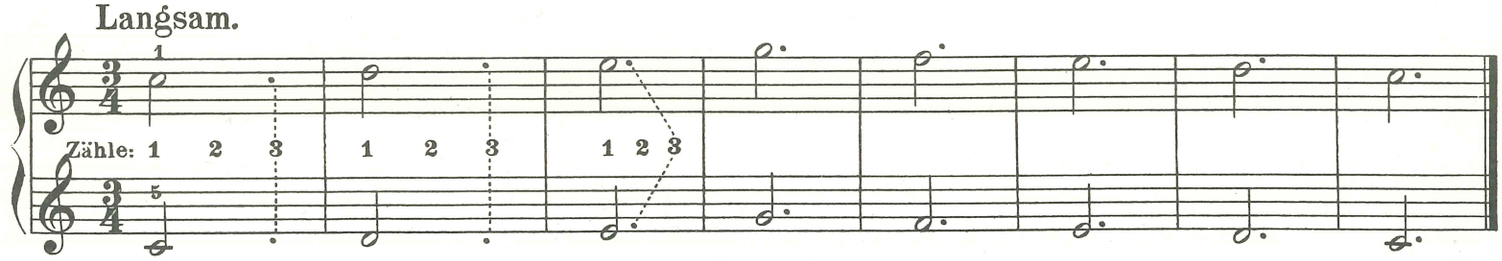
1. Wenn zwei Stimmen gleichmäßig steigen oder fallen.
2. Wenn eine Stimme steigt, während die andere fällt.
3. Wenn eine Stimme auf demselben Ton liegen bleibt, während die andere sich steigend oder fallend fortbewegt.

Punktierte Noten.

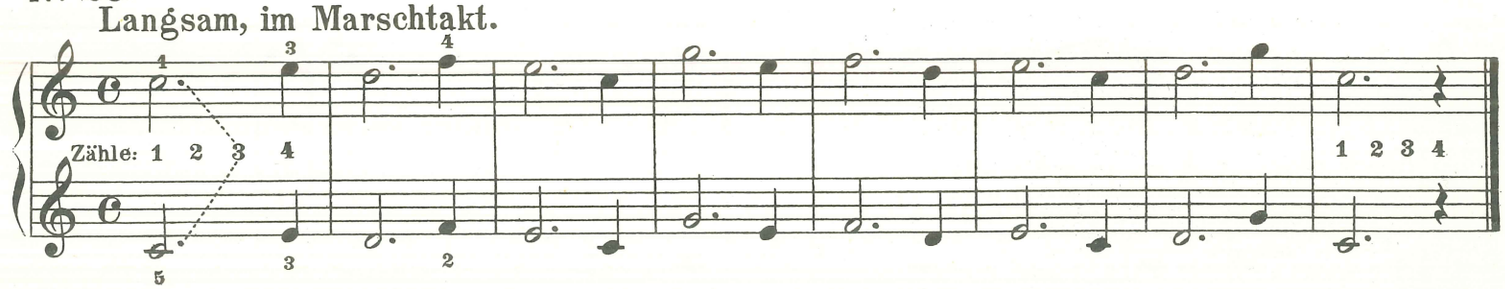
Der Punkt an der rechten Seite einer Note (𝅗𝅥.) dient zur Verlängerung der Zeitdauer derselben; er gilt in seinem Werte die Hälfte der Note; z. B. Eine halbe Note mit einem Punkt (𝅗𝅥.) gilt soviel wie eine halbe und eine viertel Note zusammen genommen (𝅗𝅥 ♩).

Übungsstücke mit punktierten Noten.

Nº 28.
Langsam.



Nº 29.
Langsam, im Marschtakt.



Tonstück zu vier Händen.

Nº 30.

Mäßig schnell.

Schüler.

Moderato.

Lehrer.

p *mf* *p* *f* *mf* *p*

mf *f* *mf* *p* *f* *mf* *p*

Nº 31. VOLKSLIED: Eins, zwei, drei, alt ist nicht neu.

Lebhaft.

Zähle: 1 2 3 4 1 2 3 4 1 2 3 4

Nº 32. VOLKSLIED: „Kuckuck, Kuckuck! ruft's aus dem Wald."

Lebhaft und munter.

Kuk - kuk, Kuk - kuk ruft aus dem Wald: „Las - set uns sin - gen,

Zähle: 1 2 3

tan - zen und sprin - gen; Früh - ling, Früh - ling, wird es nun bald."

Geläufigkeits-Übungen.

Anmerkung: Es wird jede einzelne der nachstehenden Übungen erst in einem sehr langsamen Tempo (Zeitmaaß) gespielt. Sobald der Schüler eine genügende Sicherheit erreicht hat, werden diese Übungen in einem mäßig schnellen, und schließlich in einem **schnellen Tempo** (Zeitmaaß) geübt. Der Lehrer achte stets auf eine richtige Handhaltung sowie Fingerstellung. Diese Übungen sind im Legatospiel zu üben.

Nº 33.

Zähle: 1 2 3

Nº 34.

Zähle: 1 2 3 4

Nº 35.

Nº 36.

2 Tonstücke zu vier Händen.

Nº 37.

Mäßig schnell.

Zähle: 1 2 3 4

Allegretto.

p *f*

Nº 38. Winter ade! Scheiden tut weh.

Mäßig.

Win - ter, a - de! Schei - den tut weh. A - ber dein Schei - den macht,

Moderato.

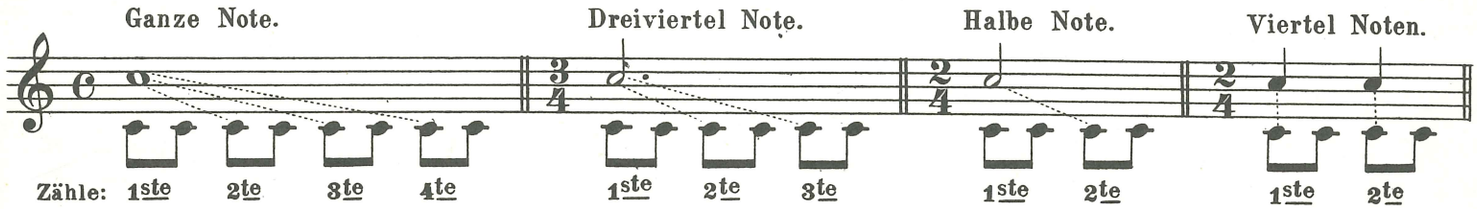
p *mf* *p* *mf* *p* *mf* *p* *mf* *p* *p* *f*

daß mir das Her - ze lacht. Win - ter, a - de! Schei - den tut weh.

p *mf* *p*

Achtelnoten.

Wenn eine ganze Note in acht gleiche Teile zergliedert wird, so erhält man acht gleiche Noten, welche man **Achtelnoten** nennt. Es enthält dem entsprechend eine Dreiviertelnote: sechs, eine halbe Note: vier, und eine Viertelnote zwei Achtelnoten. z. B.



Der starke Strich (♪♪♪♪ ♪♪♪♪), welcher eine Achtelnotengruppe verbindet, wird BALKEN (Notenbalken) genannt. Die kleinen Striche (Häkchen), welche sich oft am Halse einer Note befinden, nennt man (Fahne) oder **Notenschwanz** z. B. (♪ ♪ ♪ ♪).

Fragen.

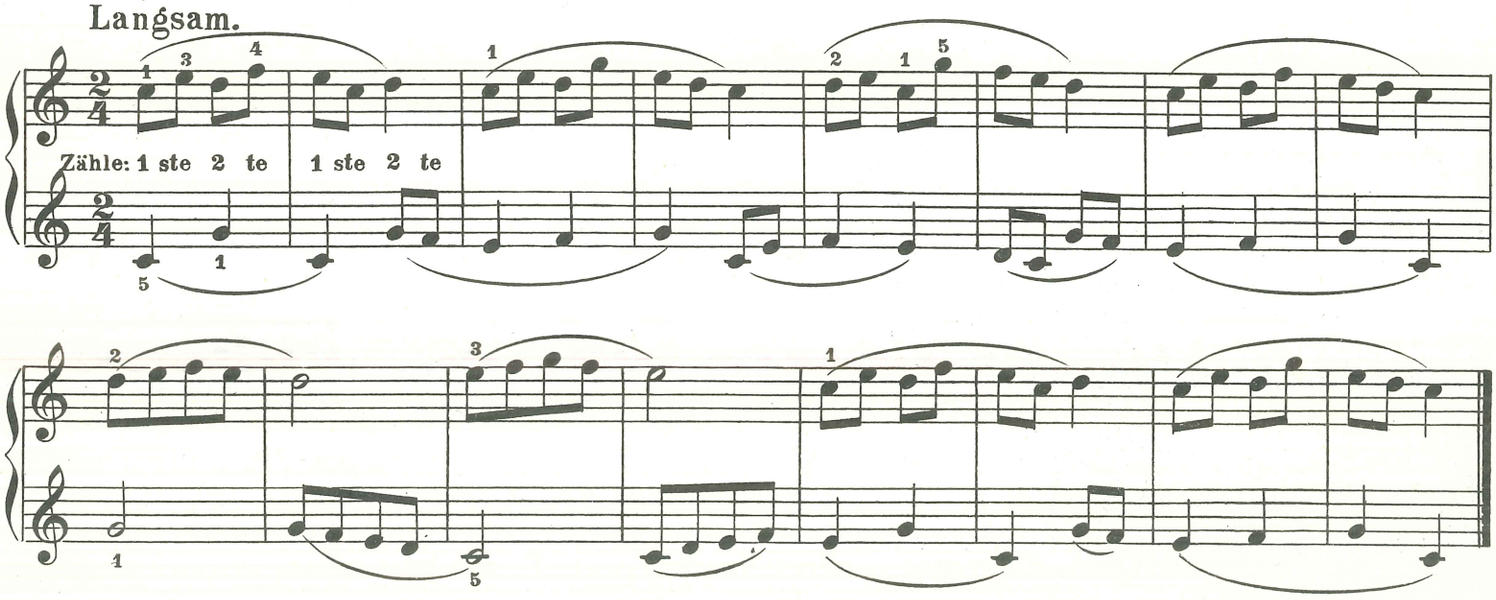
1. Auf den Zeit- oder Dauerwert einer ganzen Note gehen wieviel Achtelnoten?
2. Auf den Zeitwert einer halben Note gehen wieviel Achtelnoten?
3. Wieviel Achtelnoten enthält eine Viertelnote?
4. Wie heißt der starke Strich, welcher die Achtelnotengruppe verbindet?
5. Wie heißt der kleine Strich, welcher sich bei einer einzelnen Achtelnote (♪) am Halse oder Stiel derselben befindet?

Antworten.

1. Acht Achtelnoten.
2. Vier Achtelnoten.
3. Zwei Achtelnoten.
4. Der Notenbalken.
5. Die Notenfahne, Häkchen oder auch Notenschwanz.

Nº 39.

Langsam.



Nº 40.
Mäßig schnell.

Zähle: 1 ste 2 te 1 ste 2 te 1 ste 2 te 1 ste 2 te

Nº 41. Kinderspiel.
Mäßig.

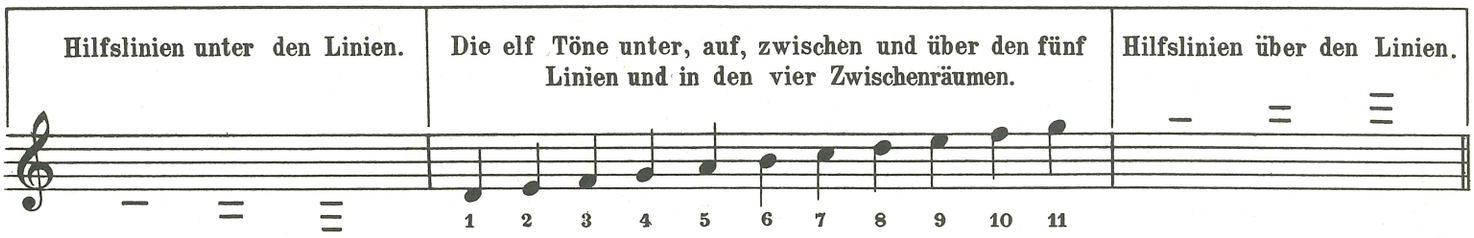
Zähle: 1 ste 2 te 3 te 4 te

Nº 42. Etüde.
Langsam.

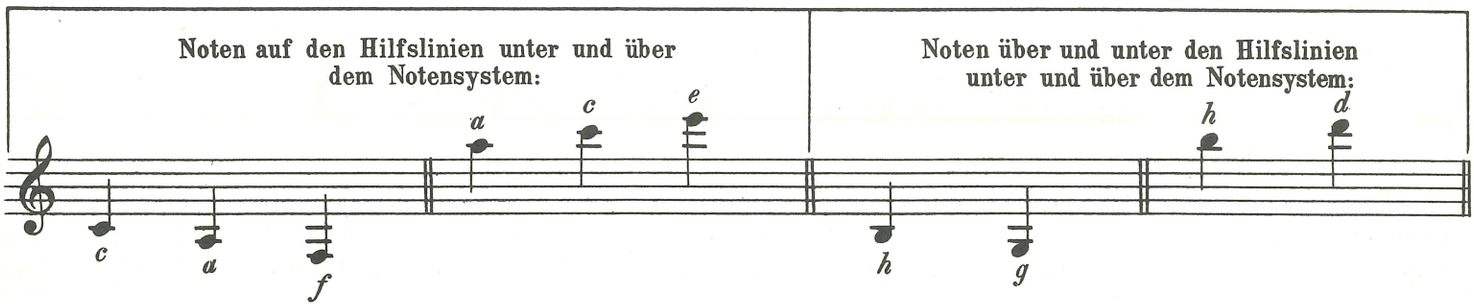
Zähle: 1ste 2 te 3 te 4 te

Noten über und unter dem Notensystem.

Da man mit Hilfe der fünf Notenlinien und der vier Zwischenräume nur nachstehende elf Töne aufzeichnen kann, so bedient man sich zur Darstellung der höheren und tieferen Noten über und unter den Notenlinien der kleinen Hilfsstriche, welche auch Neben- oder Hilfslinien genannt werden.



Die Noten, welche die hohen und tiefen Töne bezeichnen sollen, stellt man auf und zwischen die Hilfslinien, z. B.



Da die Hilfslinien entweder durch Kopf oder Hals einer Note gezogen sind, so werden die Noten auch dem entsprechend näher bezeichnet; z. B.: Der Ton „C" (Schloß-C) unter den Notenlinien im Violinschlüssel hat einen Hilfsstrich (oder Hilfslinie) durch den Kopf der Note. Der Ton „A" unter den Notenlinien hat einen Hilfsstrich durch den Hals und einen Hilfsstrich durch den Kopf der Note. Der Ton „H" unter den Notenlinien hat einen Hilfsstrich, und der Ton „G" unter den Linien hat zwei Hilfsstriche durch den Hals. So auch mit den Noten über den Linien.

Fragen.

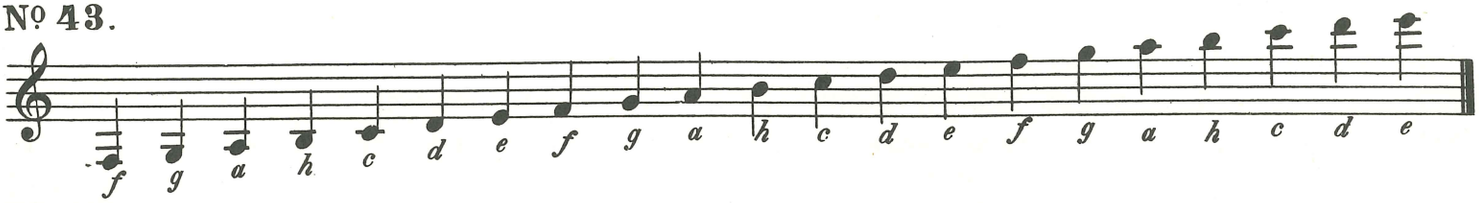
1. Durch welche Hilfsmittel werden die hohen und tiefen Töne auf dem Notenplan dargestellt?
2. Wie heißt der Ton unter den Notenlinien mit einem Strich durch den Kopf?
3. Wie heißt der Ton über den Linien mit einem Strich durch den Kopf?
4. Wie heißt der Ton unter den Linien mit einem Strich durch den Hals?
5. Wie heißt der Ton über den Linien mit einem Strich durch den Hals? u. s. w.

Antworten.

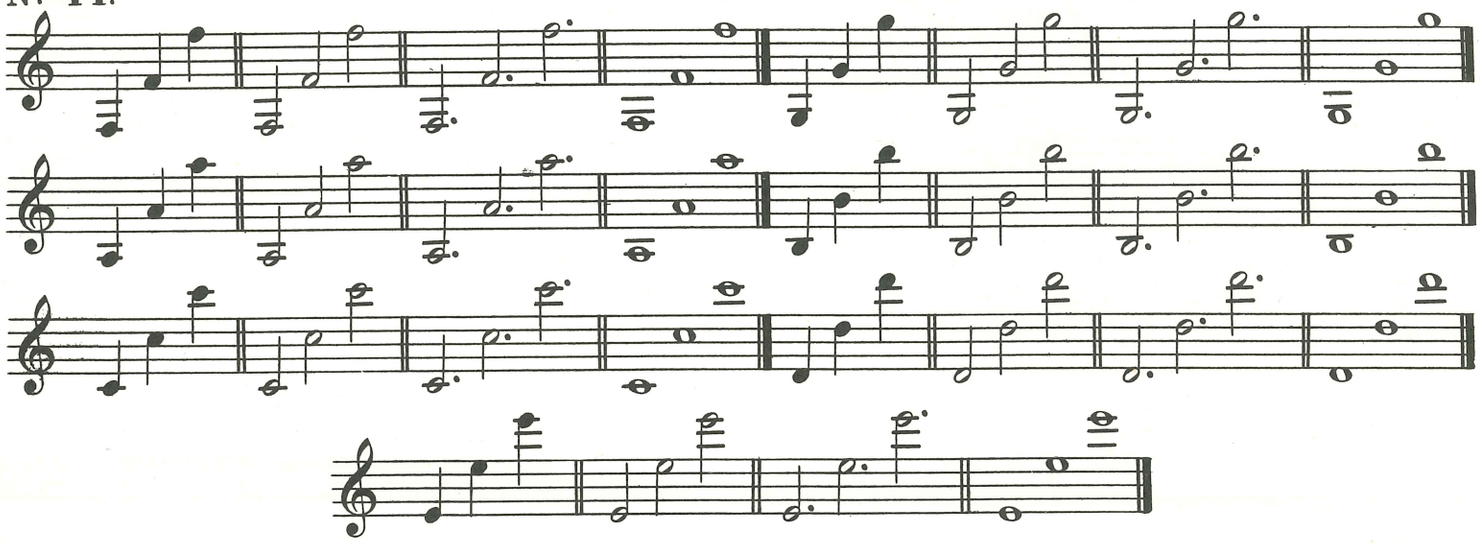
1. Durch die Hilfslinien.
2. C.
3. A.
4. H.
5. H.

Tabelle zur Erlernung der bisher angeführten Noten im Violinschlüssel.

Nº 43.



Nº 44.

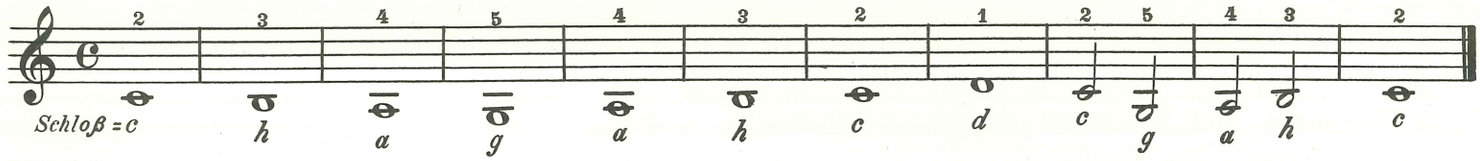


Der Schüler suche sämtliche Töne der vorstehenden Tabellen auf dem Pianoforte auf und nenne beim Anschlag eines jeden Tones denselben mit dem Namen; auch soll der Schüler gleichzeitig den Dauerwert der betreffenden Note angeben. Ferner bezeichne er die Stellung und die Form (Gestalt) jeder einzelnen Note; z. B. (siehe die ersten drei Noten in der vorstehenden Tabelle von Nº **44**). Die erste Note „F" steht unter den Notenlinien, dieselbe hat zwei Striche durch den Hals und einen Strich durch den Kopf. Die zweite Note „F" steht im ersten Zwischenraum. Die dritte Note „F" steht auf der fünften Linie, u. s. w.

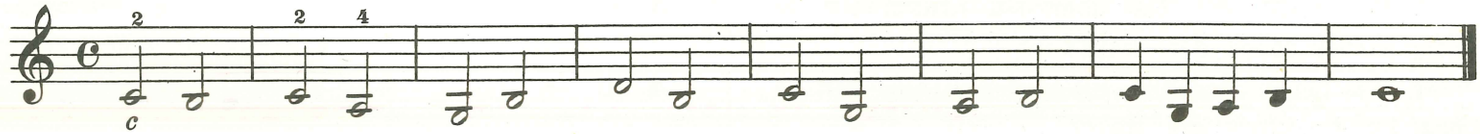
Übungen zur Erlernung der Noten unter den Linien.

Anmerkung: Es empfiehlt sich, dass der Schüler beim Anschlag der Taste gleichzeitig den Namen der betreffenden Note laut nennt.

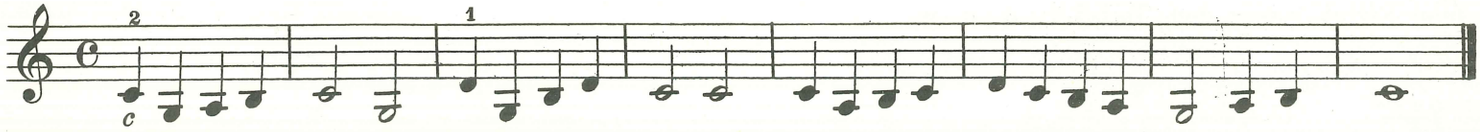
Nº 45. Linke Hand allein.

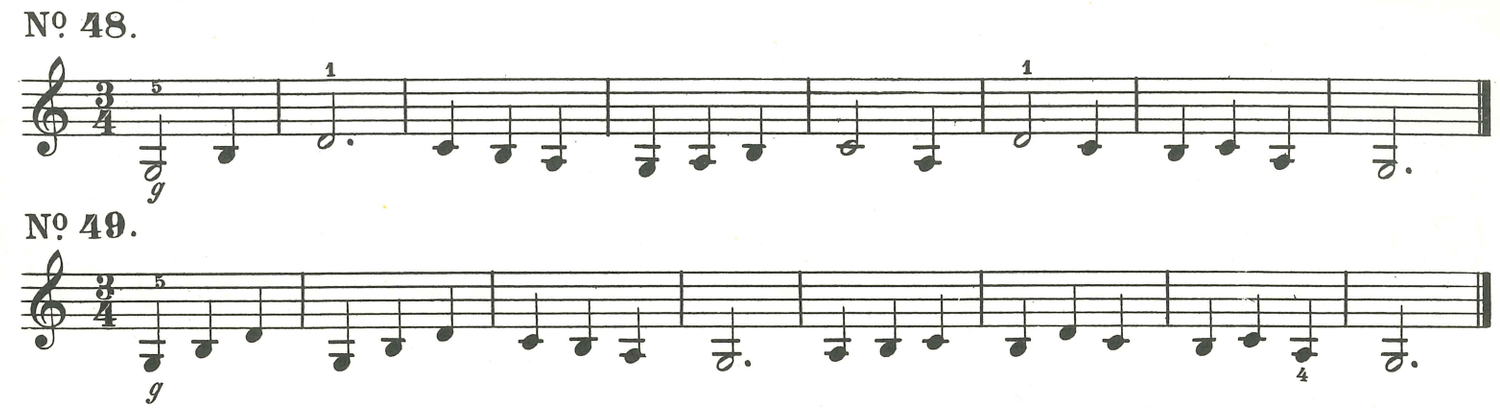


Nº 46.

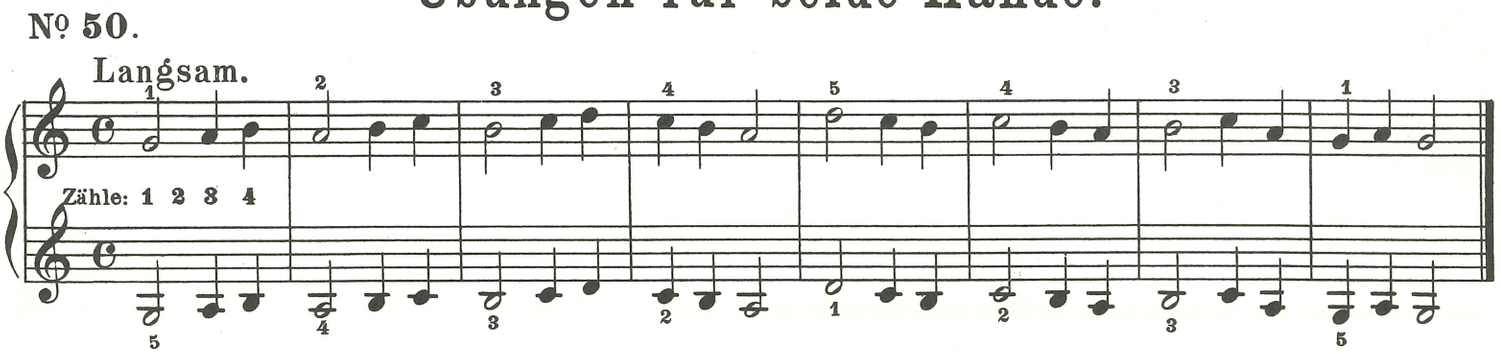


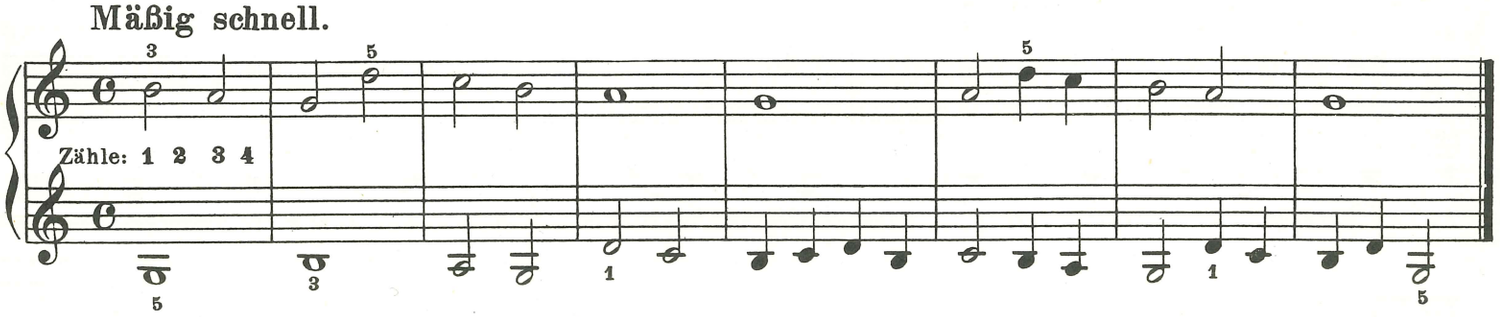
Nº 47

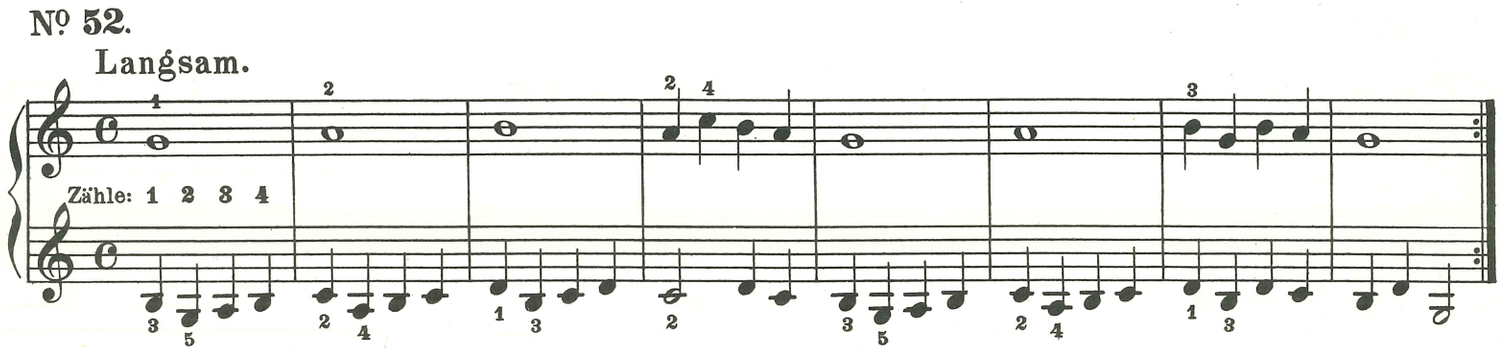


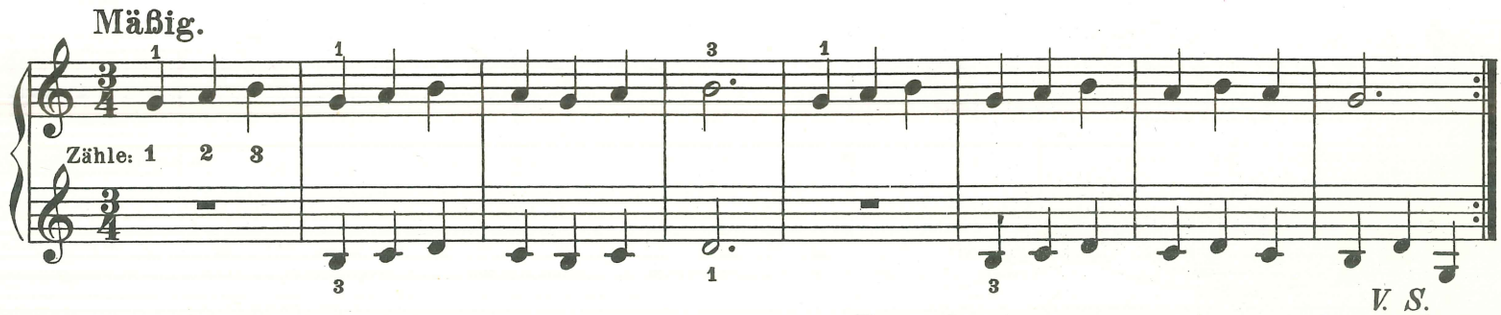


Übungen für beide Hände.

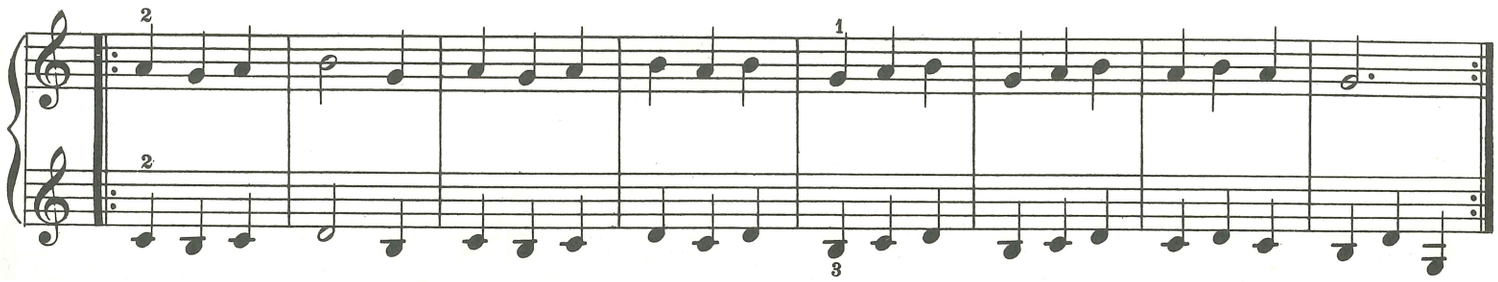






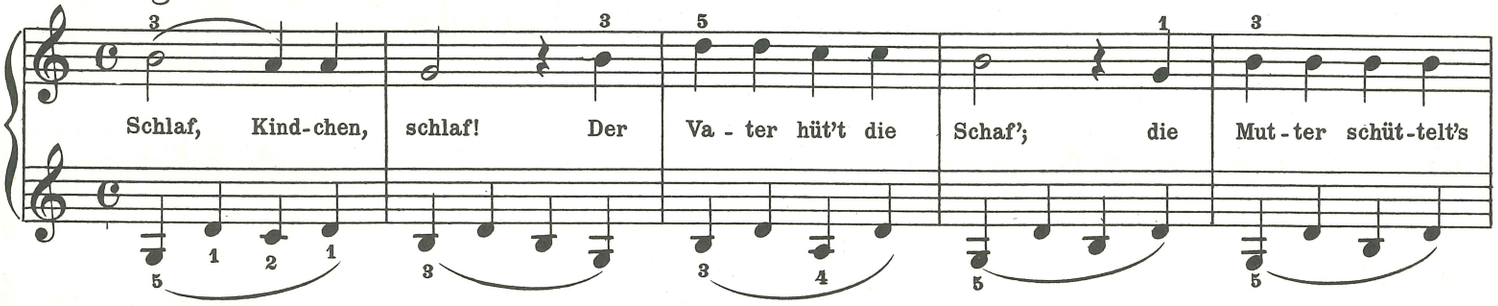


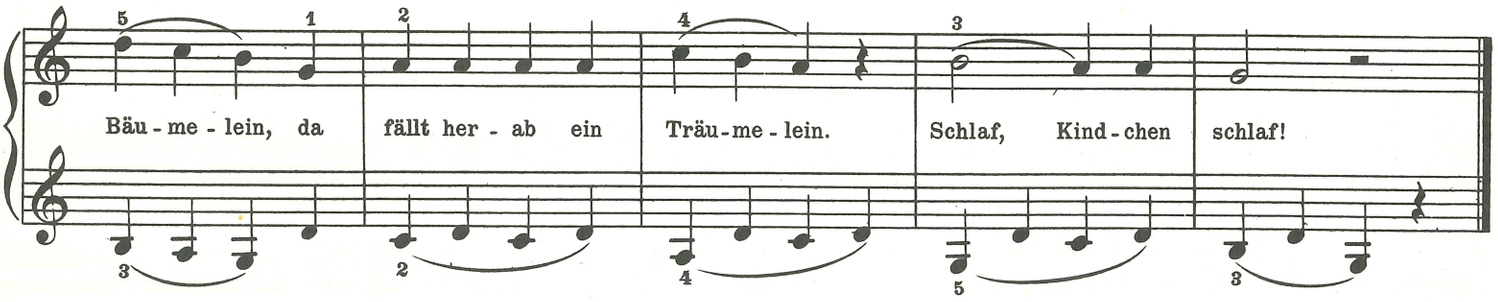
V. S.
Volti subito (abgekürzt: *v. s.*), man wende schnell um.



Nº 54. LIED: „Schlaf Kindchen schlaf."

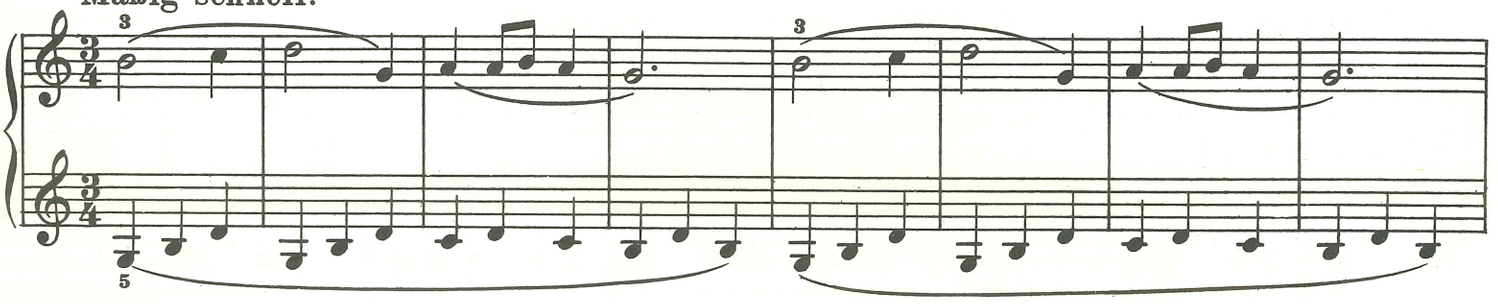
Langsam und leise.

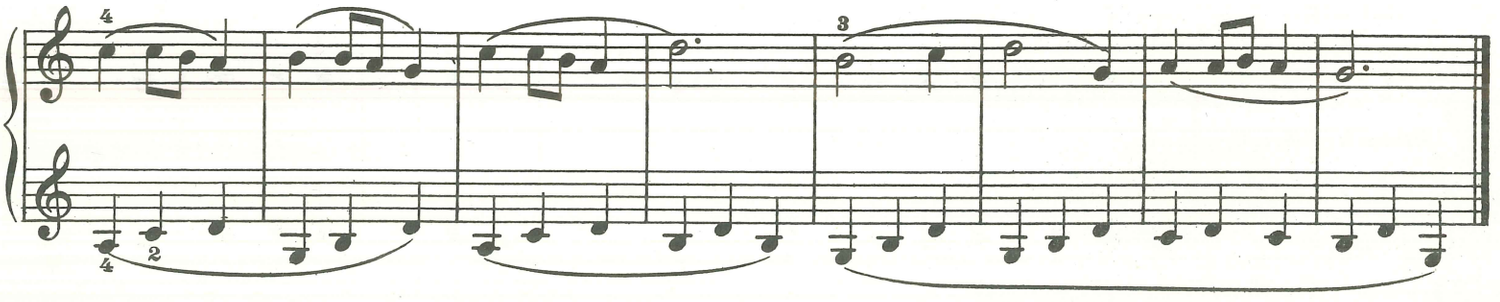




Nº 55. EIN TÄNZCHEN.

Mäßig schnell.



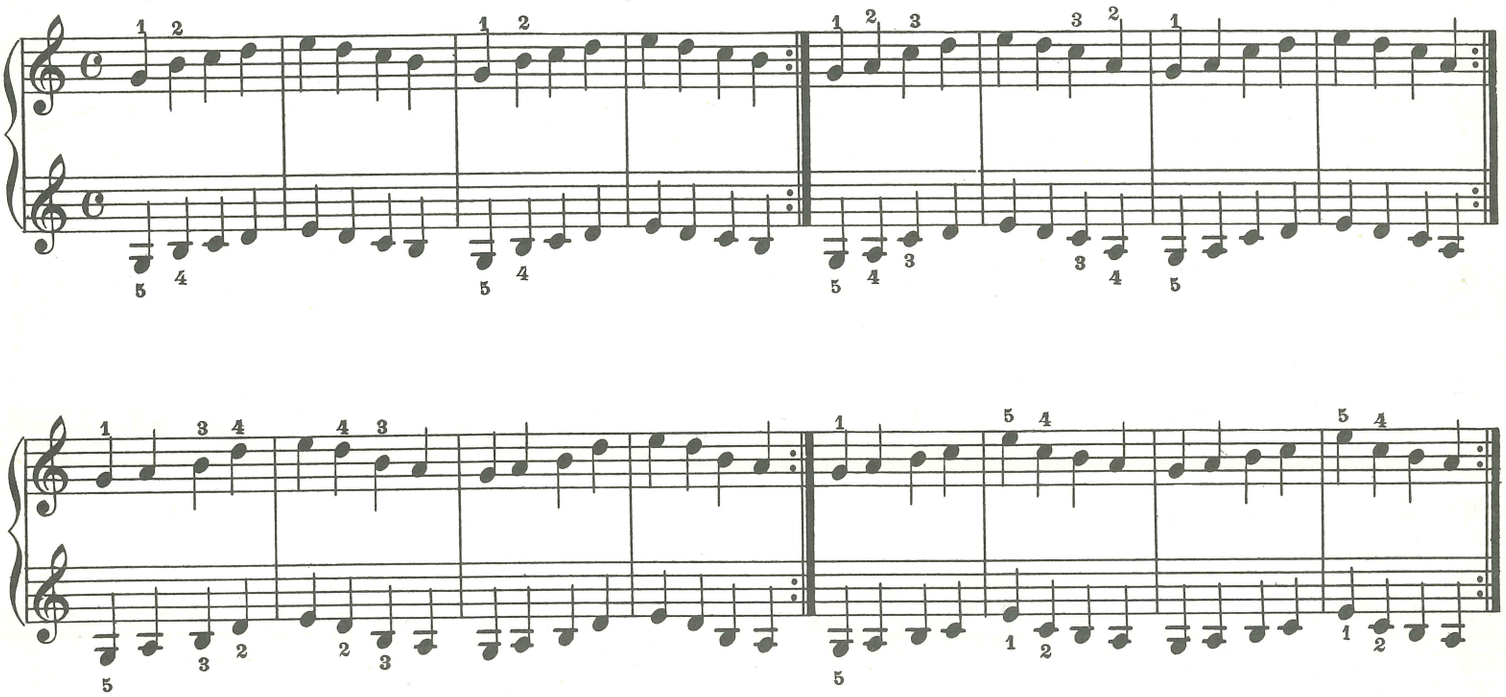


Übungen für die Spannung von sechs Tönen.

Die nachstehenden Fingerübungen sind mit möglichster Ruhe der Hand und des Armes auszuführen! Diese Übungen sollen den Schüler an die gebräuchlichsten Dehnungen und Zusammenziehungen der Hand im Umfange von sechs Tönen gewöhnen. Zuerst werden diese Übungen mit jeder Hand allein, später mit beiden Händen geübt.

Jede Übung ist oft zu wiederholen und im Legatospiel zu üben.

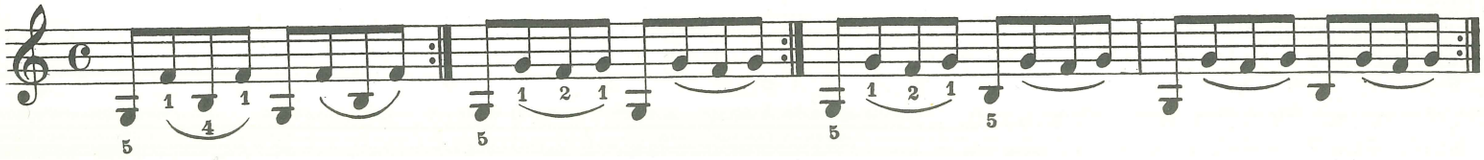
Nº 56.



Übungen für die Spannung von sieben und acht Tönen.

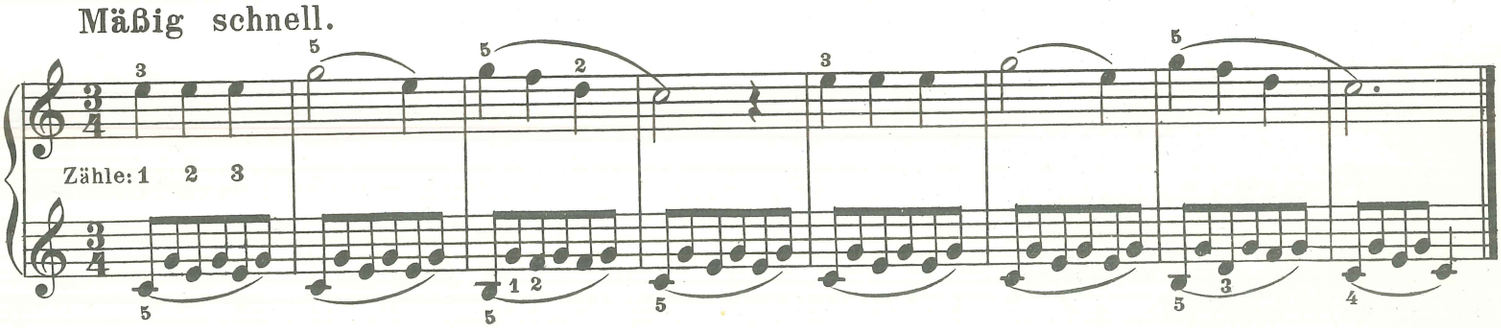
Nachstehende Übungen für die linke Hand dienen als Studium zu den nächst folgenden Tonstücken.

Nº 57. Linke Hand.



Nº 58. Gib mir die Blume.

Mäßig schnell.



Nº 59. Fahret hin, fahret hin, Grillen geht mir aus dem Sinn.

Lebhaft.

Zähle: 1 2 3 4

Nº 60. TANZWEISE.

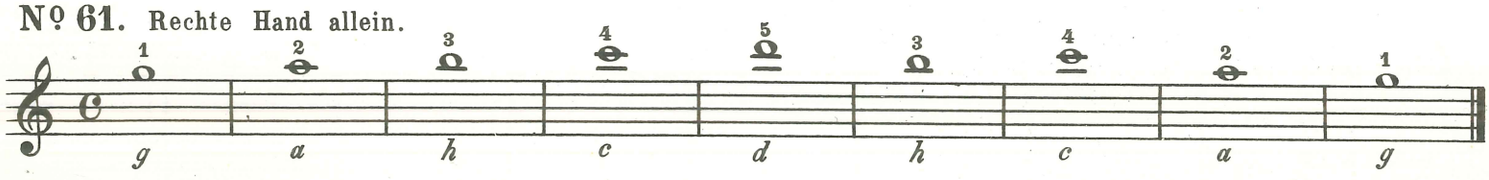
Gemütlich.

Zähle: 1 2 3

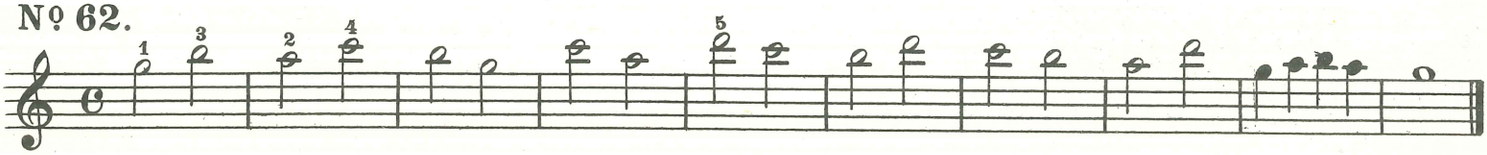
Übungen zur Erlernung der Noten über den Linien.

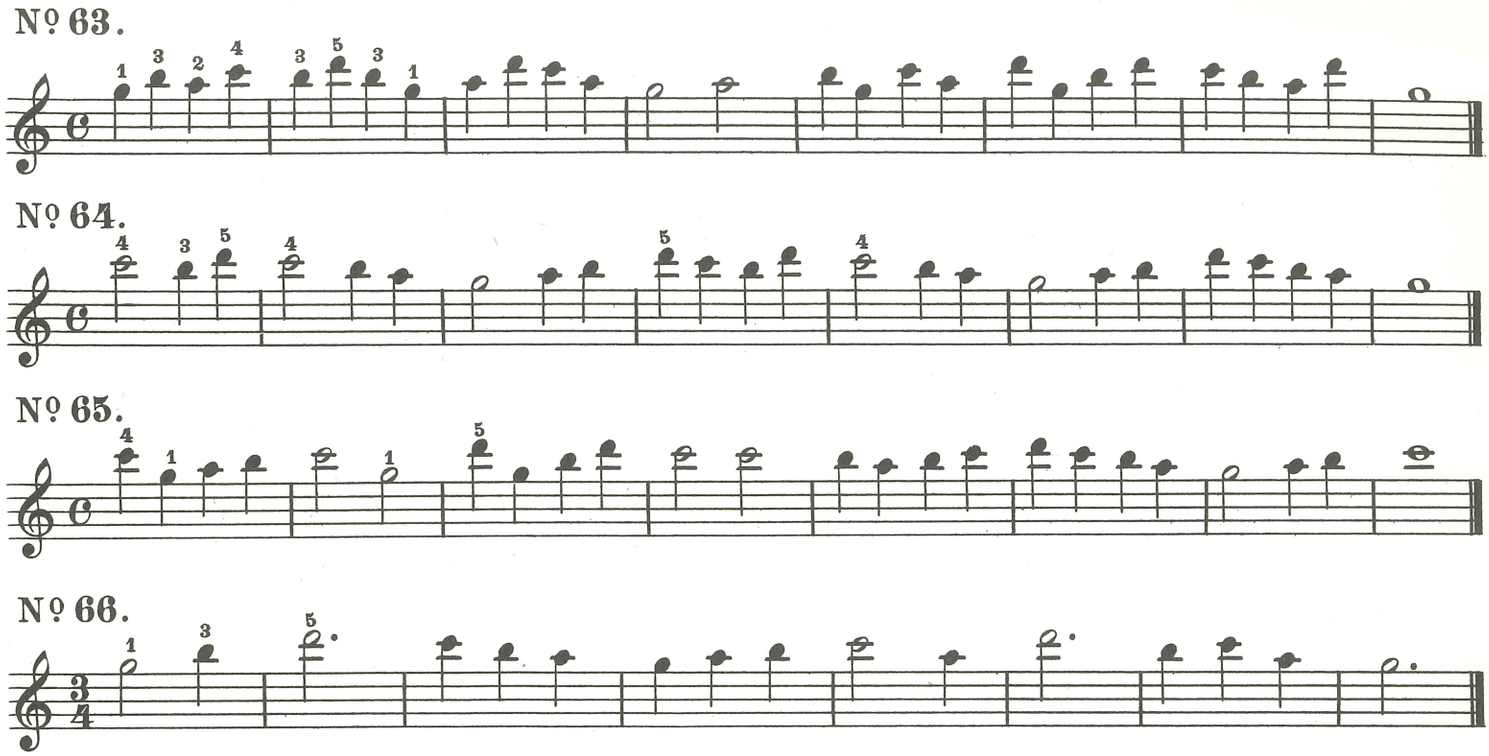
Anmerkung: Es empfiehlt sich, daß der Schüler beim Anschlag der Tasten gleichzeitig den Namen der betreffenden Note laut nennt.

Nº 61. Rechte Hand allein.



Nº 62.





Tonstück zu vier Händen.

Nº 67. LÄNDLER.*)

Gemütlich.

Schüler.

Zähle: 1 2 3

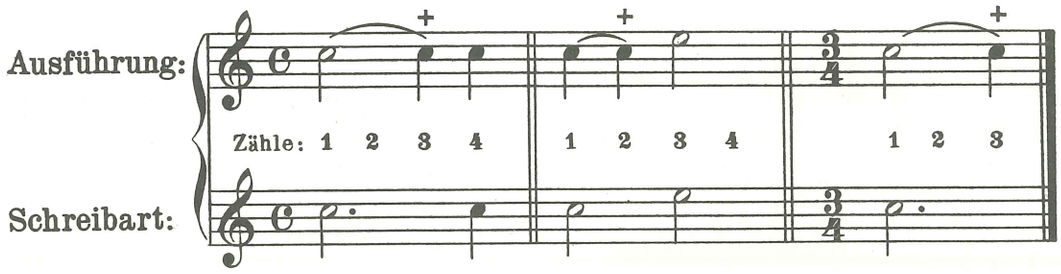
Lehrer.

*) Ländler, Länderer oder Dreher, Name eines bei den Landbewohnern des sogenannten „Landels" (Österreich ob der Ens) sehr beliebten Tanzes im Walzertakte ($\frac{3}{4}$ oder $\frac{3}{8}$) von mäßig geschwinder Bewegung und fröhlichem Charakter. Tyroler, Franzosen und Italiener nennen diesen Tanz „Tyrolienne."

Gebundene Noten.

Der Haltebogen (Ligatura).

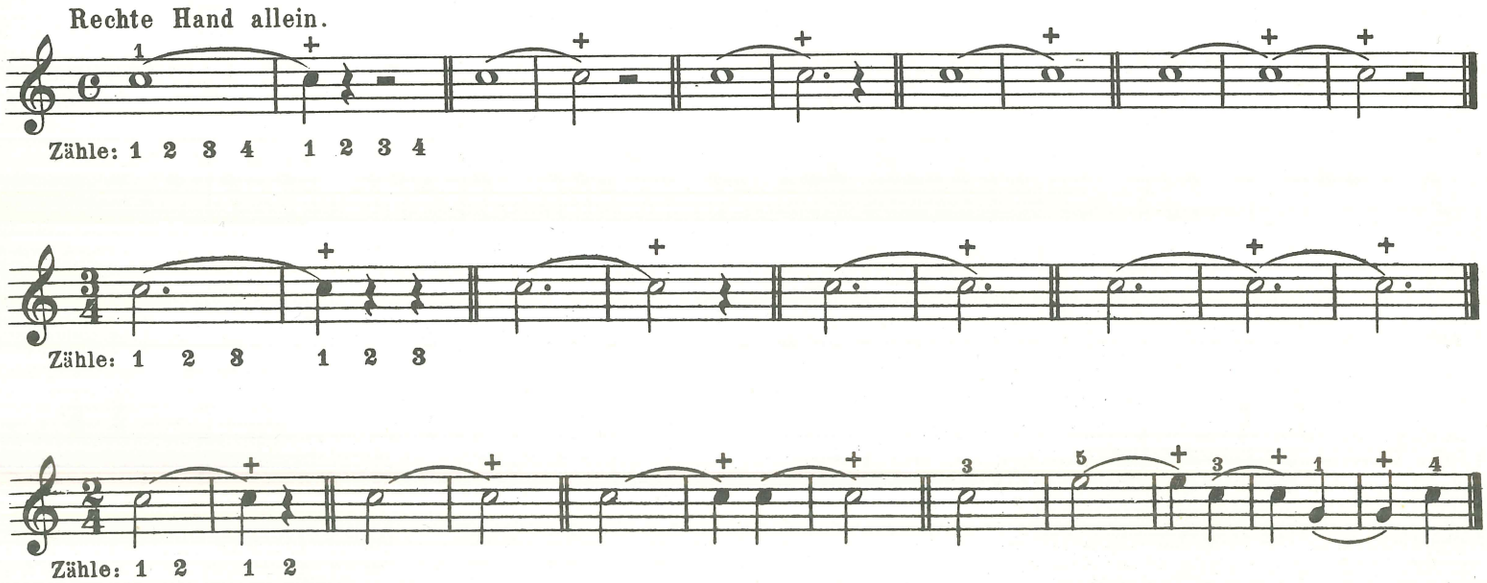
Steht ein Bogen ⌒ ⌣ über oder unter zwei Noten, die auf derselben Tonstufe stehen, so wird die zweite Note nicht angeschlagen, sondern nur ihrem Zeitwert entsprechend ausgehalten. Dieser Bogen (Halte- oder Ligaturabogen genannt) vereinigt beide Noten zu einer Note von größerer Zeitdauer und man nennt ein derartiges Zusammenziehen der Töne „Ligatura"; z. B.



Anmerkung: Der Schüler verwechsle den Halte- oder Ligaturabogen nicht mit dem Schleif- Binde- oder Legato-bogen.

In den vorstehenden und nachstehenden Notenbeispielen dürfen die mit einem + bezeichneten gebundenen Noten nicht angeschlagen werden; der Ton dieser Noten muß so lange klingen bis der Zeit- oder Dauerwert der gebundenen Noten vorüber ist.

Die gebundenen Noten (Ligatura) können sich auch durch zwei, drei oder mehrere Takte hindurchziehen; es können auch mehr als zwei Noten verbunden werden; z. B.



Anmerkung: Die vorstehende Bezeichnung der gebundenen Noten mit einem + ist in der Ausführung nicht gebräuchlich, sie diente nur der bessern Anschauung wegen in den vorstehenden Beispielen.

Fragen.

1. Wie werden solche Notengruppen benannt, welche auf gleicher Tonstufe stehen und mit einem Halte- oder Ligaturabogen verbunden sind?

2. Wie lange muß der Ton der gebundenen Noten erklingen?

3. Wie nennt man die Verbindung der Töne?

4. Zu welchem Zwecke wird der Bogen (⌒) noch gebraucht?

Antworten.

1. Gebundene Noten.

2. Bis der ganze Zeitwert der gebundenen Noten vorüber ist.

3. Ligatura.

4. Zum Legatospiel.

Gebundene Noten. (Ligatura).

Nº 68.

Langsam.

N. B. N. B.

Zähle: 1 2 3 4 1 2 3 4

Anmerkung: Der kleine Bogen beim N. B., welcher die beiden Noten „*d'* - *d'*" im dritten und vierten Takt, und die beiden Noten „*g'* - *g'*" im sechsten und siebenten Takt in der Oberstimme verbindet, dient für die gebundenen Noten (ligatura). Der große Bogen, welcher die Noten auf den verschiedenen Tonstufen verbindet, dient für das Legatospiel (Binden der Töne).

Nº 69.

Mäßig schnell.

Zähle: 1 2 3

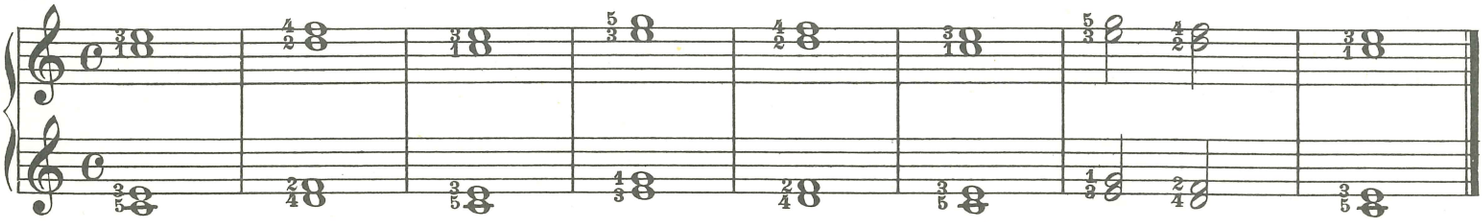
Übungen mit Doppelgriffen.

Es ist bei dieser Spielart der Doppelgriffe hauptsächlich zu beachten, daß die Tasten der betreffenden über einander stehenden Noten gleichmäßig zusammen angeschlagen werden.

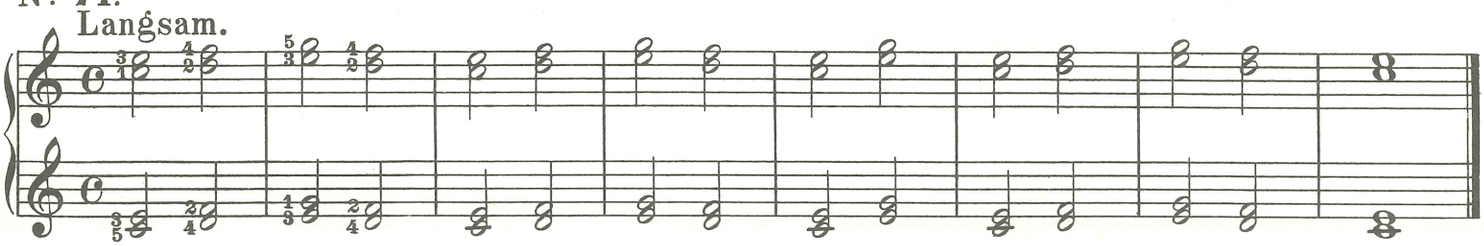
Nachstehende Doppelgriffe haben zunächst den Umfang von drei Tönen, man nennt einen solchen Tonumfang „Terz“ (Drei); siehe später „Intervalle“ (Seite 133).

Die folgenden Übungen sind vorläufig in einem langsamen, später in einem schnelleren Tempo (Zeitmaß) zu üben. Zuerst jede Hand allein.

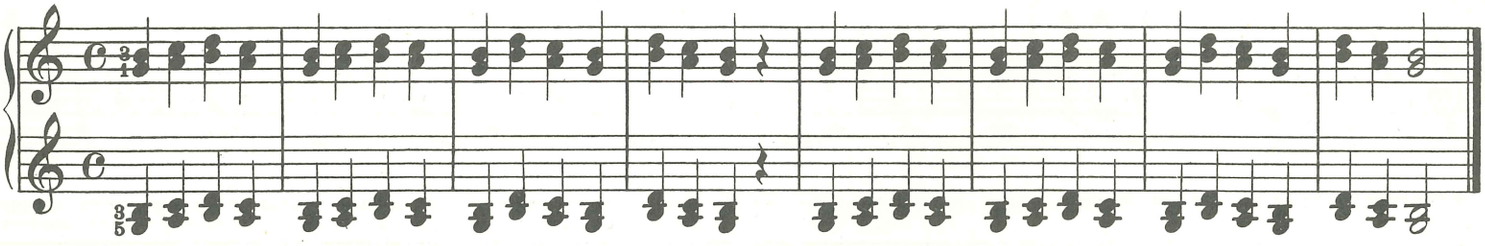
Nº 70.



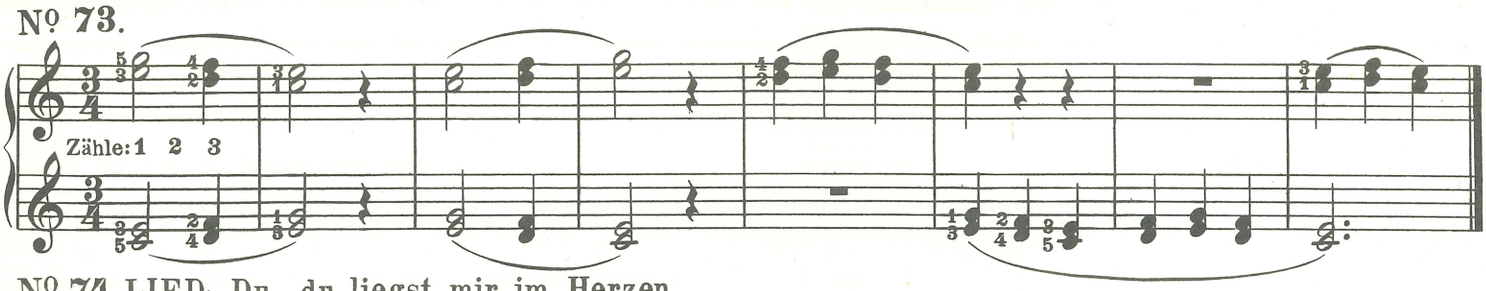
Nº 71.
Langsam.



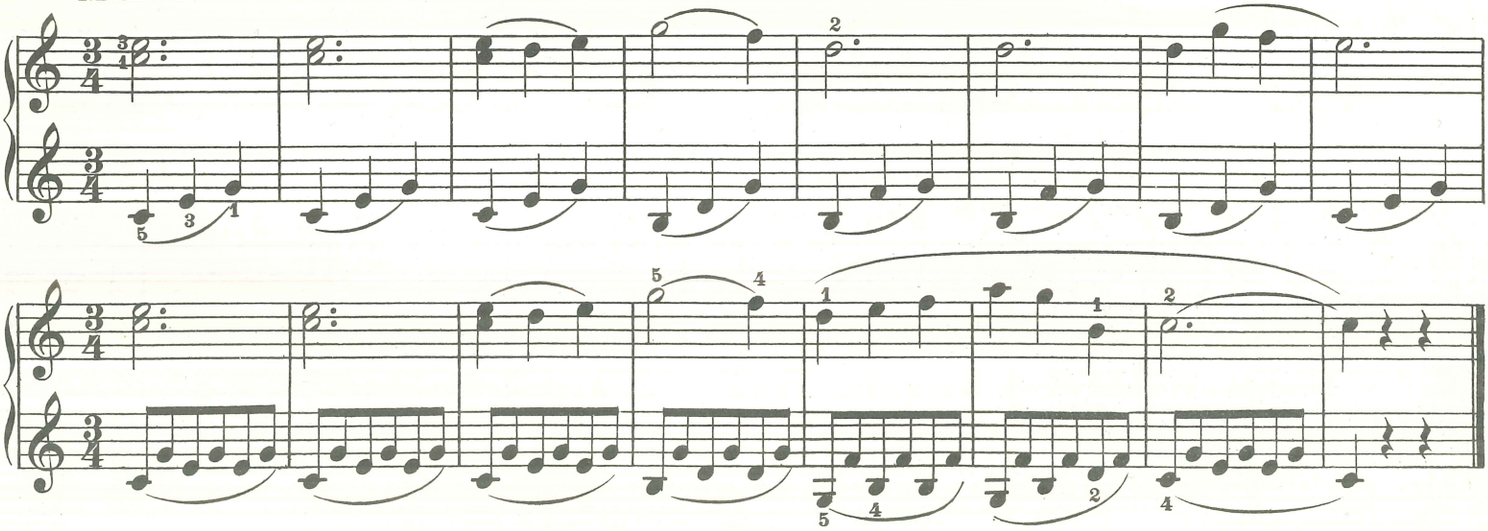
Nº 72.

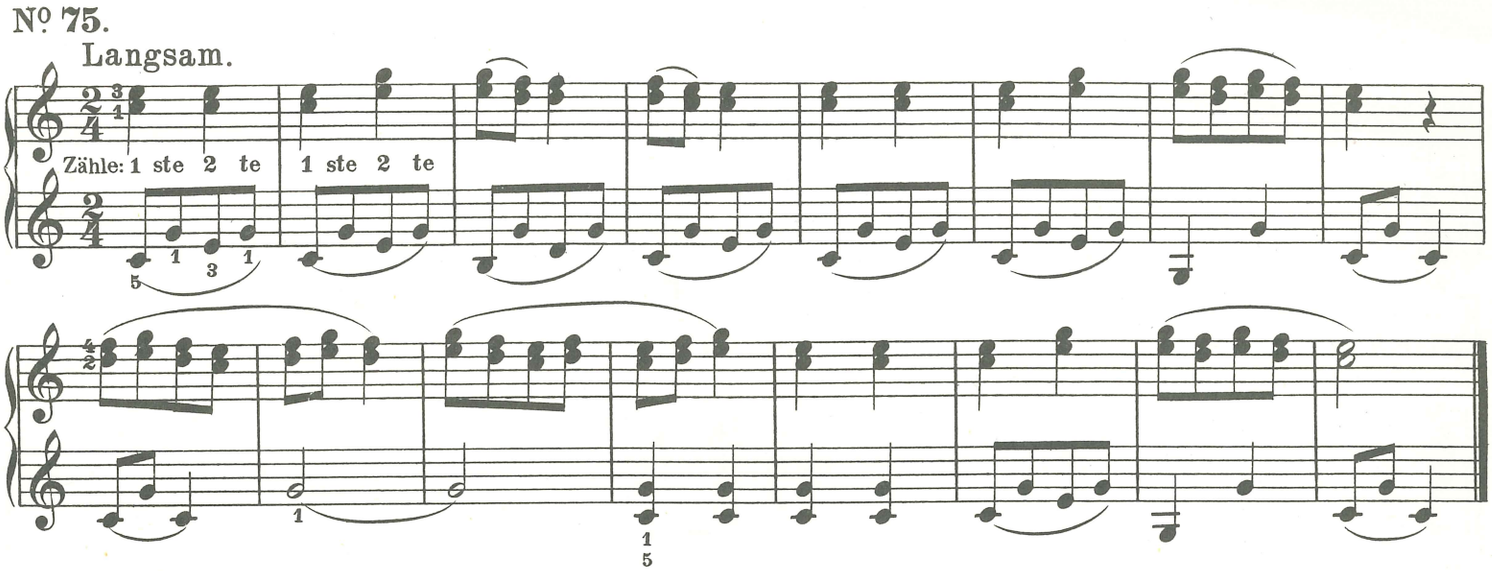


Nº 73.



Nº 74. LIED: Du, du liegst mir im Herzen.
Munter.

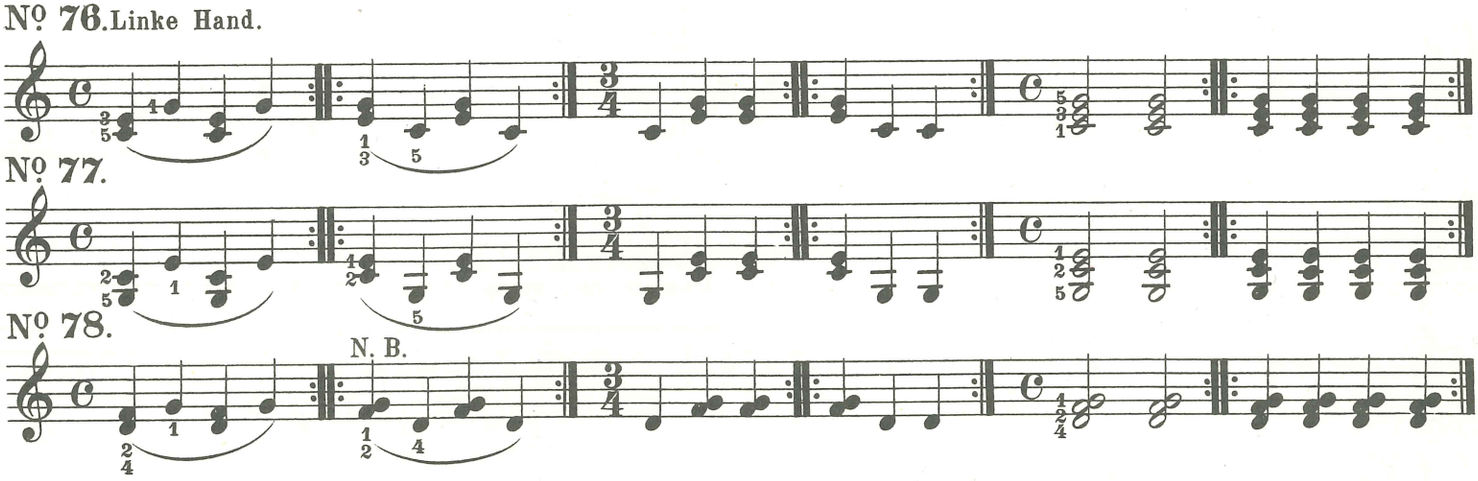




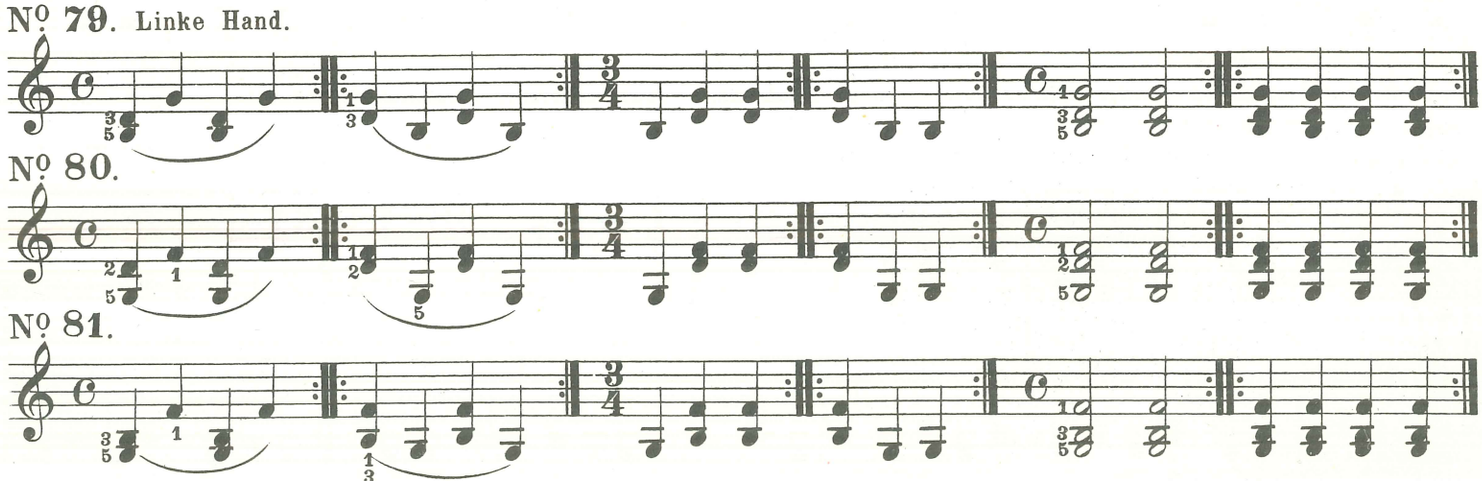
Akkordübungen für die linke Hand.

Unter Akkord versteht man in der Tonkunst den Zusammenklang von mehreren verschiedenen Tönen; es gehören zu einem vollständigen Akkord mindestens drei verschiedene Töne.

Alle nachstehenden Übungen sind oft zu wiederholen und mit möglichster Ruhe der linken Hand und des Armes auszuführen. Der Schüler vermeide einen zu starken Anschlag.

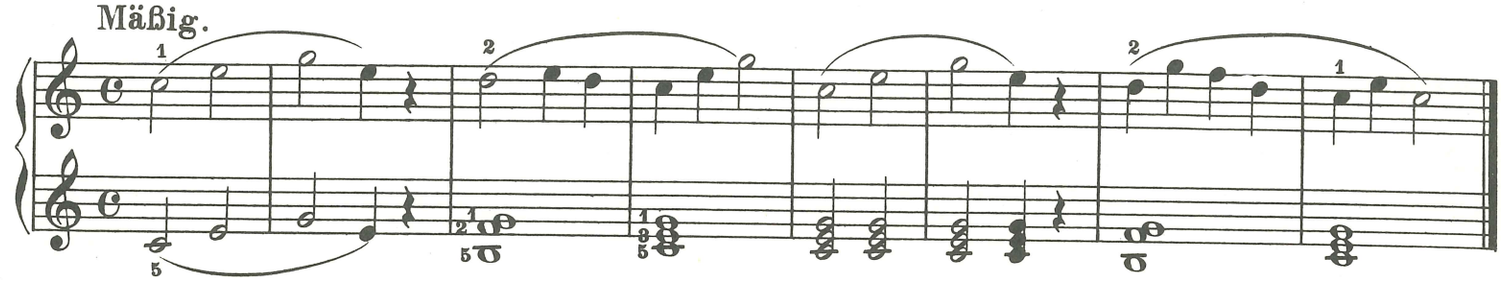


Anmerkung: Da in der Schreibart diejenigen Doppeltöne, welche nur eine Tonstufe von einander entfernt liegen, sich auf dem Papier als Noten, des Platzes wegen, nicht direkt übereinander setzen lassen, so werden, wie vorstehend beim N. B. angeführt ist, diese Doppeltöne mit Noten nebeneinander notiert, jedoch müssen auch solche, in schiefer Stellung übereinander stehenden Noten, gleichmäßig zusammen angeschlagen werden.



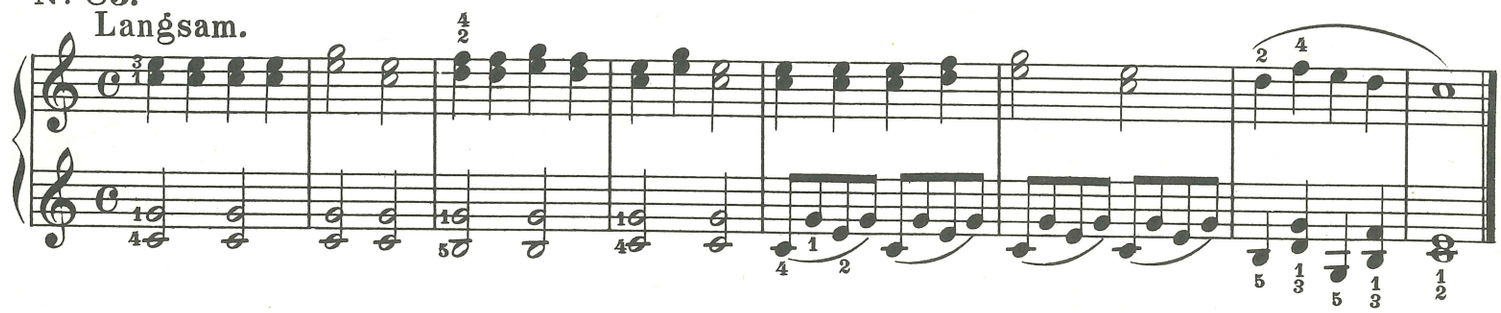
Nº 82.

Mäßig.



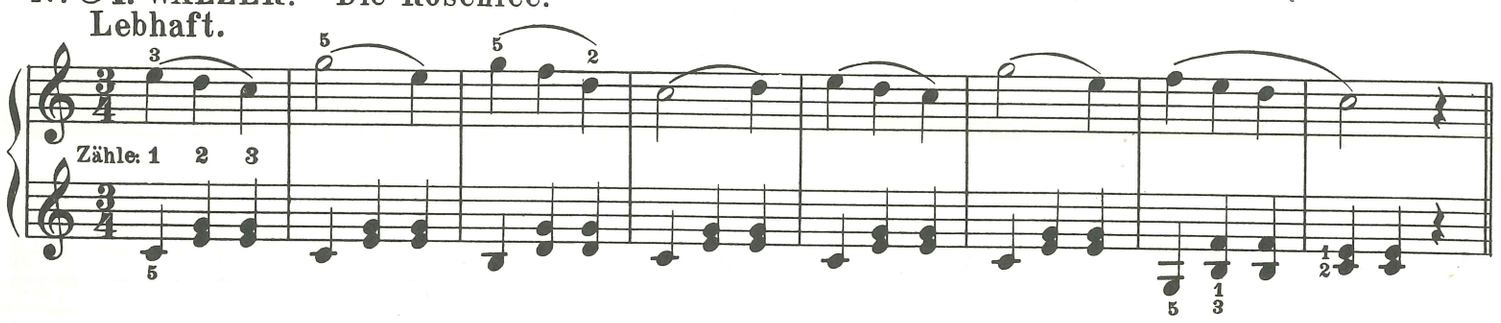
Nº 83.

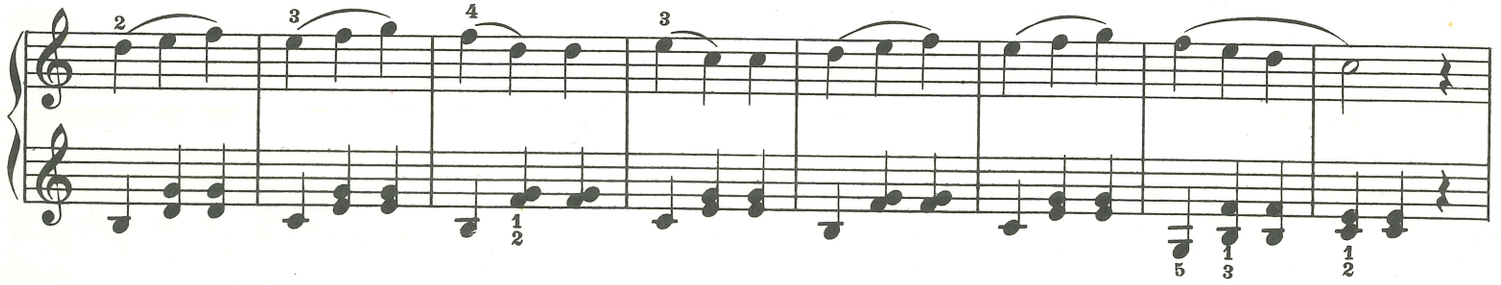
Langsam.

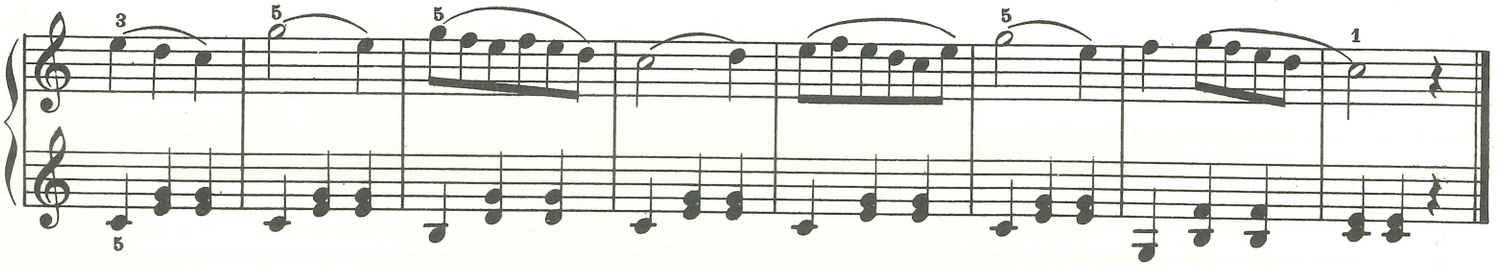


Nº 84. WALZER:*) Die Rosenfee.

Lebhaft.



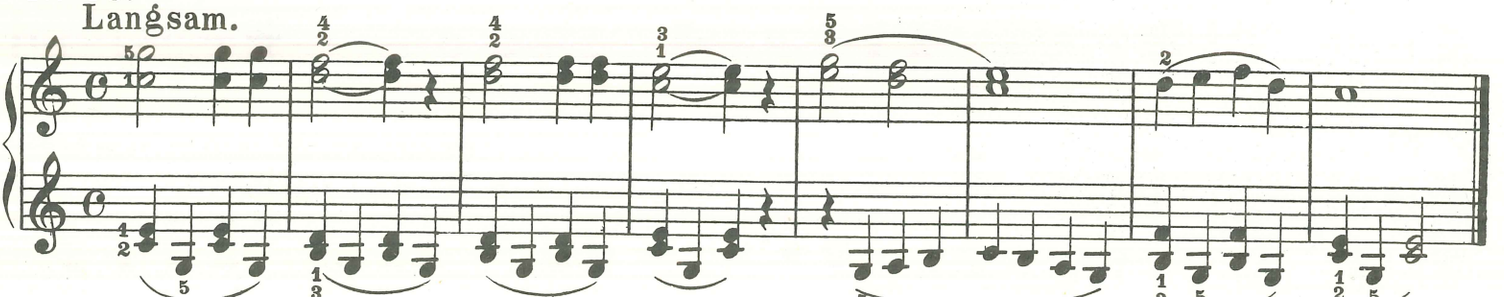




*) Walzer ist der Name des schönen, echt deutschen Rundtanzes, welcher durch die ganze Welt Verbreitung gefunden hat. Das Tempo (Zeitmaß) des Walzers bewegt sich im 3/4, seltener im 3/8 Takte.

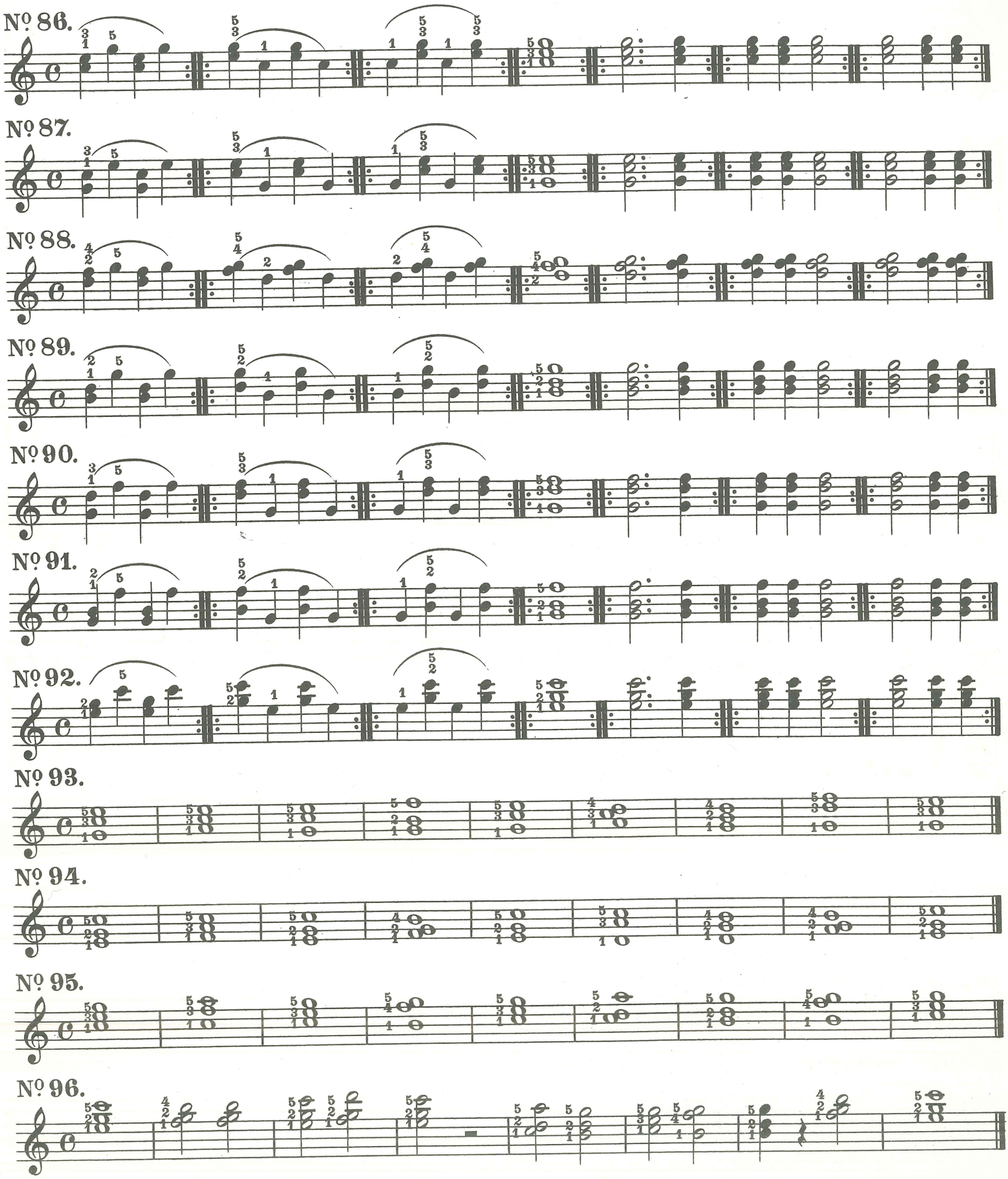
Nº 85.

Langsam.

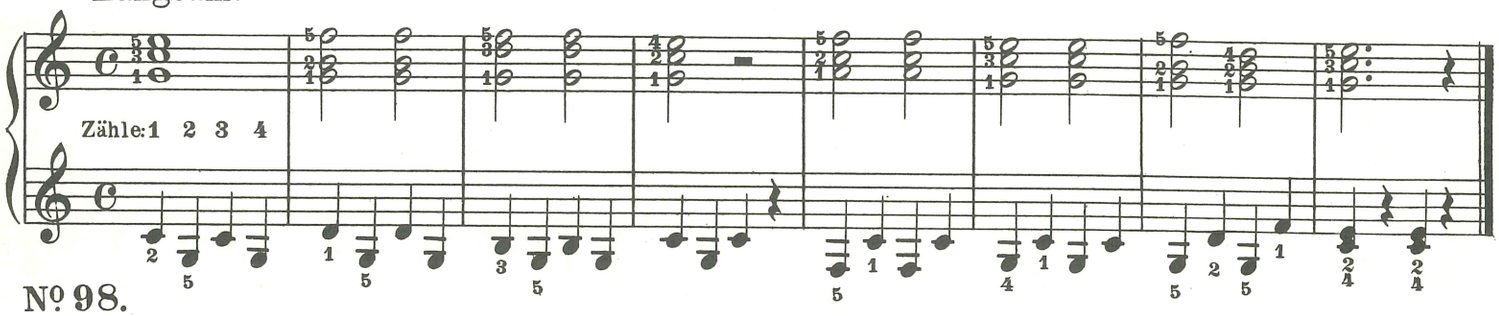


Akkordübungen für die rechte Hand.

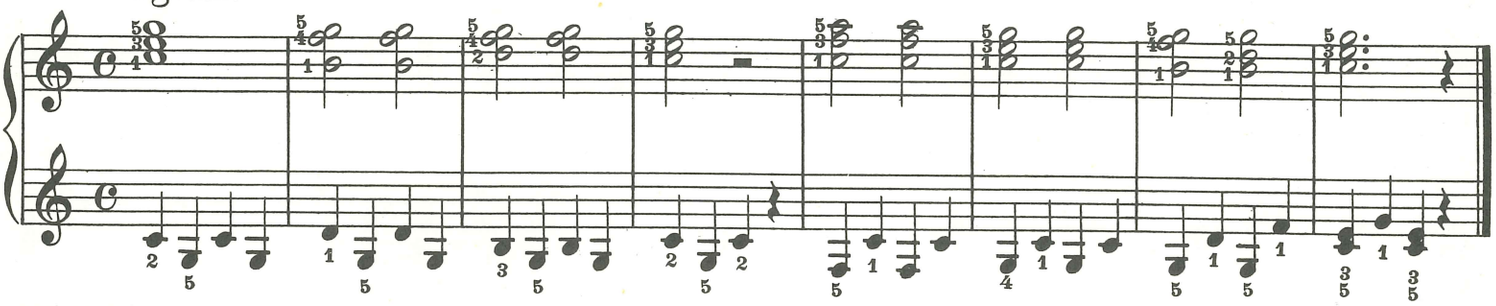
Alle Übungen sind mit möglichster Ruhe der rechten Hand und des Armes auszuführen; auch vermeide der Schüler einen zu starken Anschlag. Jede der nachstehenden Akkordgruppen ist so oft zu wiederholen, bis der Schüler eine gewisse Sicherheit erreicht hat.



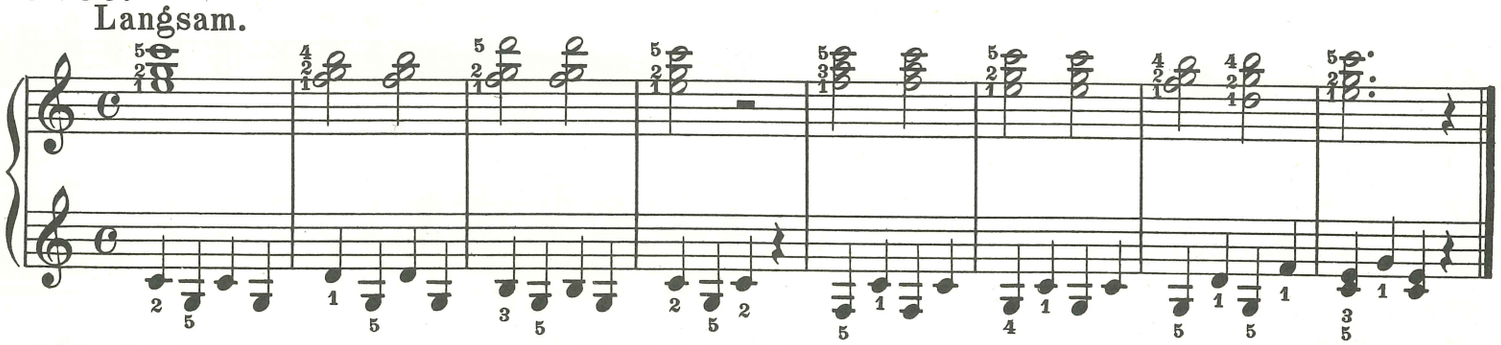
Nº 97.
Langsam.



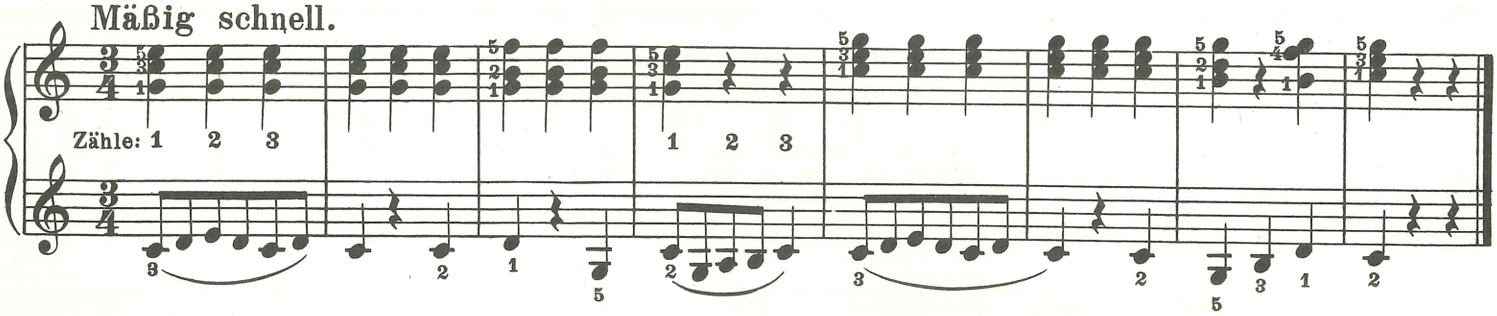
Nº 98.
Langsam.



Nº 99.
Langsam.



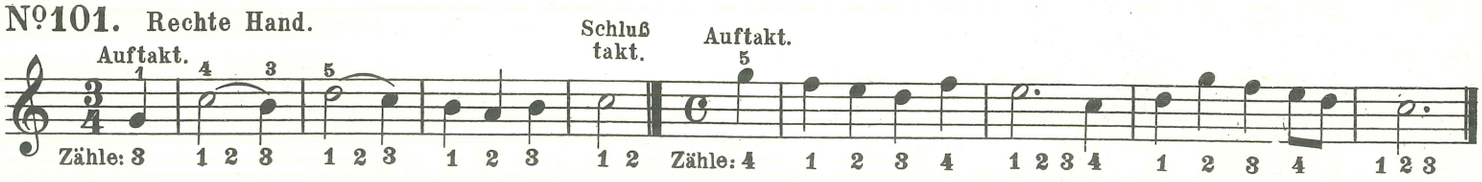
Nº 100.
Mäßig schnell.



Der Auftakt.

Viele Tonstücke fangen nur mit einem Teile des vollen Taktes, dem sogenannten Auftakt, an. Diejenigen Taktteile, welche in solchem Falle dem ersten Takte eines Tonstückes fehlen, ersetzt der Schlußtakt desselben Tonstückes. Der Auf- und Schlußtakt müssen demnach zusammen einen vollen Takt ausmachen; z. B.

Nº 101. Rechte Hand.



Nº 102.
Mäßig schnell.

Zähle: 3

Nº 103.
Langsam.

Zähle: 3 te

Das Wechseln der Finger auf einer Taste.

In der allgemeinen Spielart ist es nicht, oder nur selten erlaubt, zwei, drei, vier oder mehrere Male eine Taste, wenn dieselbe wiederholt hinter einander angeschlagen werden muß, mit ein und demselben Finger anzuschlagen. Sind die Töne durch eine Pause getrennt, so ist in diesem Falle der wiederholte Gebrauch eines Fingers gestattet.

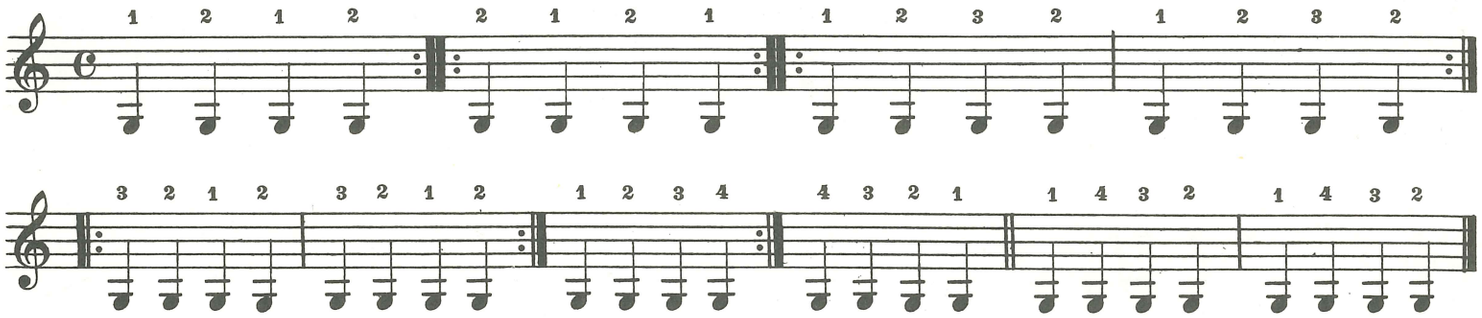
Übungen für die rechte Hand.

Alle Übungen sind mit möglichster Ruhe der Hand und des Armes auszuführen.

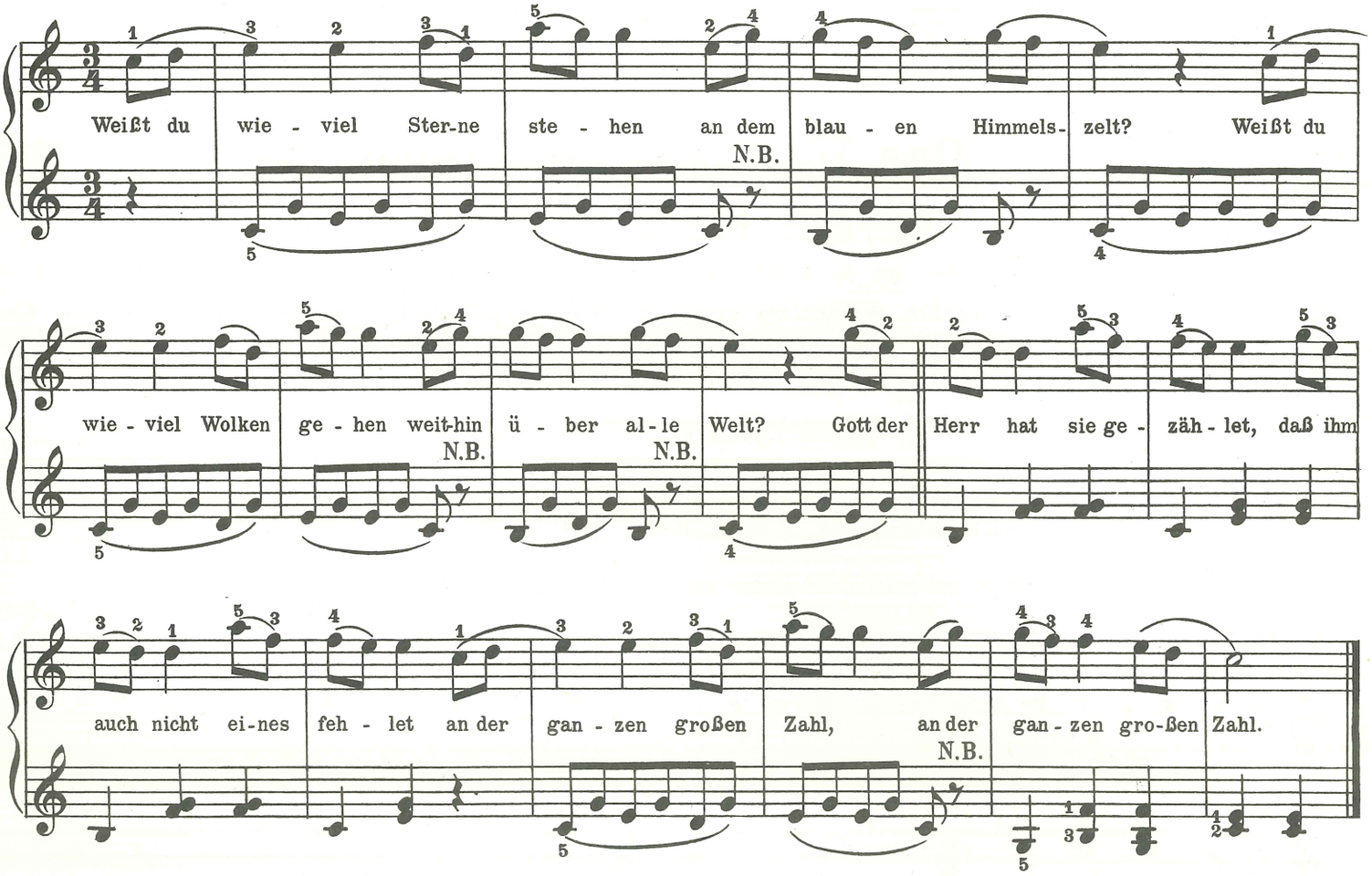
Nº 104.

Übungen für die linke Hand.

Nº 105.



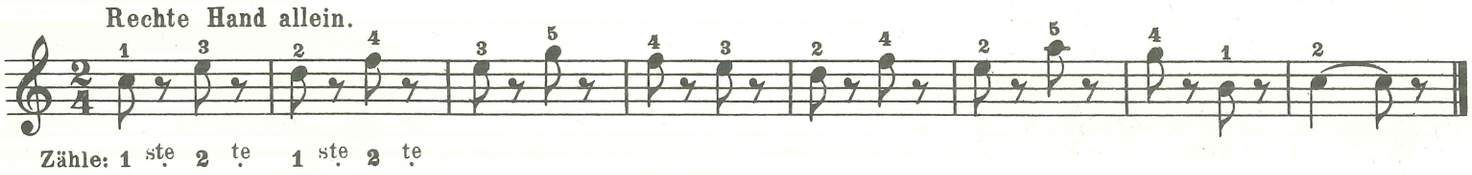
Nº 106. Weißt Du, wieviel Sternlein stehen.



In dem vorstehendem Tonstück beim N. B. im zweiten, und in den später folgenden Takten kommt zum erstenmale die Achtelpause (𝄾) zur Anwendung. Eine Achtelpause hat dieselbe Zeitdauer wie eine Achtelnote; siehe die nachstehenden Übungen.

Nº 107.

Rechte Hand allein.



Froher Sinn.
Kleines Tonstück.

№ 108.

Belebt.

Zähle: 4 te 1 ste 2 te 3 te 4 te

Der $\frac{3}{8}$-, $\frac{4}{8}$- und $\frac{6}{8}$-Takt.

In den folgenden Taktarten zähle der Schüler nicht wie bisher die **Viertelnoten**, sondern die **Achtelnoten** nach ihrem Dauerwert, und zwar beim $\frac{3}{8}$ Takte: drei gleiche Achtelnoten (♪♪♪), Zähle: 1 2 3 beim $\frac{4}{8}$ Takte: vier gleiche Achtelnoten (♪♪♪♪), Zähle: 1 2 3 4 und beim $\frac{6}{8}$ Takte: sechs gleiche Achtelnoten (♪♪♪ ♪♪♪). Zähle: 1 2 3 4 5 6.

Eine Viertelnote mit einem Punkte an der rechten Seite (♩.) gilt soviel wie drei Achtelnoten: , man bezeichnet eine punktierte Viertelnote als eine Dreiachtelnote.

Fragen.

1. Wieviel Achtelnoten enthält der $\frac{3}{8}$ Takt?
2. Wieviel Achtelnoten enthält der $\frac{4}{8}$ Takt?
3. Wieviel Achtelnoten enthält der $\frac{6}{8}$ Takt?
4. Wieviel Achtelnoten gehen auf die Zeitdauer einer Viertelnote?
5. Eine punktierte Viertelnote (♩.) enthält wieviel Achtelnoten?
6. Wie nennt man dieses Zeichen? (𝄾)
7. Was für einen Zeitwert hat eine Achtelpause?

Antworten.

1. Drei Achtelnoten.
2. Vier Achtelnoten.
3. Sechs Achtelnoten.
4. Zwei Achtelnoten.
5. Drei Achtelnoten.
6. Achtelpause.
7. Den Zeitwert einer Achtelnote.

Nº 109.
Schnell.

Zähle: 1 2 3 1 2 3

Nº 110. Walzer.

Zähle: 1 2 3 1 2 3

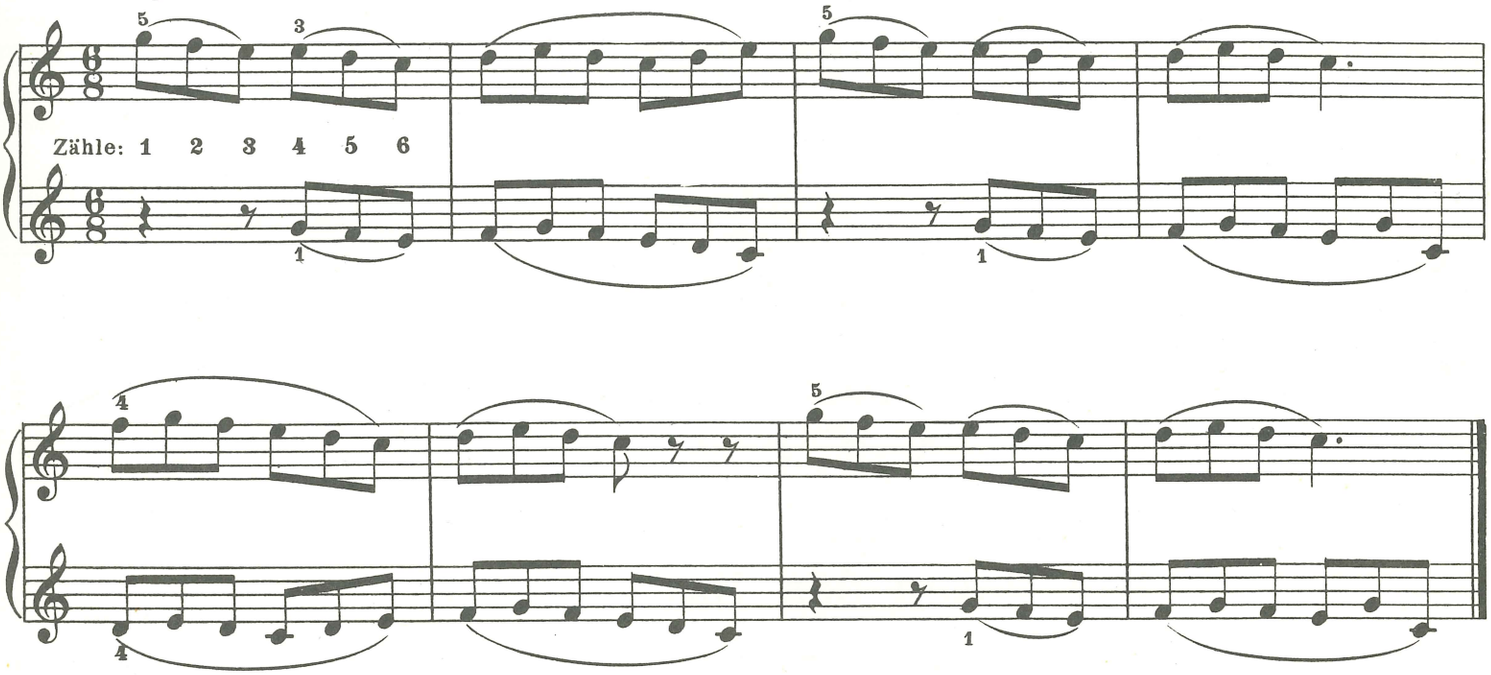
1 2 3

Nº 111. Etüde.
Langsam.

Zähle: 1 2 3 4

Nº 112.

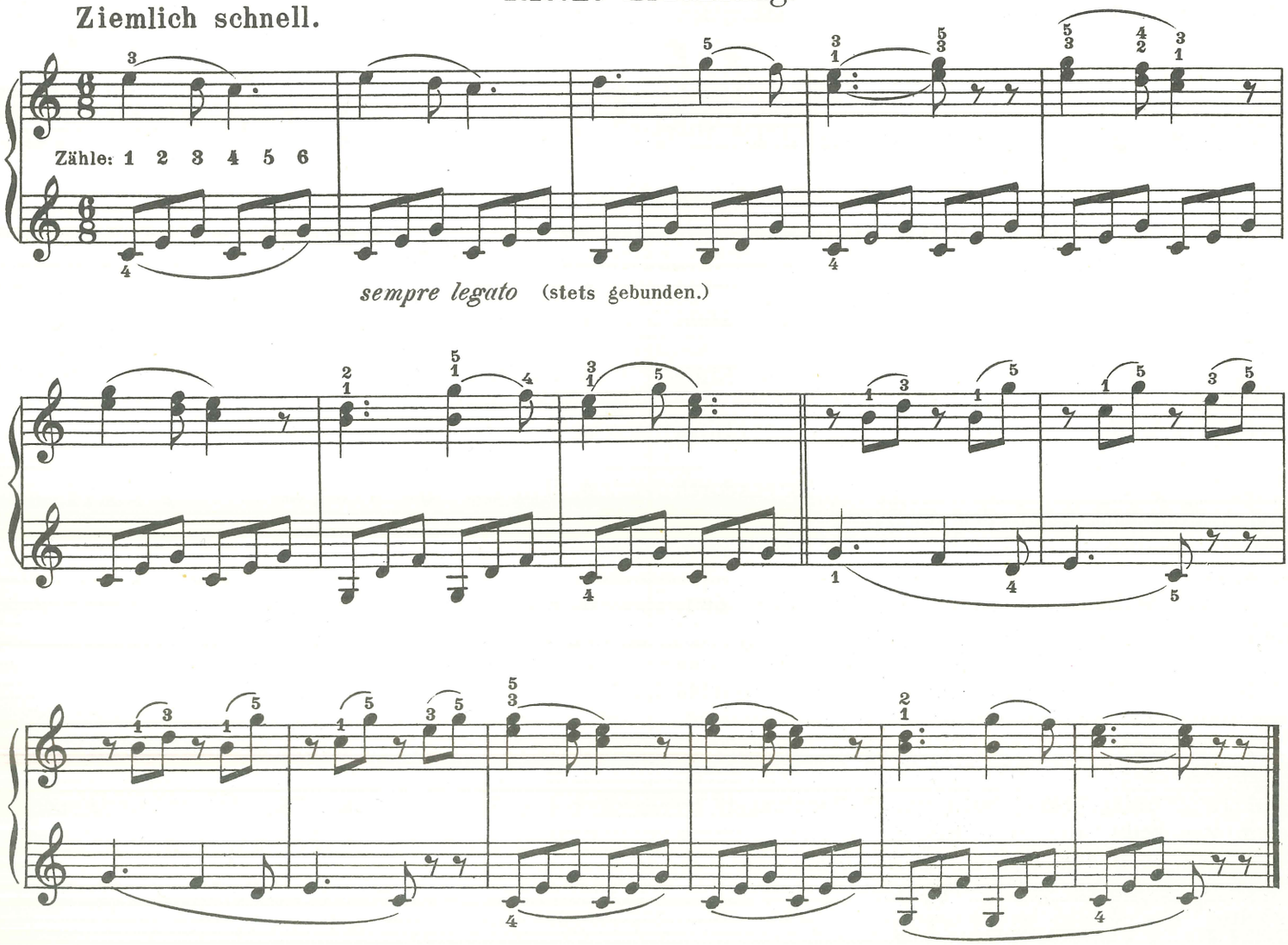
Langsam.



Nº 113.

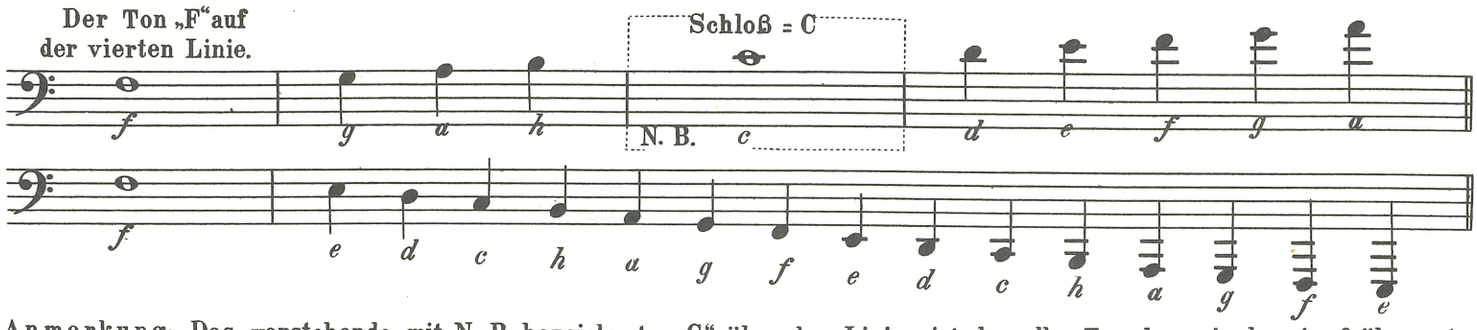
Ziemlich schnell.

Kleine Erzählung.



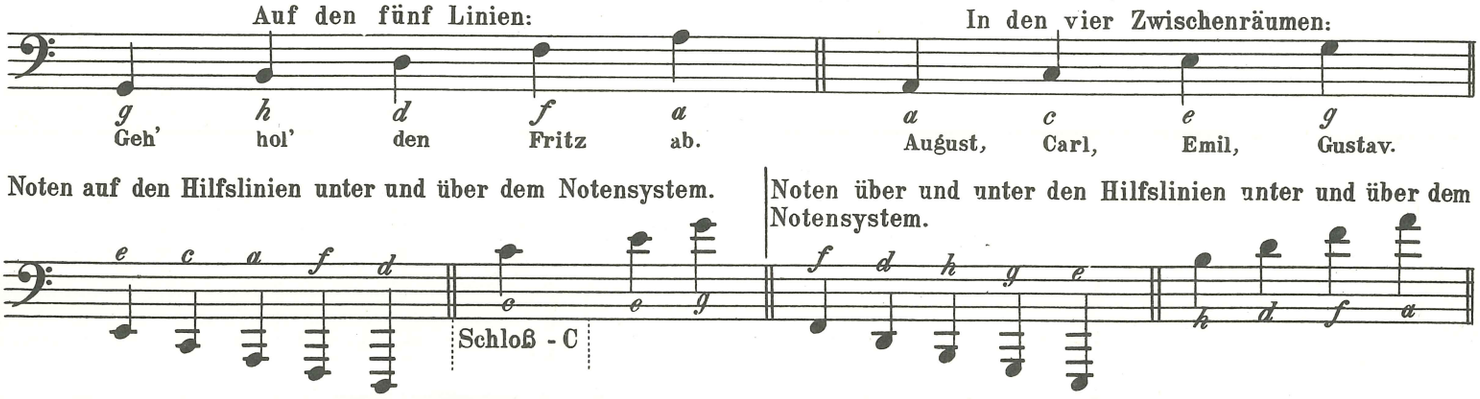
Der Baß - oder F-Schlüssel.

Den Schlüssel, welcher zur Aufzeichnung der tiefen Töne dient, nennt man Baß - oder F- Schlüssel. Er steht auf der vierten Linie des Notensystems, d. h. die zwei Punkte an der rechten Seite des Baßschlüssels klammern die vierte Linie des Notensystems ein und geben der Note auf der vierten Linie den Namen „F", weshalb auch dieser Schlüssel „F-Schlüssel" genannt wird. Von diesem „F" auf der vierten Linie werden die übrigen Töne, welche entweder höher oder tiefer als jenes „F" liegen, näher bestimmt; z. B.



Anmerkung: Das vorstehende mit N. B. bezeichnete „C" über den Linien ist derselbe Ton den wir bereits früher unter dem Namen Schloß = C kennen lernten.

Die Noten des Baßschlüssels.



Fragen.

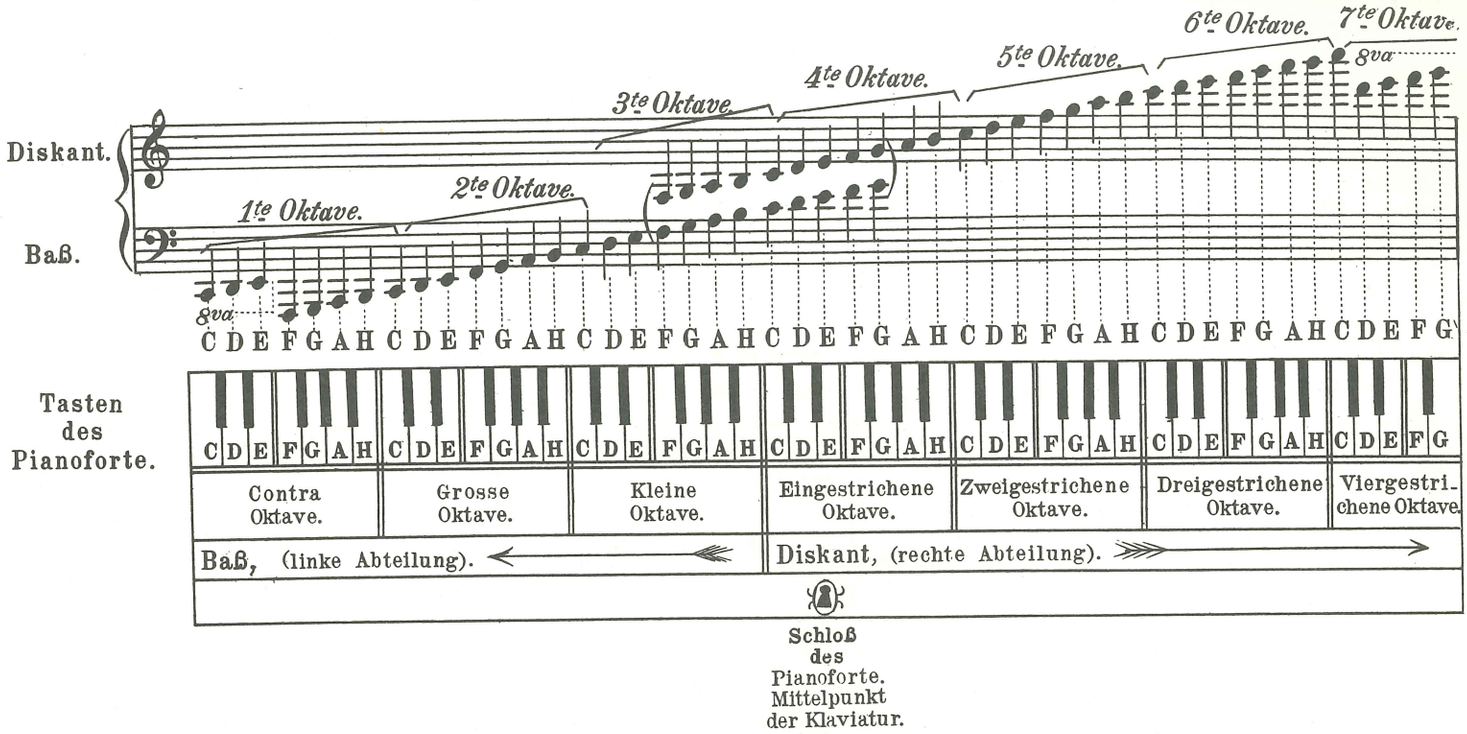
1. Wozu dient der Baßschlüssel?
2. Auf welcher Linie des Notensystems steht der Baßschlüssel?
3. Wie heißt die Note auf der vierten Linie im Baßschlüssel?
4. Wie heißen die Noten auf den fünf Linien im Baßschlüssel?
5. Wie heißt der kleine Satz, welcher uns durch die Anfangsbuchstaben der einzelnen Wörter die Noten auf den fünf Linien dem Gedächtnis einprägt?
6. Wie heißen die Noten in den vier Zwischenräumen?
7. Wie heißen die vier Wörter, welche uns durch die Anfangsbuchstaben eines jedes Wortes die Noten in den Zwischenräumen dem Gedächtnis einprägt?
8. Wie heißt die Note mit einem Strich durch den Kopf unter den Linien im Baßschlüssel?
9. Wie heißt die Note mit einem Strich durch den Kopf über den Linien im Baßschlüssel?

Antworten.

1. Zur Bezeichnung der tiefen Töne.
2. Auf der vierten Linie.
3. Die Note auf der vierten Linie im Baßschlüssel heißt „F"
4. G, H, D, F, A.
5. Geh hol' den Fritz ab.
6. A, C, E, G.
7. August, Carl, Emil, Gustav.
8. E.
9. C.

Es gibt außer den bisher angeführten Noten im Violin- und Baßschlüssel noch höhere Noten im Violin- und tiefere im Baßschlüssel; siehe die nachstehende Notentabelle und Klaviatur.

Vollständige Notentabelle und Klaviatur.



Anmerkung: In der neuesten Zeit werden Klaviere gebaut, welche sowohl in der Höhe als auch in der Tiefe noch einige Töne mehr besitzen als auf der vorstehenden Tabelle dargestellt sind.

Oktave heißt: achter Ton; siehe später „Intervalle." Die Bezeichnung der Oktaven dient in der vorstehenden Tabelle zur Auffindung der Töne; z. B. der Ton „C," welcher sich unmittelbar beim Schlosse der Klaviatur befindet, liegt in der eingestrichenen Oktave. Dieser Ton wird auch als eingestrichenes *C* bezeichnet.

Die ersten drei Töne, *c, d, e* der Contra Oktave, welche mit *8va*..... bezeichnet sind, liegen acht Töne tiefer, als dieselben vorstehend mit Noten dargestellt wurden; siehe später die Erläuterungen von *8va*..

Übungen zur Erlernung der Baßnoten.

Nachstehende Übungen dienen für die linke Hand. Es empfiehlt sich, daß der Schüler beim Anschlagen der Taste gleichzeitig den Namen der betreffenden Note laut nennt.

No 114.

Langsam.

Schloß = *c* *h* *a* *g* *d* *g* *c*

No 115.

g c d e d c g f

No 116.

g a h c d c h a g

No 117.

Langsam.

c e f d c e f d g c

№ 118.

Mäßig.

(Schloss „c")

h a g

№ 119.

Mäßig.

sempre legato (stets gebunden.)

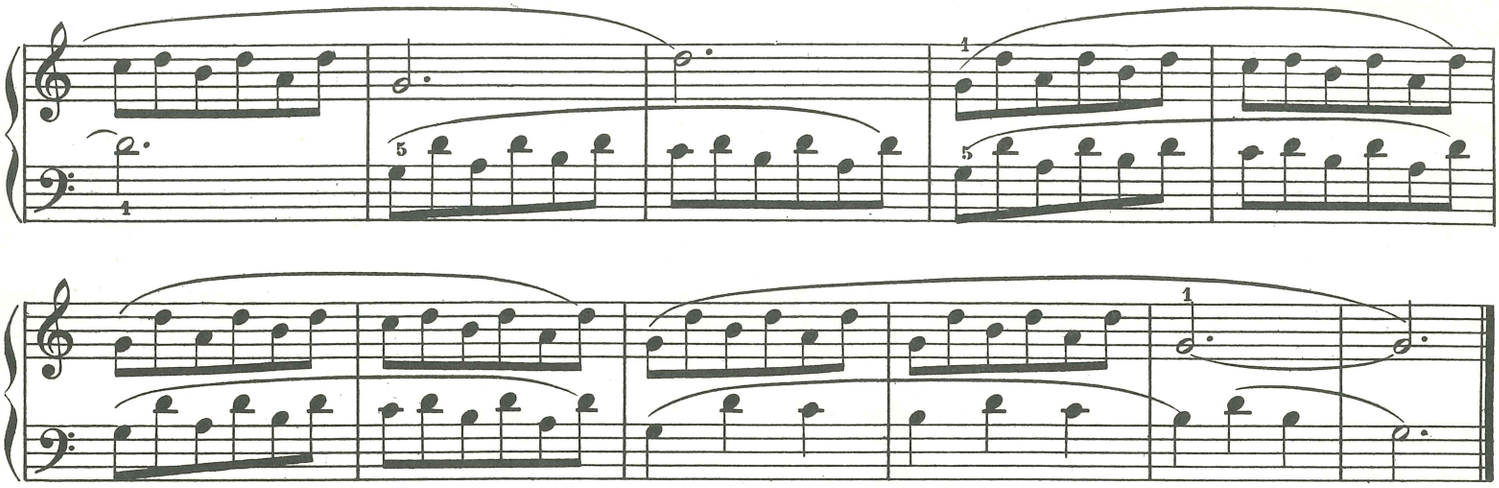
№ 120.

Langsam.

legato.

№ 121.

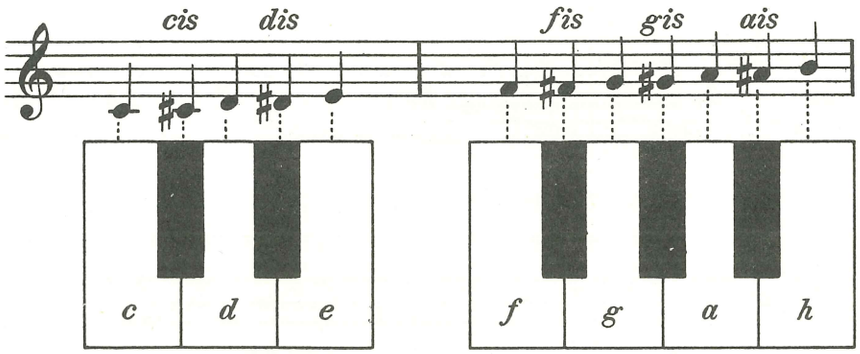
Mäßig.



Versetzungszeichen. (♯)

Das Kreuz (♯) ist ein Erhöhungszeichen, es erhöht die Note, vor welcher es steht, um einen halben Ton und hängt der erhöhten Note die Silbe „*is*“ an, aus dem Ton: *c* wird *cis*,— *d* wird *dis*,— *f* wird *fis*,— *g* wird *gis*,— *a* wird *ais*, und *h* wird *his*. Die beiden Wörter *eis* und *ais* werden getrennt gesprochen: *e-is*, *a-is*.

Wenn ein Erhöhungszeichen (♯) vor den Noten: *c*, *d*,— *f*, *g* oder *a* steht, so wird die nach der **rechten** Seite nächstliegende Obertaste (schwarze Taste) angeschlagen; z. B.



1. Gruppe. **2. Gruppe.**

Steht vor der Note *e* oder *h* ein Kreuz (♯) so wird die nach der rechten Seite nächstliegende Untertaste (weiße Taste) angeschlagen. Wenn *eis* gespielt werden soll, muß die *F*- Taste, und wenn *his* gespielt werden soll, die *C*- Taste angeschlagen werden.

Fragen.

1. Wie nennt man dieses Versetzungszeichen ♯?
2. Welche Silbe wird der durch ein ♯ erhöhten Note angehängt?
3. Welche Tasten werden angeschlagen, wenn ein ♯ vor *c*, *d*,— *f*, *g* oder *a* steht?
4. Welche Tasten werden angeschlagen, wenn ein ♯ vor *e* oder *h* steht?

Antworten.

1. Kreuz oder Erhöhungszeichen.
2. Die Silbe „*is*“.
3. Die nach der rechten Seite nächstliegenden Obertasten.
4. Die nach der rechten Seite nächstliegenden Untertasten.

Übungen mit Benutzung einer Obertaste.

Nº 122.

Linke Hand.

auch so

Beim Anschlagen einer Obertaste wird der betreffende Finger, welcher die Obertaste anzuschlagen hat, etwas gestreckt. Jede einzelne Übung ist oft zu wiederholen.

Guter Mond, du gehst so stille.

Nº 123. VOLKSLIED.

Mäßig.

Guter Mond, du gehst so stil - le durch die A - bend - wol - ken hin. Deines Schöpfers wei - ser Wil - le hieß auf je - ner Bahn dich zieh'n. Leuchte freundlich jedem Morgen in das stil - le Kämmer - lein! — und dein Schimmer gie - ße Frie - den ins be - drängte Herz hin - ein.

Fingerübungen mit Benutzung einer Obertaste.

Zunächst jede Hand allein, später beide Hände zusammen. Jede Übung ist oft zu wiederholen.

Nº 124.

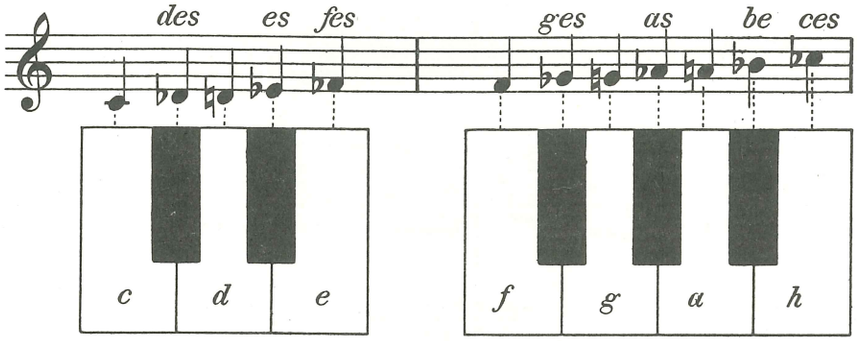
Übung für den dritten Finger der rechten und linken Hand.

Übung für den zweiten Finger der rechten und den vierten der linken Hand.

Versetzungszeichen (♭).

Das Be (♭) ist ein Erniedrigungszeichen, es erniedrigt die Note, vor welcher es steht, um einen halben Ton und hängt der erniedrigten Note die Silbe *„es"* an; aus dem Ton *c* wird *ces, d* wird *des, f* wird *fes. g* wird *ges.* Die beiden Töne *e* und *a* werden nicht in *ees* und *aes,* sondern nur in *es* und *as* verwandelt. Der Ton *h* wird nicht in *hes,* sondern in *be* verwandelt.

Wenn ein Erniedrigungszeichen (♭) vor den Noten, *d, e, g, a* und *h* steht, so wird die nach der linken Seite nächstliegende Obertaste (schwarze Taste) angeschlagen; z. B.



Steht vor der Note *c* oder *f* ein Be (♭), so wird die nach der linken Seite nächstliegende Untertaste angeschlagen. Wenn *ces* gespielt werden soll, muß die H-Taste, und wenn *fes* gespielt werden soll, die E-Taste angeschlagen werden.

Fragen.

1. Wie nennt man dieses Versetzungszeichen ♭?
2. Welche Silbe wird der durch ein ♭ erniedrigten Note angehängt?
3. Wenn ein ♭ vor den Noten *d, e, g, a* oder *h* steht, welche Tasten werden dann angeschlagen?
4. Wenn ein ♭ vor den Noten *c* oder *f* steht, welche Tasten werden dann angeschlagen.?
5. Wie werden die Töne, *e, a* und *h* genannt wenn dieselben durch ein ♭ erniedrigt werden?

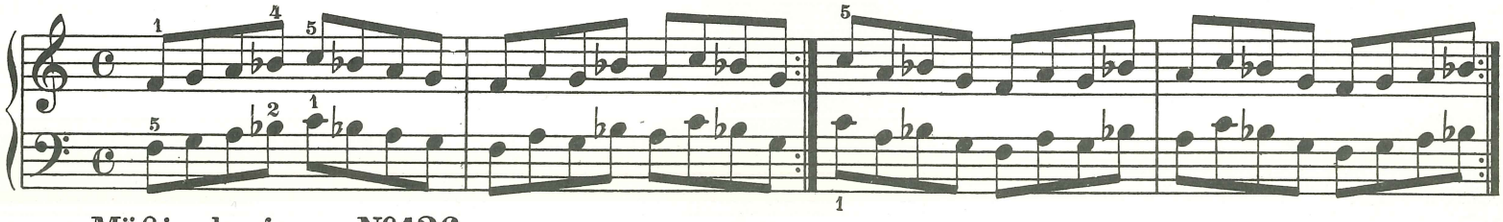
Antworten.

1. Be oder Erniedrigungszeichen.
2. Die Silbe *es.*
3. Die nach der linken Seite nächstliegenden Obertasten.
4. Die nach der linken Seite nächstliegenden Untertasten.
5. *E* wird *es, a* wird *as,* und *h* wird *be* genannt.

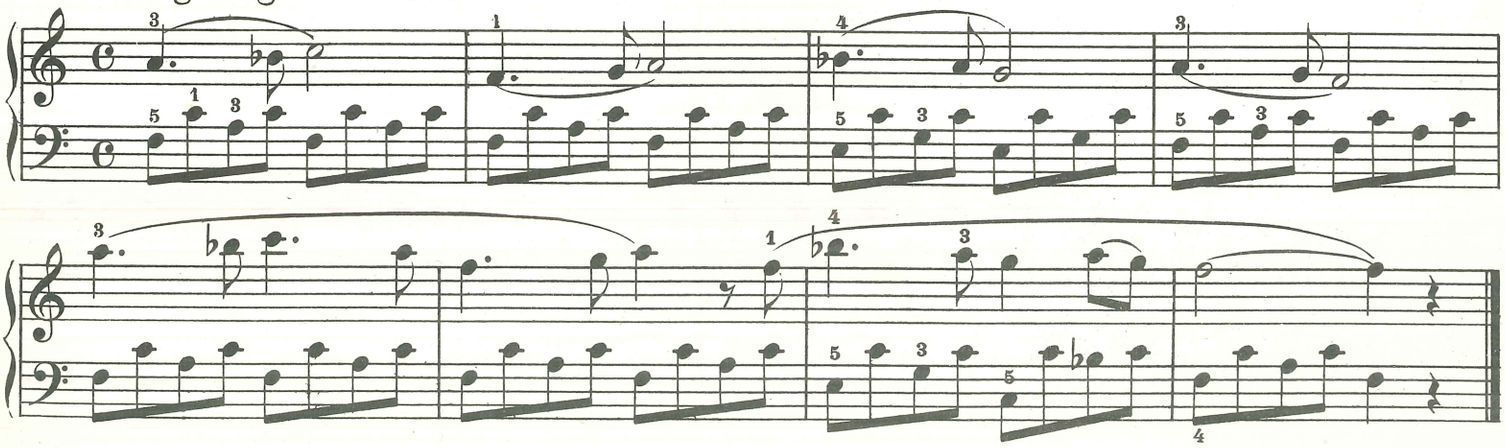
Fingerübungen mit Benutzung einer Obertaste.

№125.

Übung für den vierten Finger der rechten und den zweiten der linken Hand.



Mäßig langsam. **№126.**



Tonstück zu vier Händen.

№ 127.

Langsam.

Schüler.

Andante.

Lehrer.

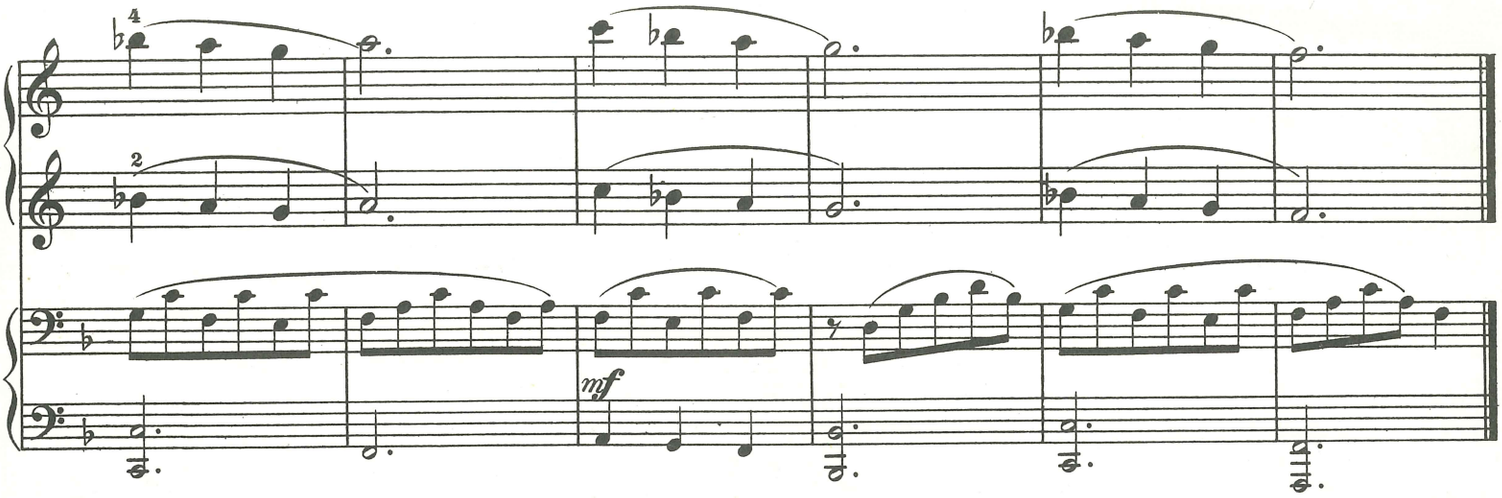
p

mf

p

mf

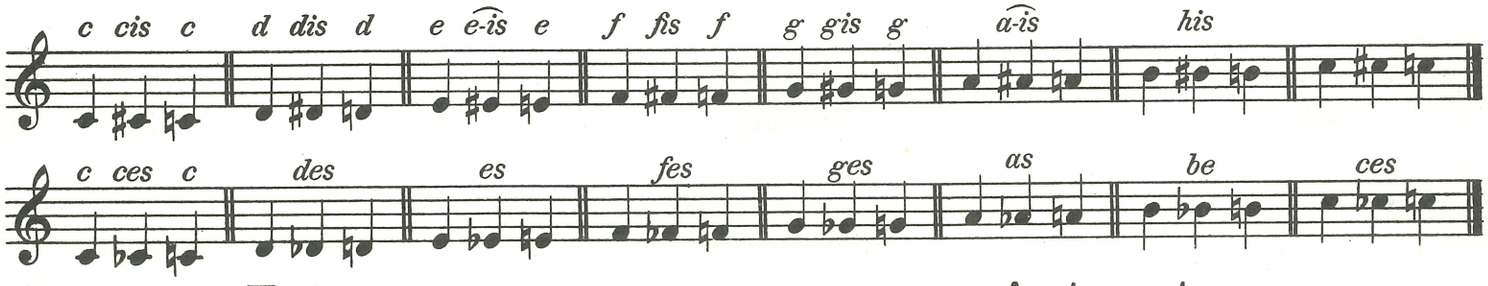
p



Versetzungszeichen (♮)

Das Be-Quadrat (♮) ist ein Wiederherstellungs- oder Auflösungszeichen, es erlöst die versetzte Note von der Vorzeichnung, welche entweder durch ein Kreuz (♯) erhöht oder ein Be (♭) erniedrigt war und gibt ihr den ursprünglichen Namen wieder; z. B.

Lese-Übungen.



Fragen.

1. Wie nennt man dieses Versetzungszeichen ♮?
2. Welche Eigenschaft hat dieses Auflösungszeichen?

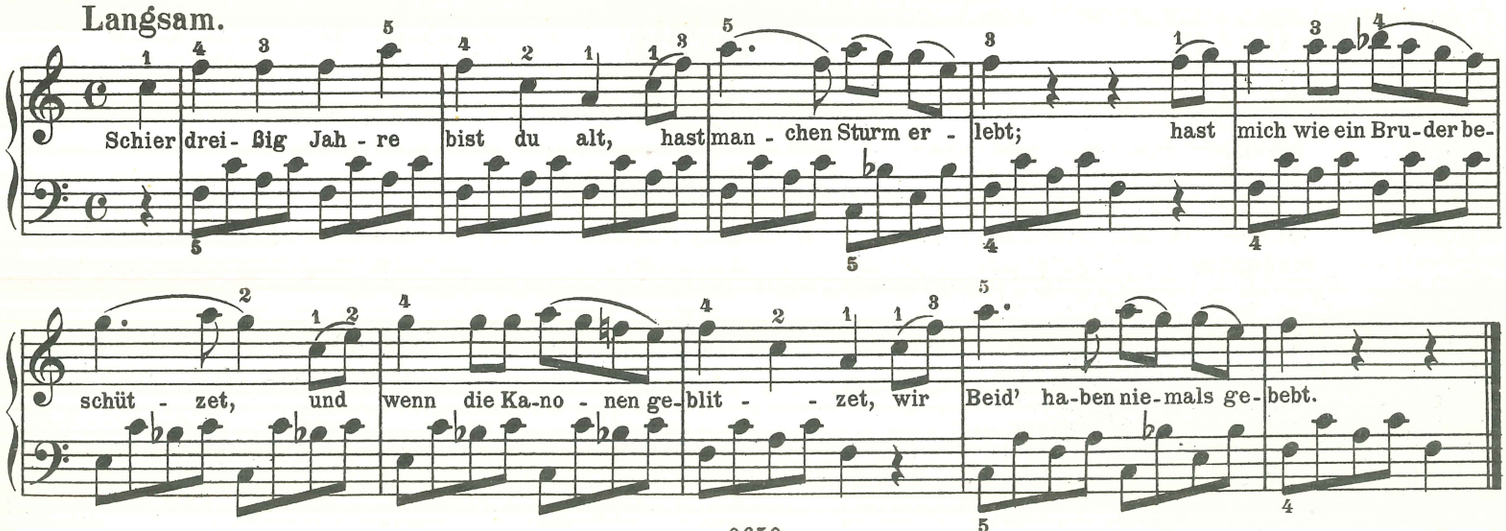
Antworten.

1. Be-Quadrat oder Auflösungszeichen.
2. Es gibt der erhöhten oder erniedrigten Note, vor welcher es steht den ursprünglichen Namen wieder.

№128.

VOLKSLIED: Schier 30 Jahre bist du alt.

Langsam.



Nº 129. Die faule Grete. Kleines Tonstück.

Langsam.

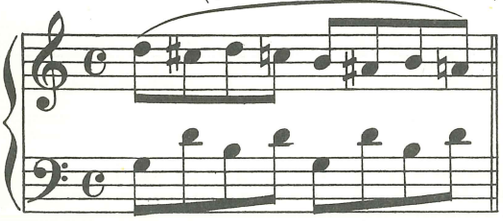
legato (binden.)

Das Tempo (Zeitmaß).

Unter Tempo versteht man das Zeitmaß, die Taktbewegung oder den Grad der Schnelligkeit, in welcher ein Tonstück seinem Inhalte und Charakter gemäß ausgeführt werden soll.

Die Wörter, welche die Tempobezeichnung näher bestimmen, werden zu Anfang eines Tonstückes über das Liniensystem gesetzt; z. B.

Andante (gehend, etwas langsam).



Man unterscheidet im Allgemeinen **fünf Hauptgrade** der Tempobewegung, und diese sind: 1. die sehr langsame; 2. die mäßig langsame; 3. die mäßig schnelle; 4. die schnelle und 5. die sehr schnelle Bewegung.

1. Bezeichnungen für die sehr langsame Bewegung.

Largo (sprich: go und nicht jo oder ko), langsam, breit.

Adagio (sprich: Adadscho), langsam.

Lento, langsam, schleppend.

Grave (spr: Grawe), schwer, ernst, lastend, sehr langsam und pathetisch.

2. Bezeichnungen für die mäßig langsame Bewegung.

Larghetto, (spr: getto und nicht jetto oder ketto), ziemlich langsam und breit.

Andante, gehend, mäßig bewegt, etwas schneller als Adagio und langsamer als Moderato.

Andantino, ein wenig schneller als Andante.

Sostenuto, getragen, gehalten.

Commodo, bequem, nicht zu schnell und nicht zu langsam.

3. Bezeichnungen für die mäßig schnelle Tempobewegung.

Moderato, mäßig bewegt, etwas schneller als Andante und Andantino.

Allegretto, leicht, gefällig, lebhaft, munter.

Allegro moderato, mäßig schnell.

Allegro ma non troppo, lebhaft, aber nicht zu sehr.

4. Bezeichnungen für die schnelle Tempobewegung.

Anima, beseelt.
Allegro, schnell, lebhaft.
Allegro con brio, schnell und frisch bewegt.
Allegro agitato (spr: adschitato), schnell und unruhig bewegt.
Allegro con fuoco, schnell mit Feuer.
Allegro appassionata, schnell mit Leidenschaft.

5. Bezeichnungen für die sehr schnelle Tempobewegung.

Allegro assai, sehr schnell, lebhaft.
Allegro vivace (spr: wiwatsche), sehr lebhaft bewegt.
Vivace, schneller als Allegro vivace.
Presto, schneller als Vivace.
Prestissimo, schneller als Presto, das schnellste Tempo.

Fragen.

1. Was versteht man unter Tempo?

2. In wieviel Hauptgrade wird im Allgemeinen die Tempobewegung eingeteilt?

3. Wie heißen die Wörter, welche die sehr langsame Tempobewegung kennzeichnen?

4. Wie heißen die Wörter, welche die mässig langsame Tempobewegung kennzeichnen?

Antworten.

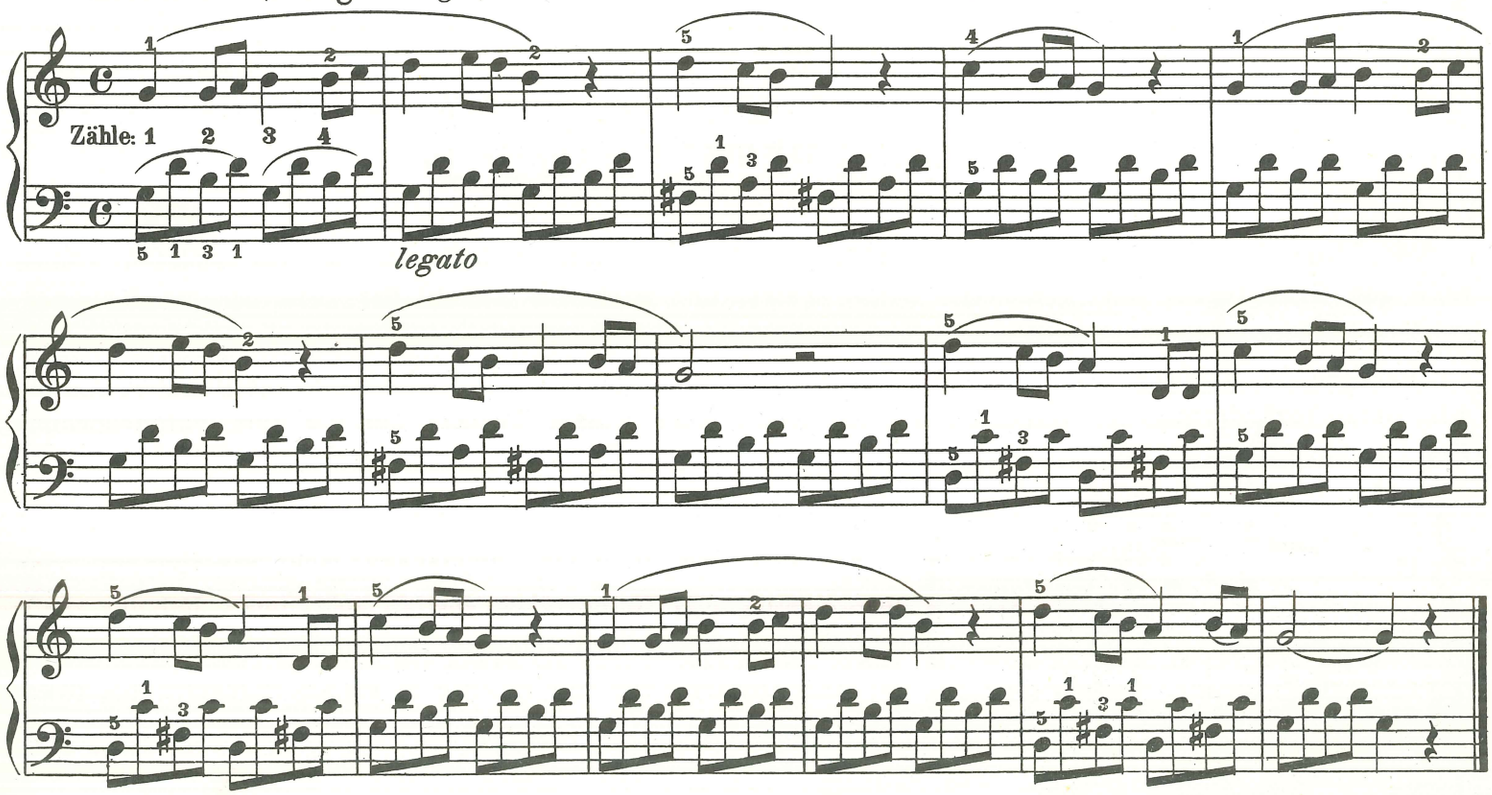
1. Das Zeitmaß, die Taktbewegung oder den Grad der Schnelligkeit.

2. In fünf Hauptgrade.

3. Largo, Adagio (spr: Adadscho), Lento, Grave (spr: Grawe).

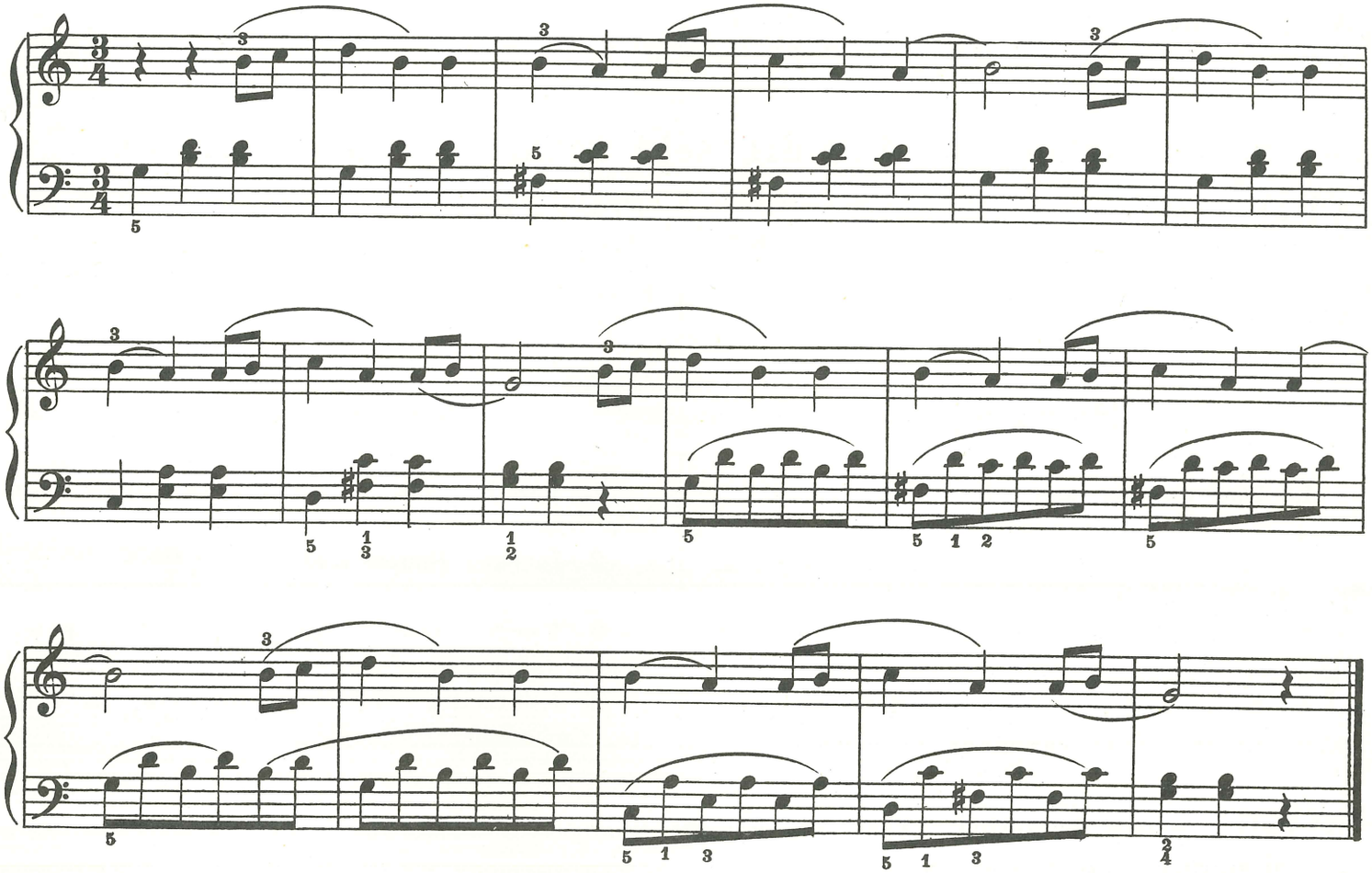
4. Larghetto, Andante, Andantino, Sostenuto, Commodo.

Nº 130. Irisches Volkslied „Lang' lang' ist's her."
Moderato. (Mäßig bewegt.)



Nº 131. Chimmt a Vogerl geflogen. (Volkslied.)
(Kommt ein Vogel geflogen.)

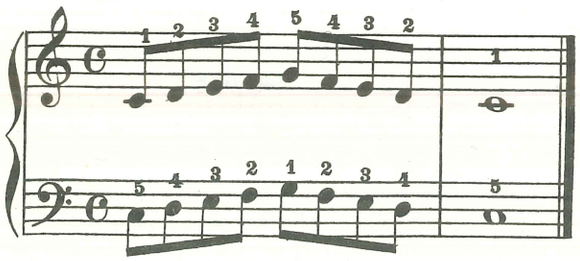
Andantino (ein wenig langsamer als Moderato).



Der Fingersatz (Applicatur).

Der Fingersatz (Applicatur) einer Passage (Gang oder Lauf) richtet sich in den meisten Fällen nach den Grundregeln der Tonleitern (siehe später) und nach der Anzahl der auf- oder abwärtssteigenden Noten.

Passagen im Umfange von fünf neben einander liegenden auf- oder abwärtssteigenden Noten kann man ohne Veränderung der Handlage spielen, denn jeder Finger braucht nur die ihm entsprechende Taste anzuschlagen; z. B.



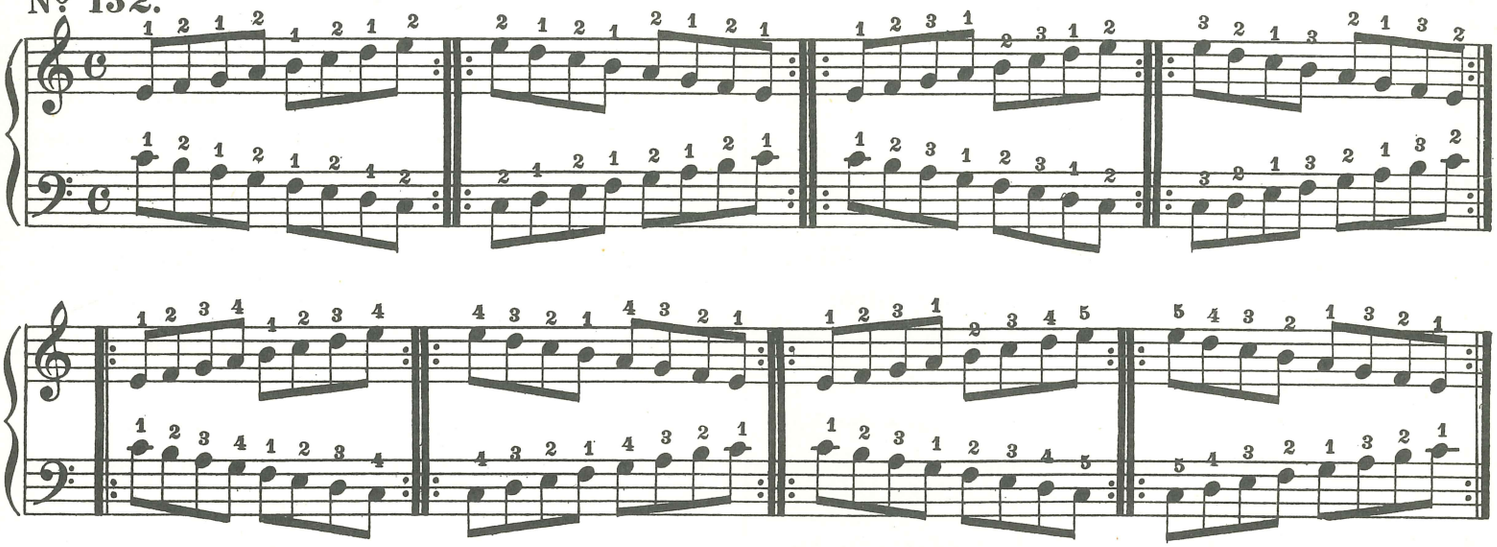
Kommen aber in einer Tonpassage mehr als fünf auf- oder abwärtssteigende Notenreihen vor, so setzt man bei der rechten Hand aufwärts den Daumen **unter** den **2.**, **3.** oder **4.** Finger und abwärts den **2.**, **3.** oder **4.** Finger (niemals den fünften Finger) **über** den Daumen.

Bei der linken Hand ist es umgekehrt; siehe die nachstehenden Übungen von Nº **132**.

Übungen im Unter- und Übersatz für beide Hände.

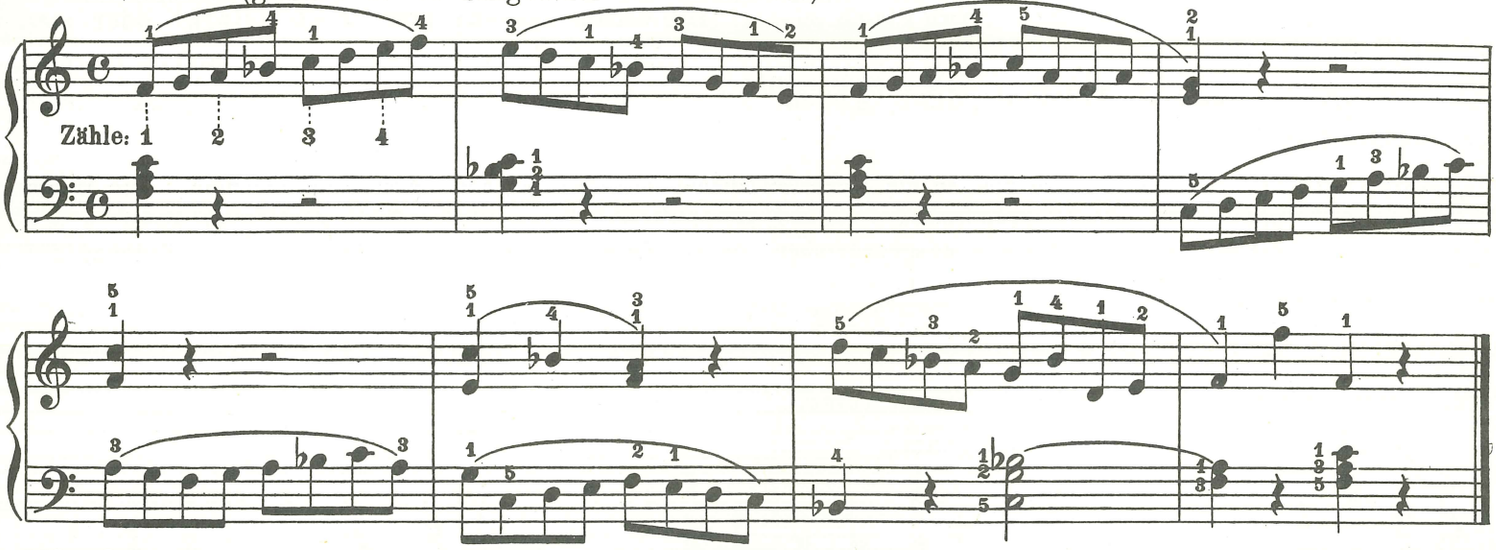
Zunächst jede Hand allein, später beide Hände zusammen. Jede Übung ist oft zu wiederholen und im Legatospiel zu studieren.

Nº 132.



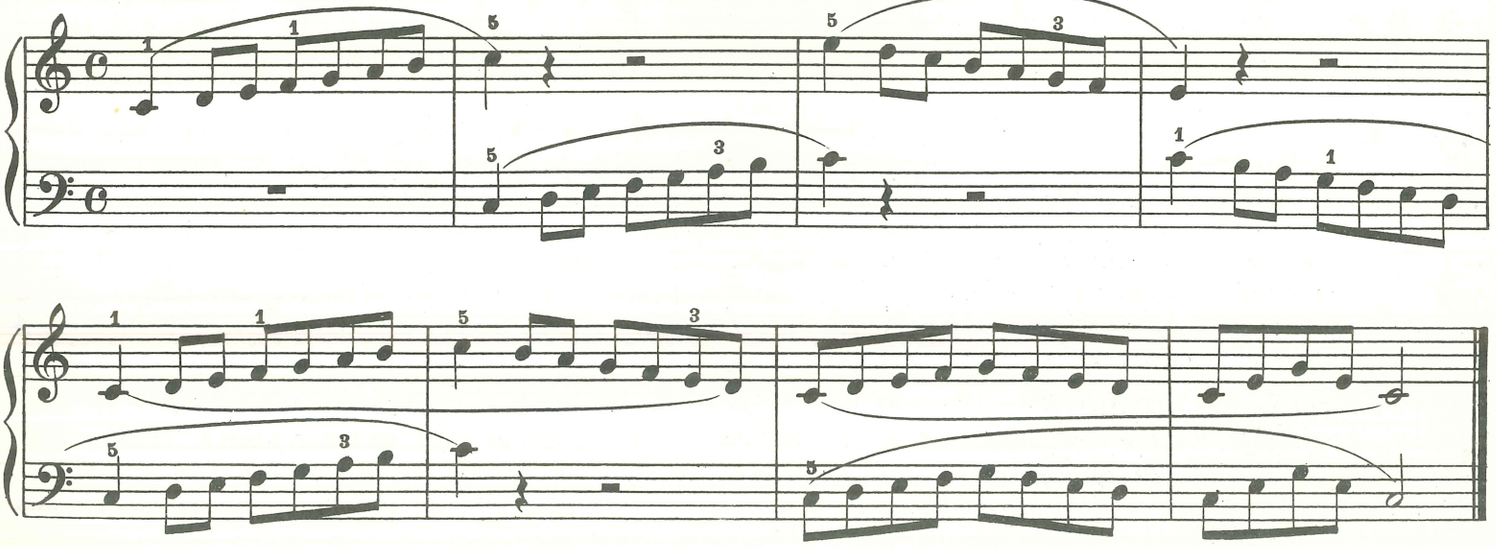
Nº 133.

Andante (gehend etwas langsamer als Moderato).



Nº 134.

Allegretto (lebhaft und munter, etwas schneller als Moderato).



Die gebräuchlichen Zeichen und Wörter,

welche sich auf Ausführung, Betonung und Vortrag beziehen, sind:

ppp *pianissimo assai,* am schwächsten spielen,
pp *pianissimo,* sehr schwach spielen,
p *piano,* schwach spielen,
mf *mezzoforte,* halbstark, (*mezzo*: halb; *forte*: stark)
f *forte,* stark,
ff *fortissimo,* sehr stark,
fff *fortissimo assai,* am stärksten,
⌒ *legato,* Binden oder Schleifen der Töne,
. . . . . *staccato,* starkes Abstossen der Töne,
ᵛ ᵛ ᵛ ᵛ ᵛ *staccatissimo,* sehr starkes Abstossen der Töne,
. . . . . *Portato,* das Halten und Tragen der Töne; sehr gelindes Abstossen der Töne, wird auch oft „Halbstaccato" genannt.
∧ *sforzando,* den Ton oder Akkord stark betonen,
> *fortepiano,* stark betonen, dann gleich *piano* (leise),
< *pianoforte,* schwach betonen, dann gleich *mezzoforte* (halbstark).

Anmerkung: Die drei vorstehenden Zeichen: ∧ > < werden auch Marcatozeichen genannt; ersteres ∧ ist ein ganzes, letztere < > sind halbe Marcatozeichen. Bei Anwendung der ganzen Marcatozeichen wird der Ton oder Akkord stark angeschlagen, bei den halben Marcatozeichen wird der Ton oder Akkord halbstark angeschlagen. Marcato bedeutet: markieren, es werden die Töne oder Akkorde, welche mit einem Marcatozeichen bezeichnet sind, stärker als die übrigen Töne und Akkorde angeschlagen.

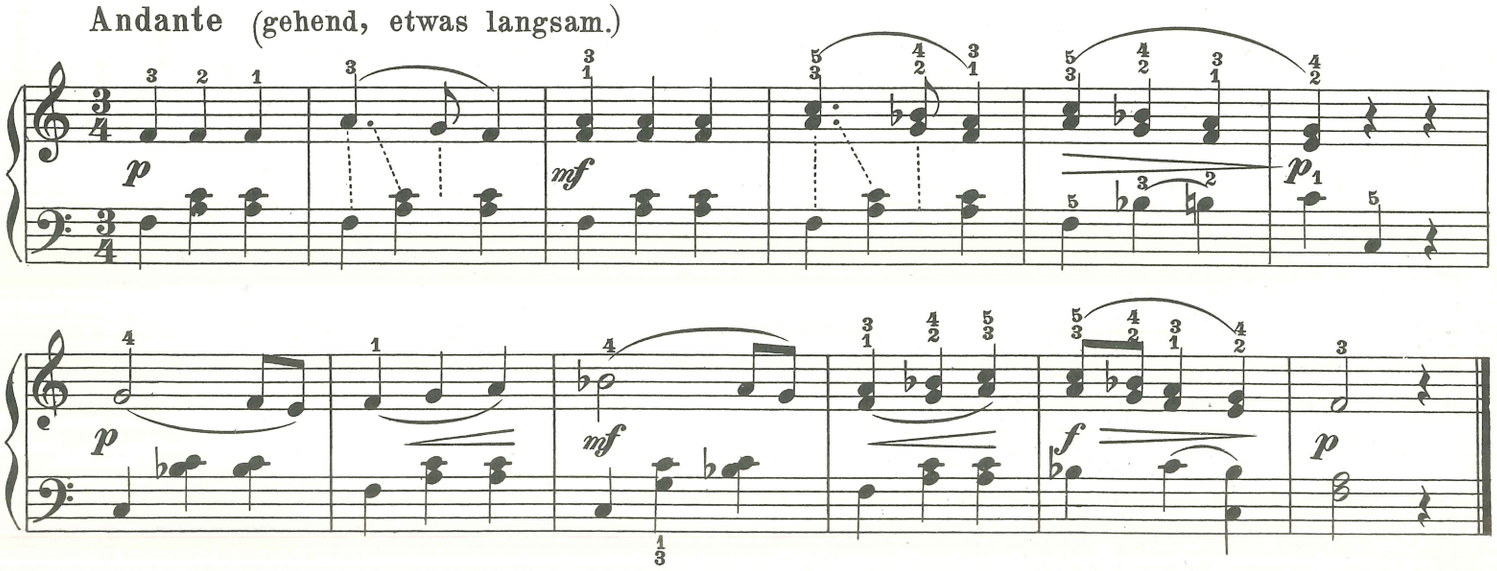
crescendo (spr. kreschendo) anschwellen lassen; erst *piano* (leise) spielen, nach und nach stärker werden, anschwellen bis zum *mezzoforte* (halbstark) oder *forte* (stark).

decrescendo (spr. dekreschendo) abschwellen lassen; erst *forte* (stark) oder *mezzoforte* (halbstark) spielen; nach und nach schwächer werden, abschwellen bis zum *piano* (leise) oder *pianissimo* (sehr leise).

Anmerkung: Der Schüler hat von hier ab die vorgeschriebenen Fremdwörter und Zeichen zu beachten. Die Wörter: *pianissimo assai, pianissimo, piano, mezzoforte, forte, fortissimo, fortissimo assai,* u. s. w. werden selten vollständig ausgeschrieben, es erscheinen dieselben meistens in der Abkürzung; z. B. *p. f. mf. cresc. decresc.* u. s. w.

Nº 135. Wenn ich ein Vöglein wär. Volkslied.

Andante (gehend, etwas langsam.)



Anmerkung: Da des Platzes wegen in dieser Klavierschule die erforderlichen Fragen und Antworten nicht allzu umfangreich ausgedehnt werden können, so empfiehlt es sich, daß der Lehrer, bevor der Schüler ein Tonstück spielt, stets dasselbe genügend erläutert und nachträglich dem Schüler Fragen stellt, welche der Schüler aus dem Gedächtnis zu beantworten hat. Nachstehende Fragen und Antworten dienen als Beispiel für die folgenden Tonstücke.

Fragen.

1. In welchem Tempo (Zeitmaß) ist vorstehendes Tonstück zu spielen?
2. In welchem Zeitmaß soll das Andante-Tempo gespielt werden?
3. Zu welchem Hauptgrad der Tempobewegung gehört das Wort: Andante?
4. Welche Tempobewegung haben die Wörter des zweiten Hauptgrades?
5. Was bedeuten die nachstehenden Zeichen? *p*, *mf*, *f*, < >
6. In welcher Taktart bewegt sich das vorstehende Tonstück?

Antworten.

1. Im Andante Tempo.
2. Etwas langsam, gehend.
3. Zu dem zweiten Hauptgrad.
4. Die mäßig langsame Tempobewegung.
5. *p*, ist: *piano*, leise spielen; — *mf*, ist: *mezzoforte*, halbstark spielen; — *f*, ist: *forte*, stark spielen; — u. s. w.
6. Im $\frac{3}{4}$ Takt.

Die Sechzehntelnoten.

Wenn man eine ganze Note (𝅝) in sechzehn gleiche Teile zerlegt, so erhält man sechzehn gleiche Noten, welche man Sechzehntelnoten nennt. Es kann dementsprechend eine 𝅗𝅥 in acht 𝅘𝅥𝅯, eine 𝅘𝅥 in vier 𝅘𝅥𝅯 und eine 𝅘𝅥𝅮 in zwei 𝅘𝅥𝅯 zergliedert werden.

Eine Achtelnote mit einem Punkte an der rechten Seite (𝅘𝅥𝅮.) gilt soviel wie drei Sechzehntelnoten:

Die Sechzehntelpause, 2 Fahnen wie die Sechzehntelnote habend — 𝄿, hat dieselbe Zeitdauer wie eine Sechzehntelnote.

Fragen.

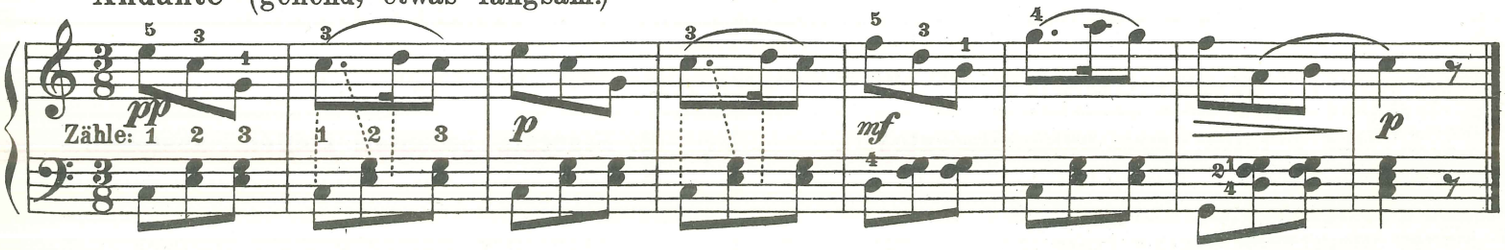
1. Wieviel Sechzehntelnoten gehen auf die Zeitdauer einer Achtelnote?
2. Eine punktierte Achtelnote (𝅘𝅥𝅮.) enthält wieviel Sechzehntelnoten?
3. Wie nennt man dieses Zeichen (𝄿)?
4. Was für einen Zeitwert hat eine Sechzehntelpause (𝄿)?

Antworten.

1. Zwei Sechzehntelnoten.
2. Drei Sechzehntelnoten. (𝅘𝅥𝅮.)
3. Sechzehntelpause.
4. Den Zeitwert einer Sechzehntelnote.

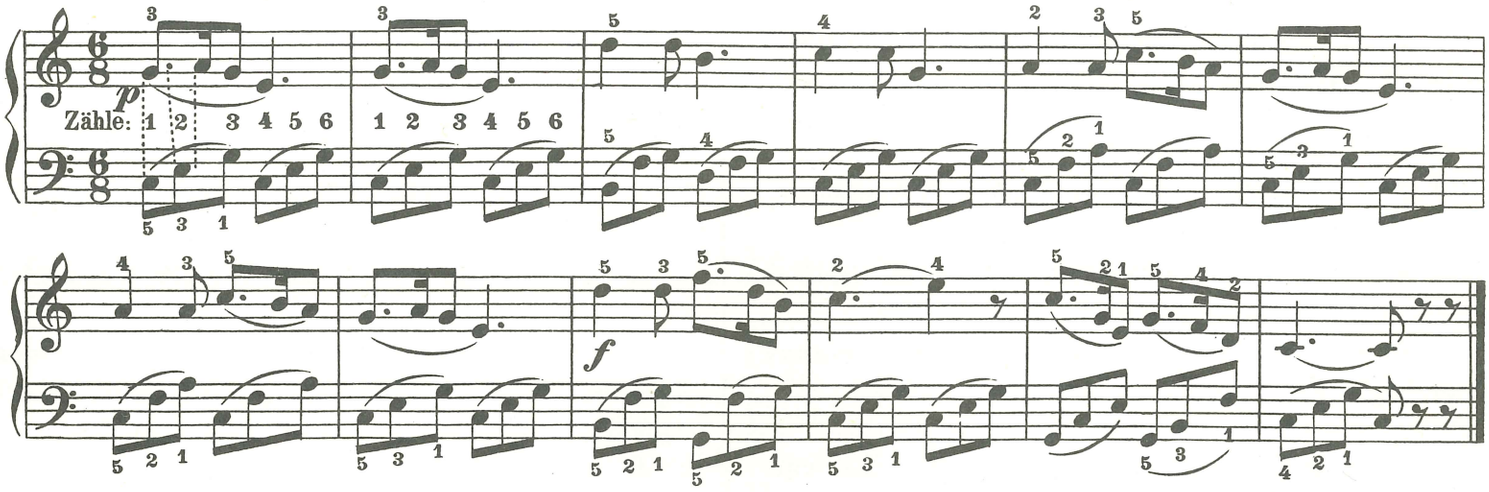
Nº 136. Arie aus der Oper: „Troubadour" von Verdi, (sprich: Trubadur von Werdi).

Andante (gehend, etwas langsam.)

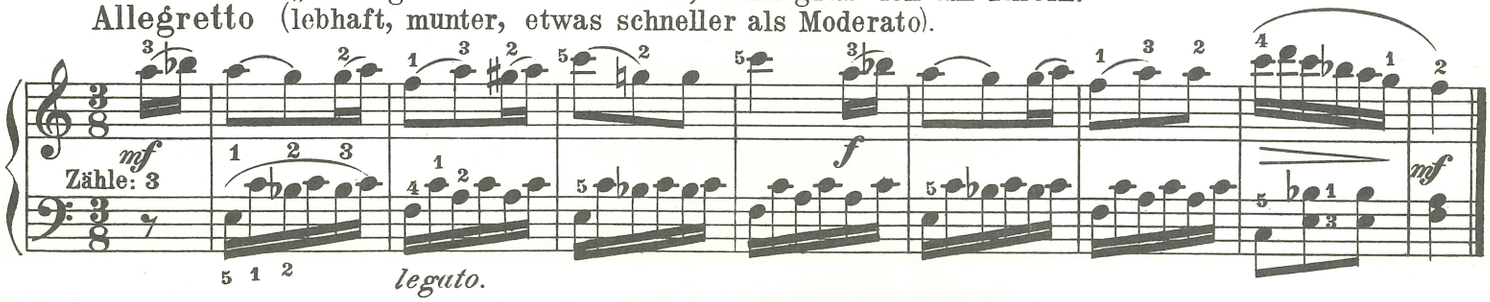


Anmerkung: Arie ist ein Sologesangstück mit Klavier, Orgel- oder Orchesterbegleitung. Die Arie ist namentlich in der Oper und dem Oratorium zu finden. Die Oper ist ein in Musik gesetztes Drama; das Oratorium ist eine mit Instrumentalmusik begleitete geistliche Oper ohne Scenerie.

Nº 137. VOLKSLIED: „Stille Nacht heil'ge Nacht."
Andante (langsam gehend).



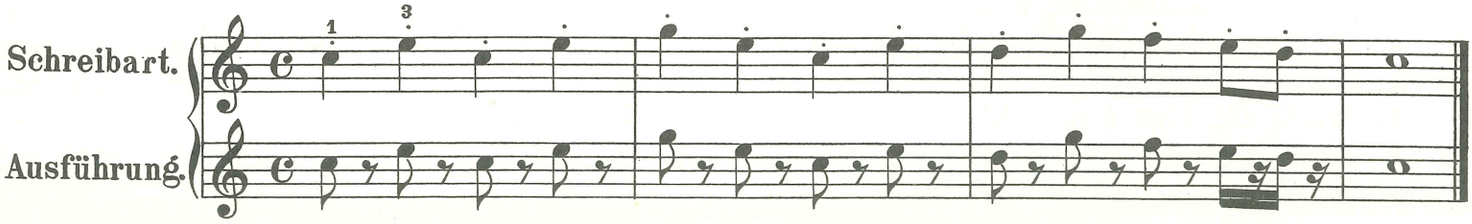
Nº 138. LIED: „Bald gras' ich am Neckar, bald gras' ich am Rhein.
Allegretto (lebhaft, munter, etwas schneller als Moderato).



Das Abstoßen der Töne (Staccato).

Staccato heißt: stoßen, abstoßen. Wenn ein Punkt **über** oder **unter** einer Note steht, so nennt man ihn den **Staccatopunkt**; z. B.

Die Taste der betreffenden punktierten Note wird kurz angeschlagen (abgestoßen); der anschlagende Finger schnellt sogleich nach dem erfolgten Anschlag empor, ehe der ganze Zeitwert der Note erfüllt ist. Es werden solche punktierten Noten fast um die Hälfte ihres Zeitwertes verkürzt und durch kleine Pausen unterbrochen; z. B.



Staccato (. . . .) gestoßen, ist das eigentliche Gegenteil von *Legato* (⌒) gebunden oder schleifen.

Fragen.

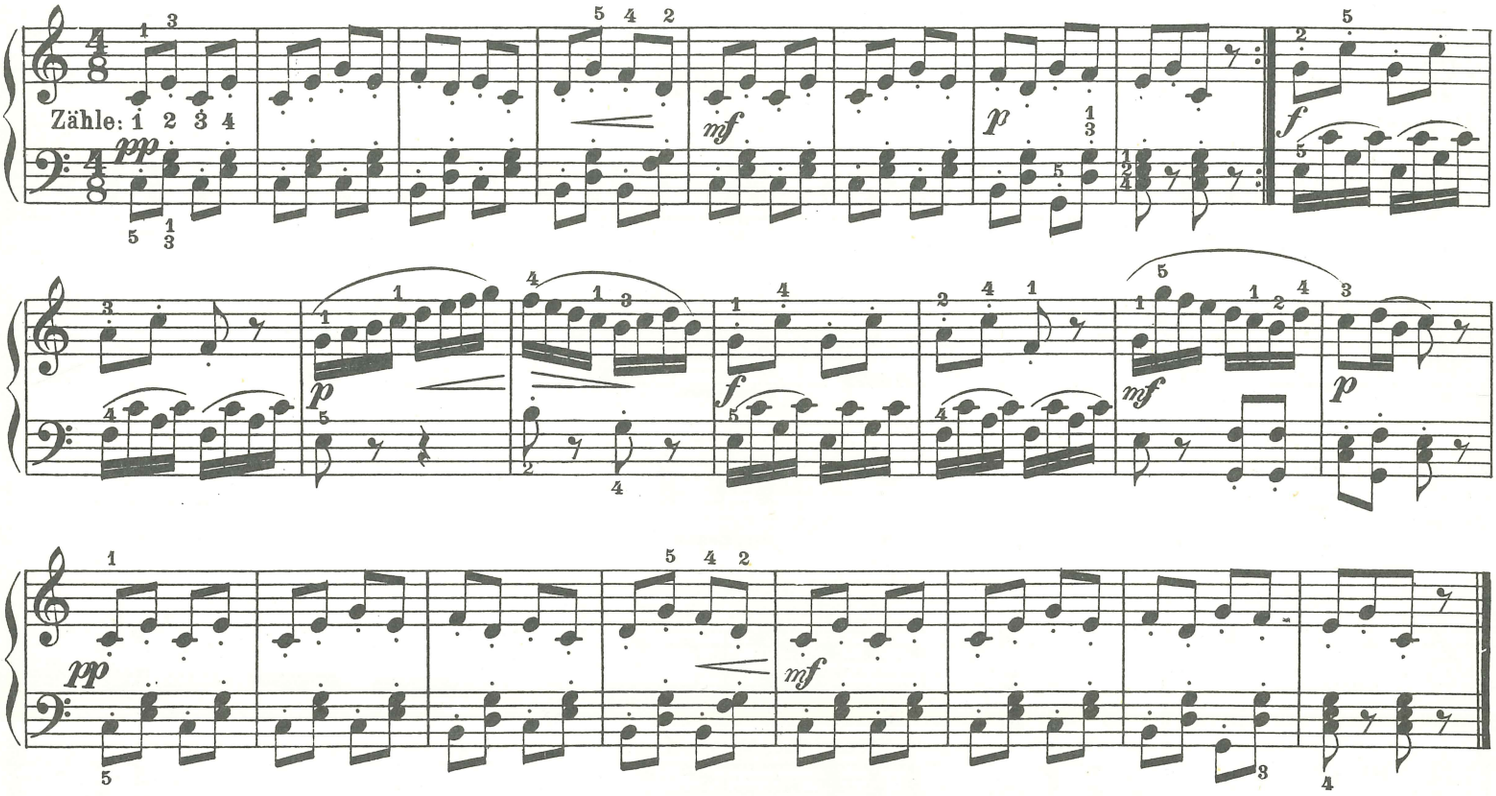
1. Wie nennt man den Punkt der **über** oder **unter** einer Note steht?
2. Was versteht man unter Staccato?
3. Wie ist die Ausführung oder die Spielart des Staccato's beim Klavierspiel?
4. Bleibt der Finger beim Staccatospiel auf der Taste liegen?
5. Was ist das Gegenteil von Staccato?
6. Was versteht man unter Legatospiel?

Antworten.

1. Den Staccatopunkt.
2. Staccato bedeutet: stoßen, abstoßen.
3. Die Taste der punktierten Note wird kurz angeschlagen.
4. Nein. Der Finger schnellt sogleich nach dem erfolgten Anschlage empor, ehe der ganze Zeitwert der Note erfüllt ist.
5. Legato.
6. Legato bedeutet: binden, schleifen.

Nº 139. Heinzelmänchen (Kleines Tonstück).

Moderato.

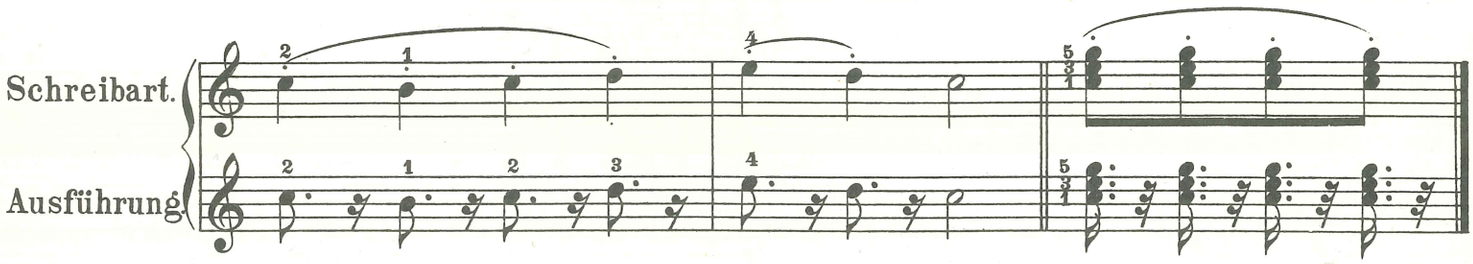


Das Tragen der Töne (Portato, Halbstaccato).

Das Tragen der Töne wird durch einen Bindebogen und Punkte bezeichnet. Die Töne werden gelinde abgestoßen und der Finger schnellt nach dem erfolgten Anschlag der Taste nicht so schnell von derselben empor wie beim Staccatospiel, sondern bleibt, nachdem die Taste kurz angeschlagen ist, auf, oder dicht über derselben liegen.

Die Ausführung des Portato ist ungefähr ein Halbstaccato.

Die Töne werden durch kurze Pausen abgesondert und es sind letztere beim Portatospiel fast um die Hälfte kürzer als beim Staccatospiel; z. B.



Fragen.

1. Wie nennt man diese Zeichen ?

2. Wie wird das Portato ausgeführt?

3. Wodurch unterscheidet sich das Staccato vom Portato?

Antworten.

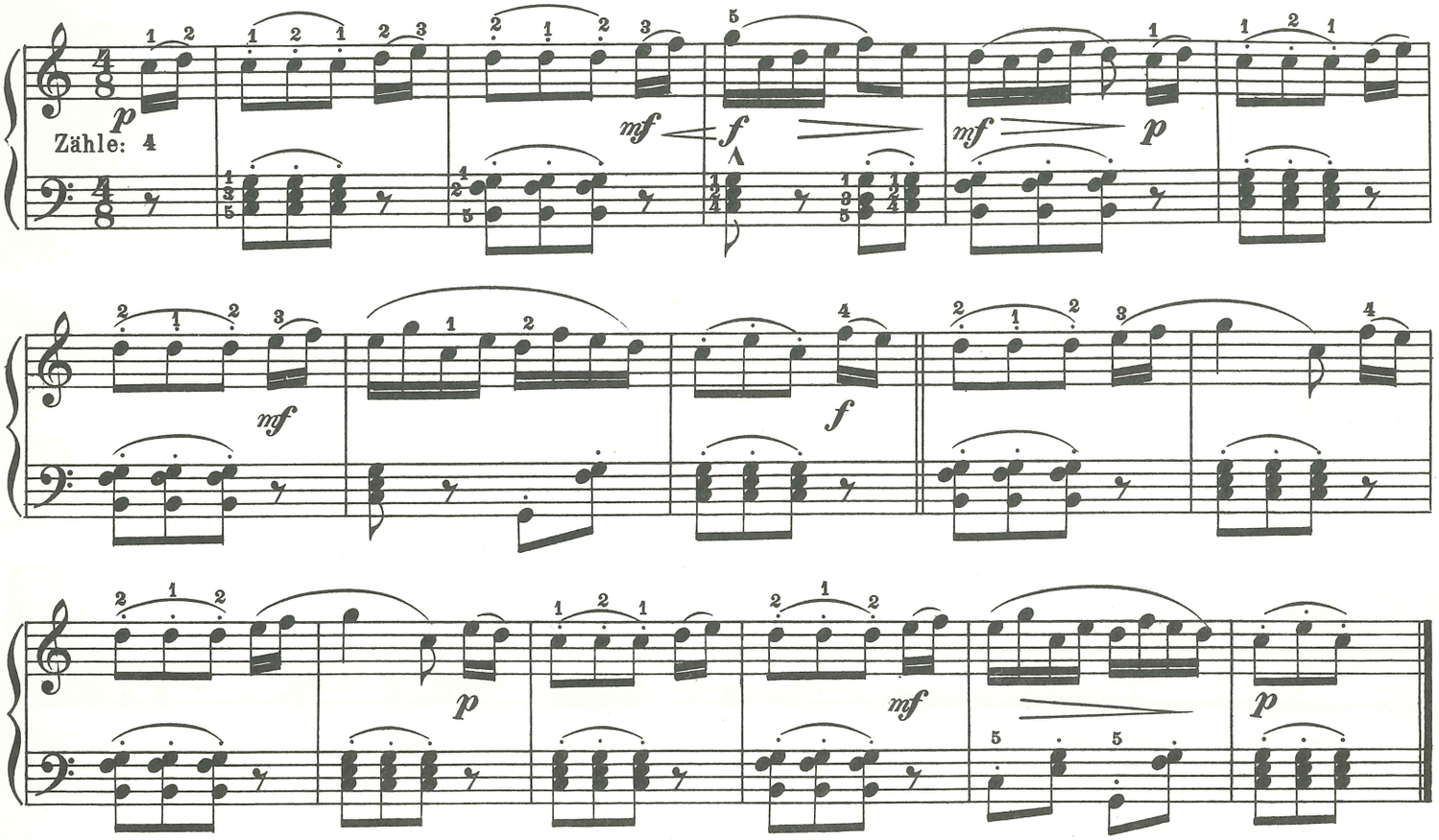
1. Portato oder Halbstaccato, auch das Tragen der Töne.

2. Indem die Tasten gelinde abgestoßen werden.

3. Beim Staccato werden die Tasten kürzer und schärfer abgestoßen als beim Portato (Halbstaccato).

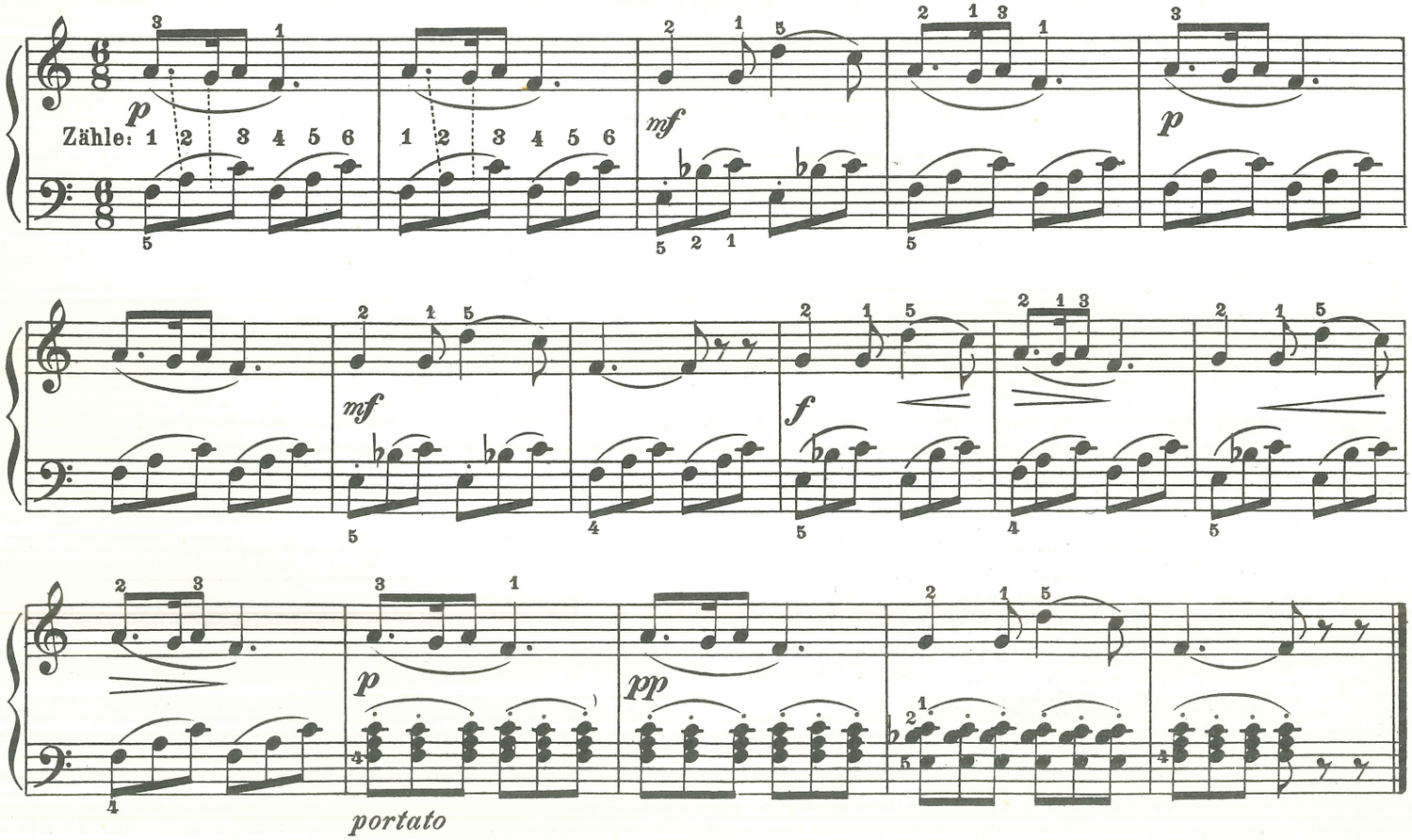
Nº 140. Der kleine Hans. Kleines Tonstück.

Allegretto (lebhaft munter).



Nº 141. MELODIE. Volkslied: „Brüderlein fein."

Andantino.



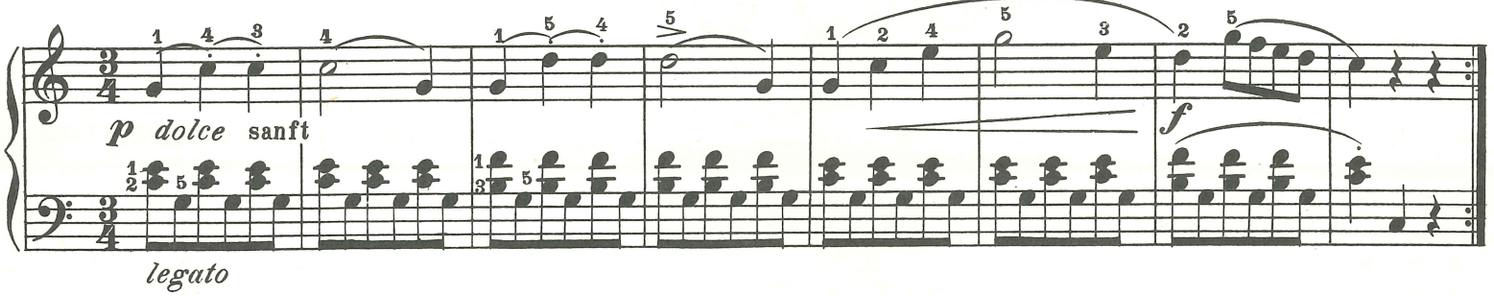
Die Tempobewegung eines Tonstückes kann man durch Beiwörter vergrößern und verringern; z. B.

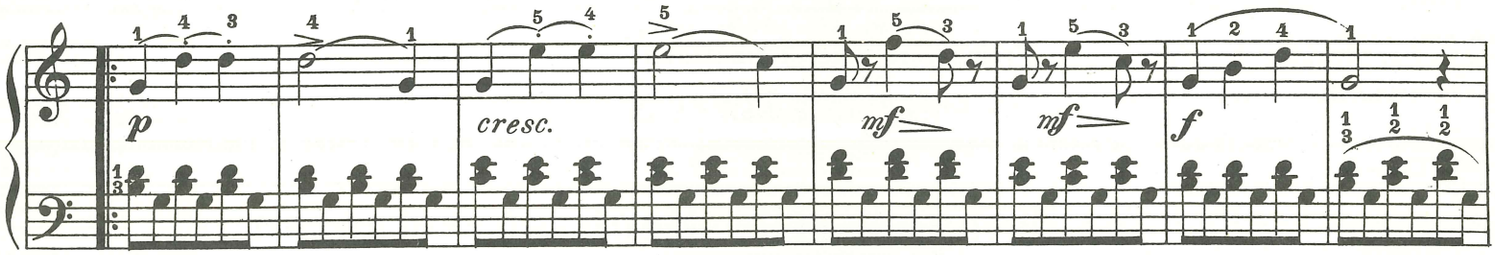
più, mehr;
meno, weniger;
ma non troppo, aber nicht zu sehr; (ma aber; non, nicht; troppo, zu sehr.)
mosso, bewegter;
moto, Bewegung;
assai, sehr;
con Fuoco, mit Feuer; (con, mit; fuoco, Feuer.)
più Allegro, lebhafter als zu vor;
meno Allegro, weniger lebhaft als zu vor;

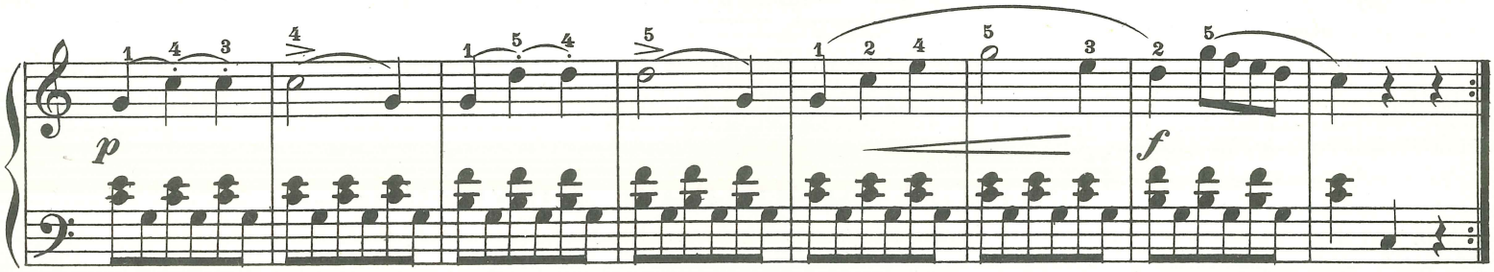
Allegro assai, sehr schnell, lebhaft;
Allegro con fuoco, schnell mit Feuer;
Allegro con spirito, schnell mit Geist; (spirito, Geist.)
Andante con moto, gehend mit Bewegung;
più mosso / più moto } bewegter als zu vor;
meno mosso / meno moto } weniger bewegt als zu vor;

Nº 142. MENUETT.*1

Moderato assai. (Moderato, mäßig, assai, sehr; — sehr mäßig). comp. v. Diabelli. *2.

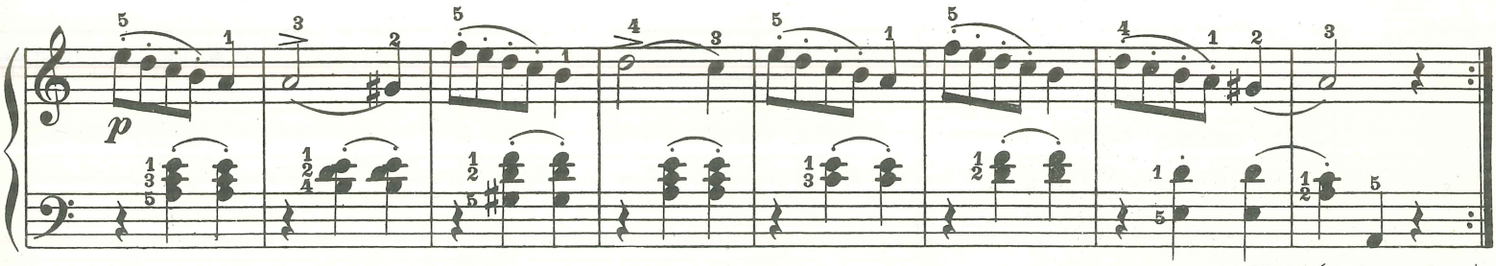




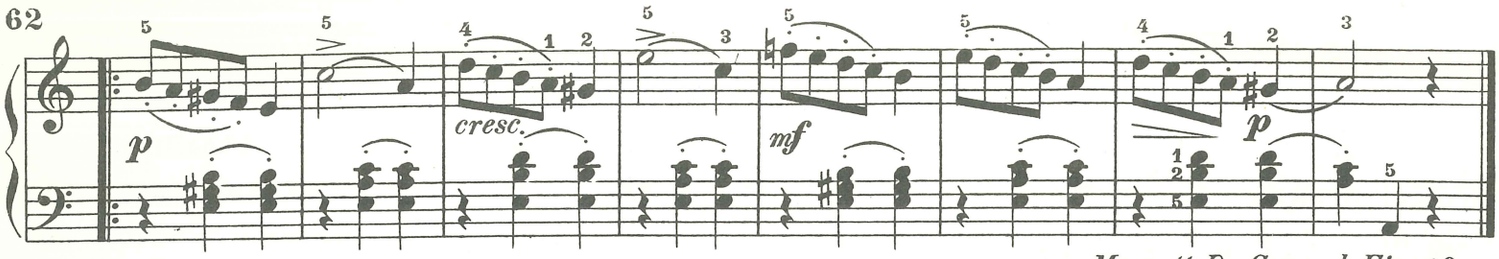


Fine (Schluß)

Trio (Drei, — dritter Teil eines Tonstückes).



V. S. (Volti subito).
Wende um.



*Menuett Da Capo al Fine.**3

*1 Menuett, menuet fr., minuetto it. (von dem französischen Adjektiv: menu, klein; Tanz mit kleinen Schritten), Name des im vorigen Jahrhunderte weitverbreiteten Reihen- (Schreit-) Tanzes.

*2 Der Componist (Tonsetzer) Diabelli hat vorstehendes Tonstück (Menuett) componiert (zusammengesetzt).

Da capo.

Da Capo (auch *da capo al fine* oder *sin' al fine*) it. bedeutet von vorn, vom Anfang an unverändert (bis zur Schlußbezeichnung „*Fine*") zu wiederholen; auch dient *Da Capo* als aufmunternder Zuruf an Sänger oder Musiker um Wiederholung eines soeben vorgetragenen Tonstückes.

In Italien und Frankreich gebraucht man im letzteren Falle das Wort „*Bis*" d. h. zweimal.

*3 *Menuett Da Capo al Fine. Da,* von; *Capo,* Kopf, Anfang eines Tonstückes; – *Da Capo* – vom Anfange des Tonstückes; – *al,* bis zu, bis zum; *Fine,* das Ende, der Schluß eines Tonstückes.

Soll der Übergang einer Tempobewegung in eine andere allmählich geschehen, so bezeichnet man dieses mit:

poco a poco, nach und nach,
ritenuto, / *ritardando,* / *rallentando,* } langsamer werden, zurückhalten, zögernd,
diminuendo, abnehmend in Ton und Zeitmaß,
smorzando, verlöschend,
morendo, ersterbend,
calando, beruhigend,
perdendosi, sich verlierend,

accelerando, / *stretto,* } (spr. attschelerando) schneller werden, immer eiliger und schneller,
poco a poco ritenuto, / *poco a poco ritardando,* / *poco a poco rallentando,* } nach und nach langsamer werden, zurückhalten, zögernd,
poco a poco accelerando, / *poco a poco stretto,* } nach und nach schneller werden, immer eiliger und schneller,
vivo, (spr. wiwo) lebhafter,

a tempo, das erste Tempo (Zeitmaß).

Der Schüler beachte jedes Fremdwort und Tonzeichen in den folgenden Übungen und Tonstücken.

Anmerkung: Da in einer Klavierschule des Platzes wegen unmöglich alle in der Tonkunst gebräuchlichen Fremdwörter angeführt werden können, so empfehle ich als ein vorzügliches und sehr preiswürdiges Nachschlagebuch „Bremer's Handlexikon der Musik", Preis M. 1, geb. M. 1,75. Verlag v. Ph. Reclam, Leipzig.

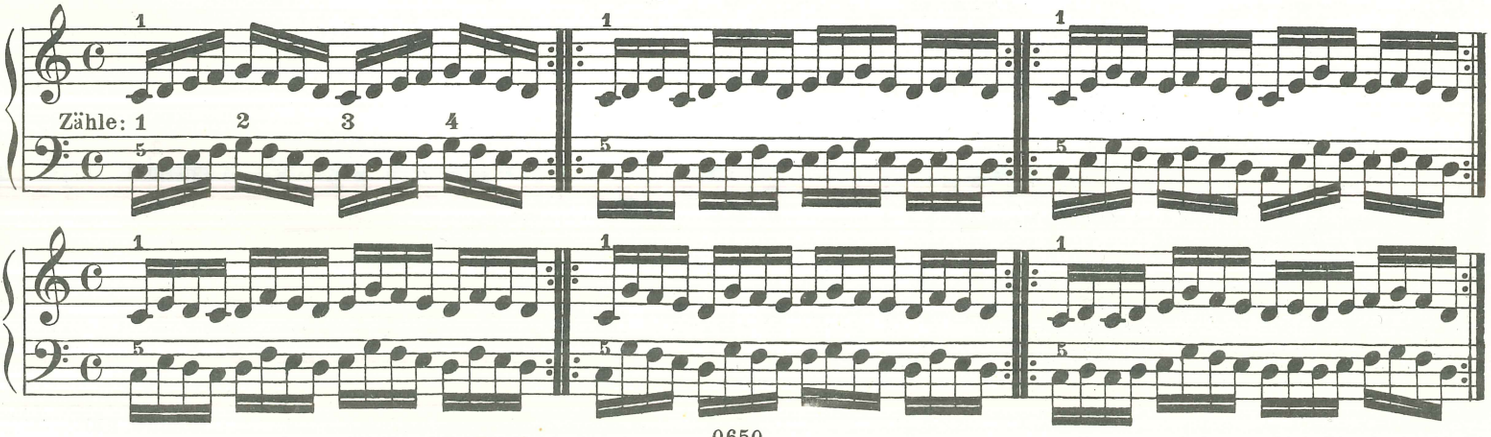
Fingerübungen mit Sechzehntelnoten.

Nachstehende Fingerübungen werden im Legatospiel, abwechselnd in den verschiedenen Stärkegraden: *pp*, *p*, *mf* und *f* geübt. Begabte Schüler können auch diese Übungen im *Portato-* . . . . und *Staccatospiel* . . . . üben.

Die folgenden Übungen sollen den Fingern Unabhängigkeit von einander, sowie Sicherheit und Geläufigkeit verschaffen; es muß dabei jede, auch die kleinste Bewegung der Hand und des Armes sorgfältig vermieden werden.

Übungen in gerader Bewegung.

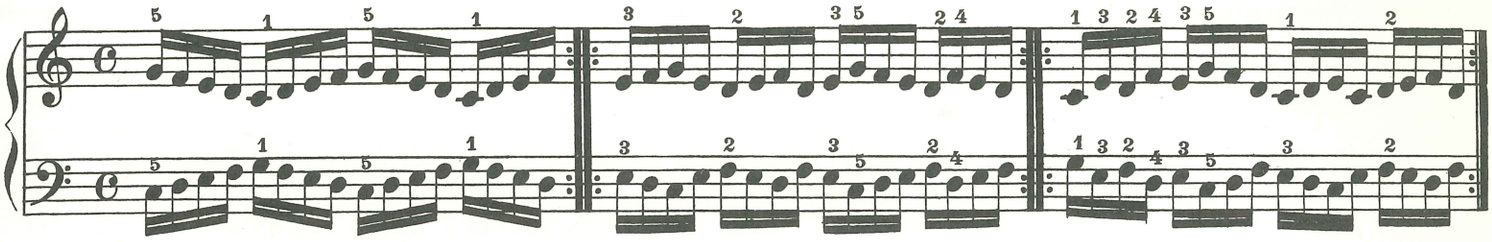
Nº 143. Jede Übung ist oft zu wiederholen.



Übungen in der Gegenbewegung.

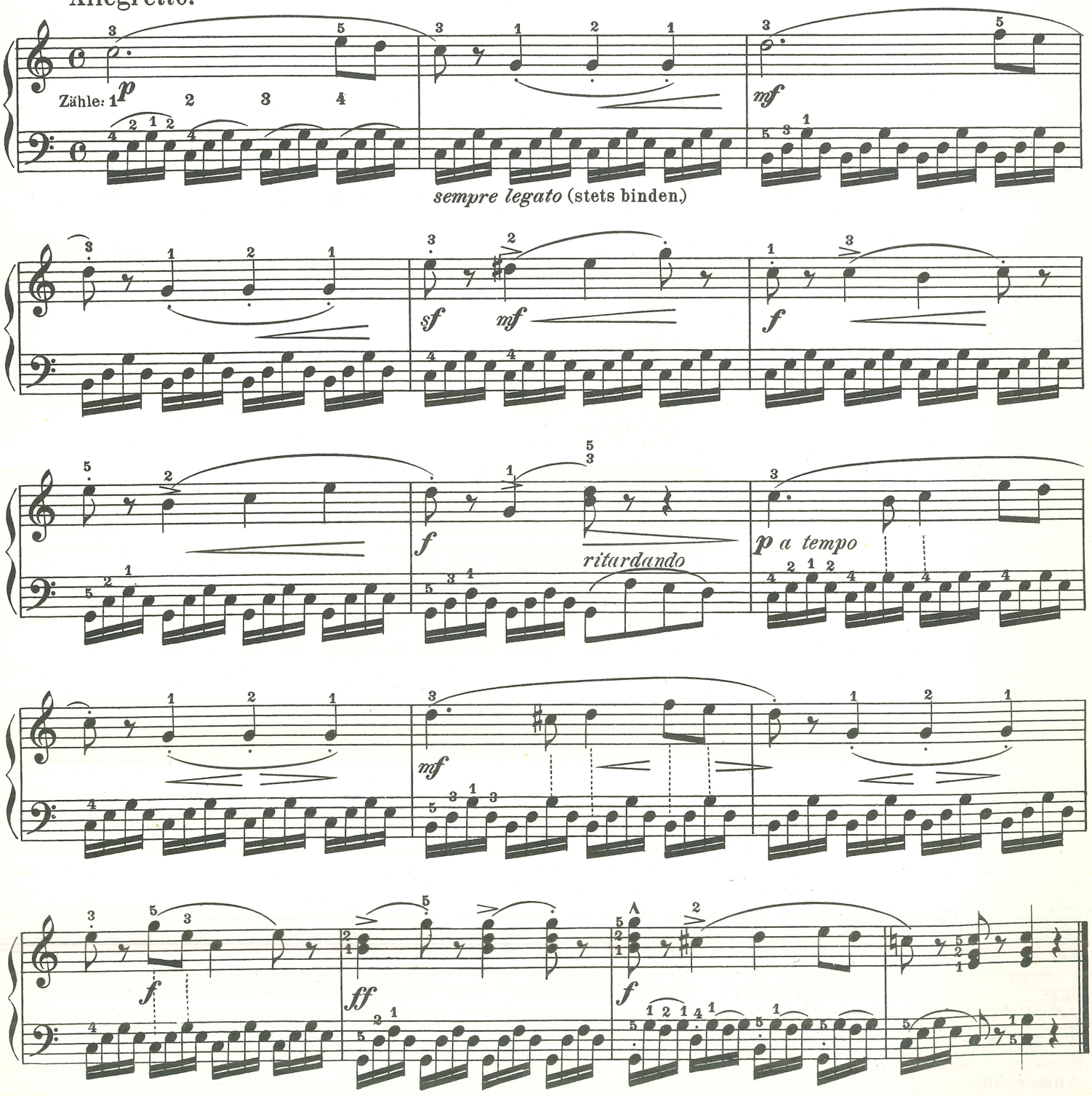
Jede Übung ist oft zu wiederholen.

Nº 144.



Nº 145. In der Spinnstube (Kleines Tonstück).

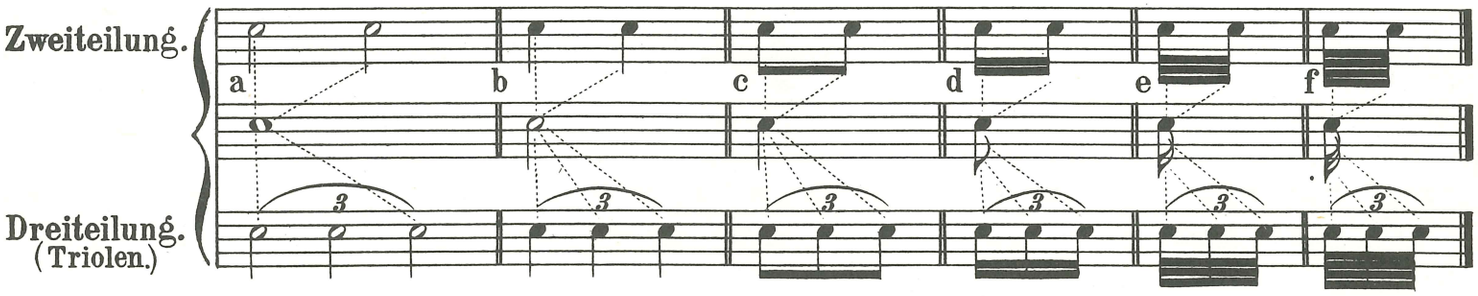
Allegretto.



Die Triole.

Der Zeit- oder Dauerwert einer Note kann anstatt durch die Zwei- oder Vierteilung (z. B. Zweiteilung; , Vierteilung;) auch durch die Dreiteilung zerlegt werden; z. B. es kommen dann auf den Zeitwert einer einzelnen Note drei gleichwertige Noten.

Eine solche Notengruppe nennt man: Triole (Drei). Da man zu dieser dreiteiligen Zerlegung einer Note keine besonderen Noten eingeführt hat, so wird diese Art der Einteilung nur durch einen Bogen und mit einer schräg stehenden Drei (3) bezeichnet. Die Triolen kommen in allen Notengattungen vor und es haben diese drei Noten dann den Wert einer Note der vorhergehenden Notengattung, während bei der Zweiteilung schon zwei Noten ausreichten; z. B.



Eine Triolenfigur von drei halben Noten wird in den Zeitwert einer ganzen Note, eine Triolenfigur von drei viertel Noten wird in den Zeitwert einer halben Note, eine Triolenfigur von drei Achteln wird in den Zeitwert einer Viertelnote eingeteilt; u. s. w.; siehe vorstehendes Notenbeispiel unter a, b, c, d, e und f.

Bei einer Triolenfigur fällt die rhytmische Betonung auf die erste Note derselben.

Fragen.

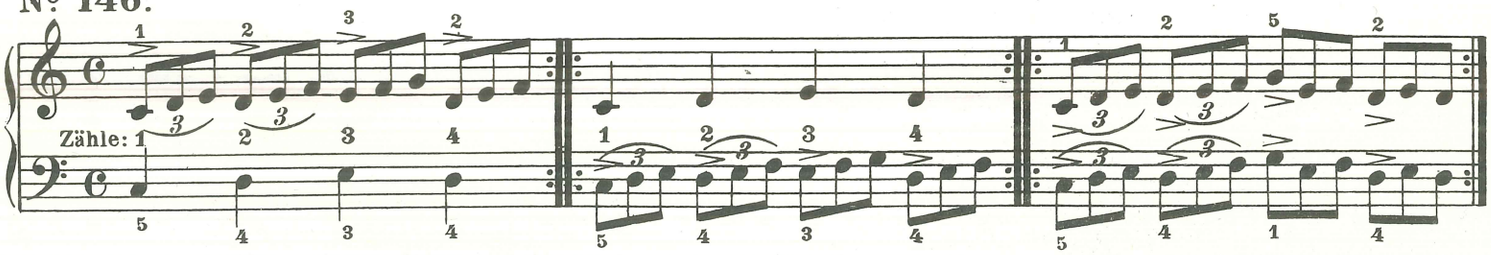
1. Der Zeit- oder Dauerwert einer Note kann anstatt durch die Zwei- oder Vierteilung auch durch welche andere Teilung zerlegt werden?
2. Wenn ein Notenwert in drei gleiche Teile zerlegt wird, welche Ton- oder Notenfigur entsteht daraus?
3. Durch welche Zeichen wird eine Triolenfigur gekennzeichnet?
4. Wird eine ganze Note in drei gleiche Teile zerlegt, so bekommen wir welche Notengattung als Triole?
5. Wird eine halbe Note in drei gleiche Teile zerlegt, so bekommen wir welche Notengattung als Triole?

Antworten.

1. Durch die Dreiteilung.
2. Die Triolenfigur.
3. Durch einen Bogen und eine über oder unter den drei Noten schrägstehende 3
4. Die Gattung der halben Noten.
5. Die Gattung der Viertelnoten.

Übungen mit Triolen.

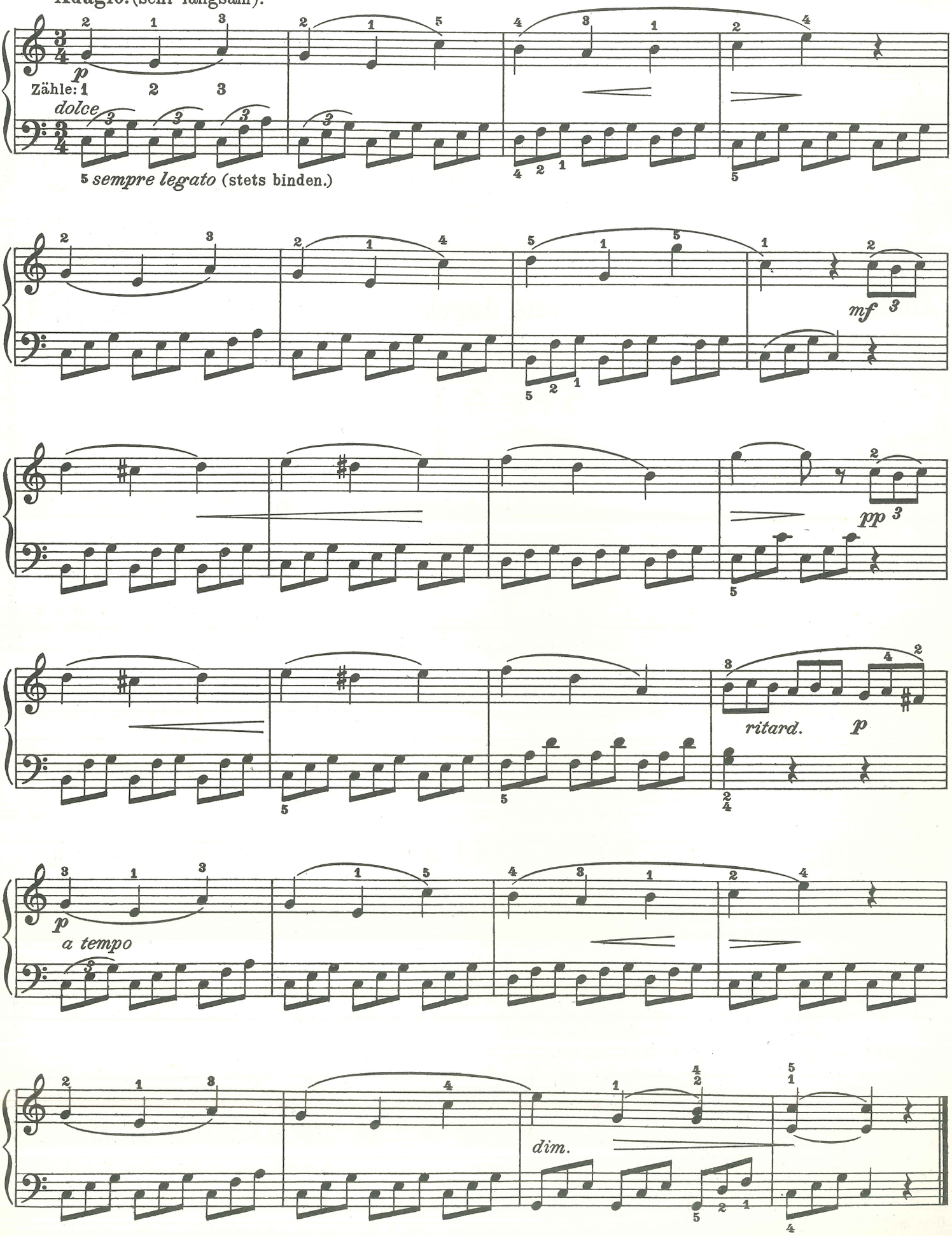
Nº 146.



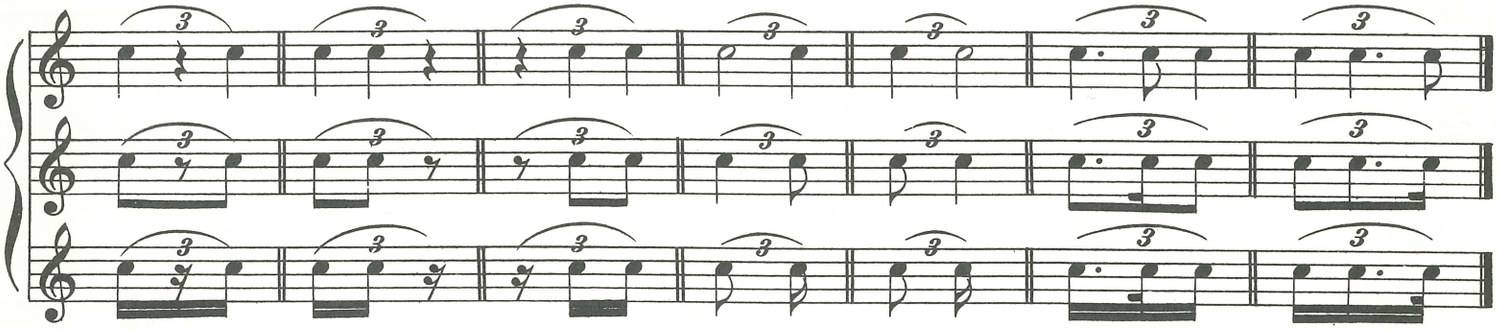
Anmerkung: Folgen in einem Tonstücke, oder auch in einer Übung mehrere Triolenfiguren, so genügt es, wenn die erste Triolenfigur mit einem Bindebogen und der schräg stehenden Drei (3) bezeichnet ist.

№ 147. Wiegenlied.

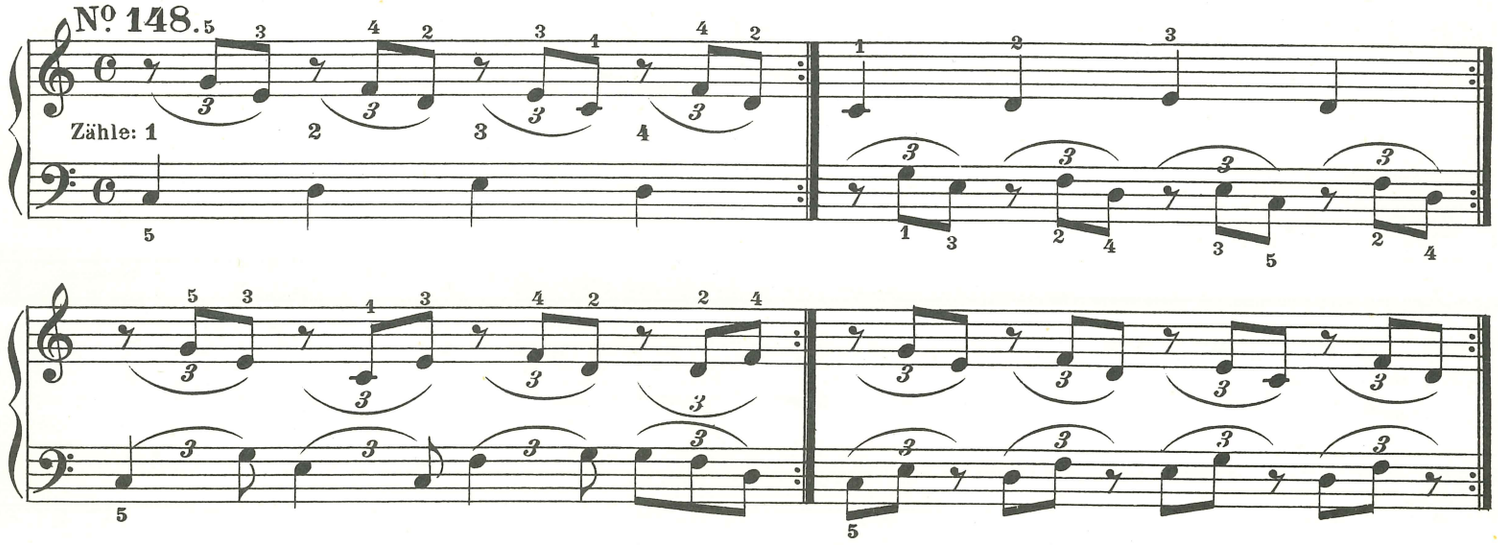
Adagio. (sehr langsam).



Die Triolenfiguren, gleichviel in welcher Notengattung dieselben erscheinen, können durch Pausen unterbrochen, und die Noten durch Punkte verlängert werden. Es erscheinen dann oft anstatt drei Noten nur zwei Noten; der Zeitwert der dreiteiligen Ordnung bleibt stets derselbe; z. B.



Übungen mit Triolen, welche durch Pausen unterbrochen sind.

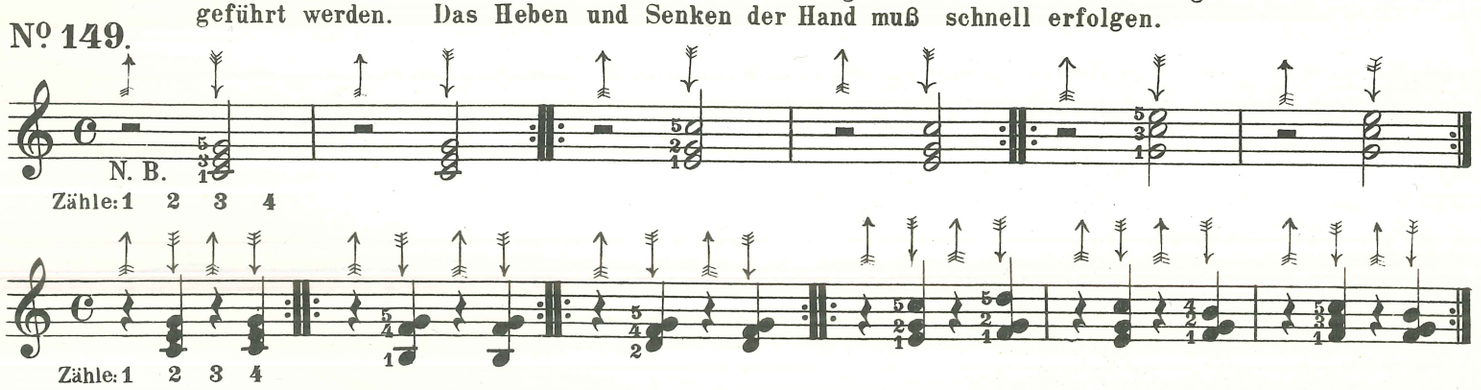


Der Anschlag mit lockerem Handgelenk.

Bei einer ruhigen und horizontalen Haltung des Vorderarmes, biegt sich die Hand so weit als möglich in die Höhe, hierauf nach unten. Beim Hinabbiegen (Niederschlag) finden die Finger an den Tasten einen Widerstand, durch welchen der Anschlag erfolgt.

Übungen für die rechte Hand mit lockerem Handgelenk.

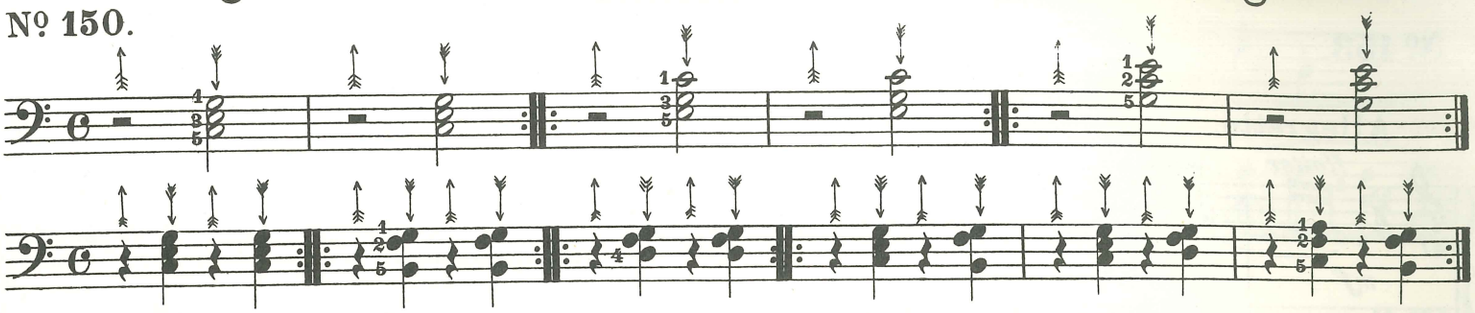
Anmerkung: Die Pfeile bezeichnen das Heben und Senken der Hand. ↑ bedeutet: Heben, — ↓ bedeutet: Senken oder Hinabbiegen der Hand. — Nachstehende Übungen müssen zunächst sehr langsam und korrekt ausgeführt werden. Das Heben und Senken der Hand muß schnell erfolgen.



N. B. Während der Pause bleibt die Hand so lange in der hochgehobenen Stellung, bis der Zeitwert der betreffenden Pause vorüber ist.

Übungen für die linke Hand mit lockerem Handgelenk.

Nº 150.

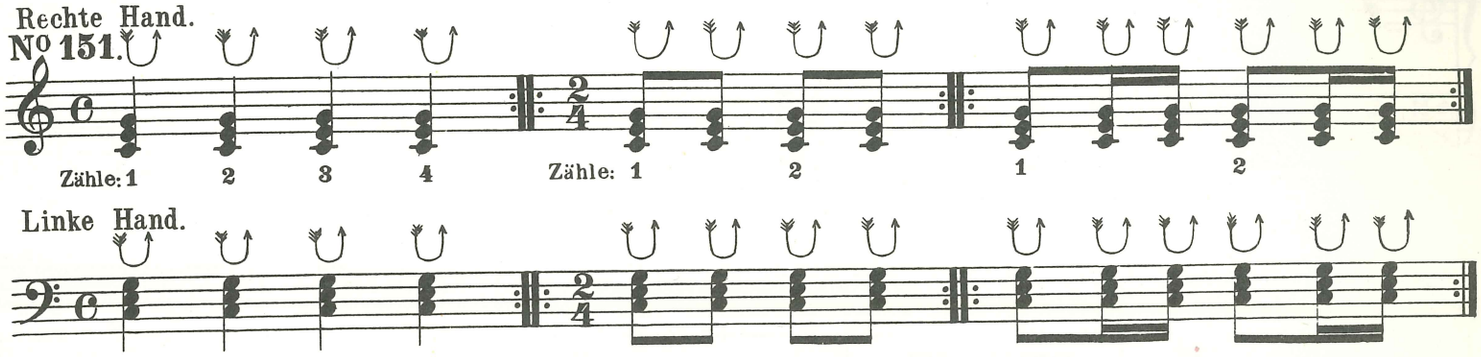


Wenn zwischen den Akkorden, welche mit lockerem Handgelenke ausgeführt werden sollen, sich keine Pausen befinden, so muß die Hand, nachdem sie sich gehoben hat, sogleich wieder senken. Diese Spielart ist in den nachstehenden Übungen durch ⤴ gekennzeichnet. Der Auf- und Niederschlag muß blitzschnell ausgeführt werden, damit zwischen den Akkorden keine größeren Pausen entstehen.

Es wird in solchen Fällen die Hand nicht so hoch gehoben, als in den vorstehenden Übungen, in welchen die Akkorde durch Pausen unterbrochen sind.

Rechte Hand.

Nº 151.



Linke Hand.

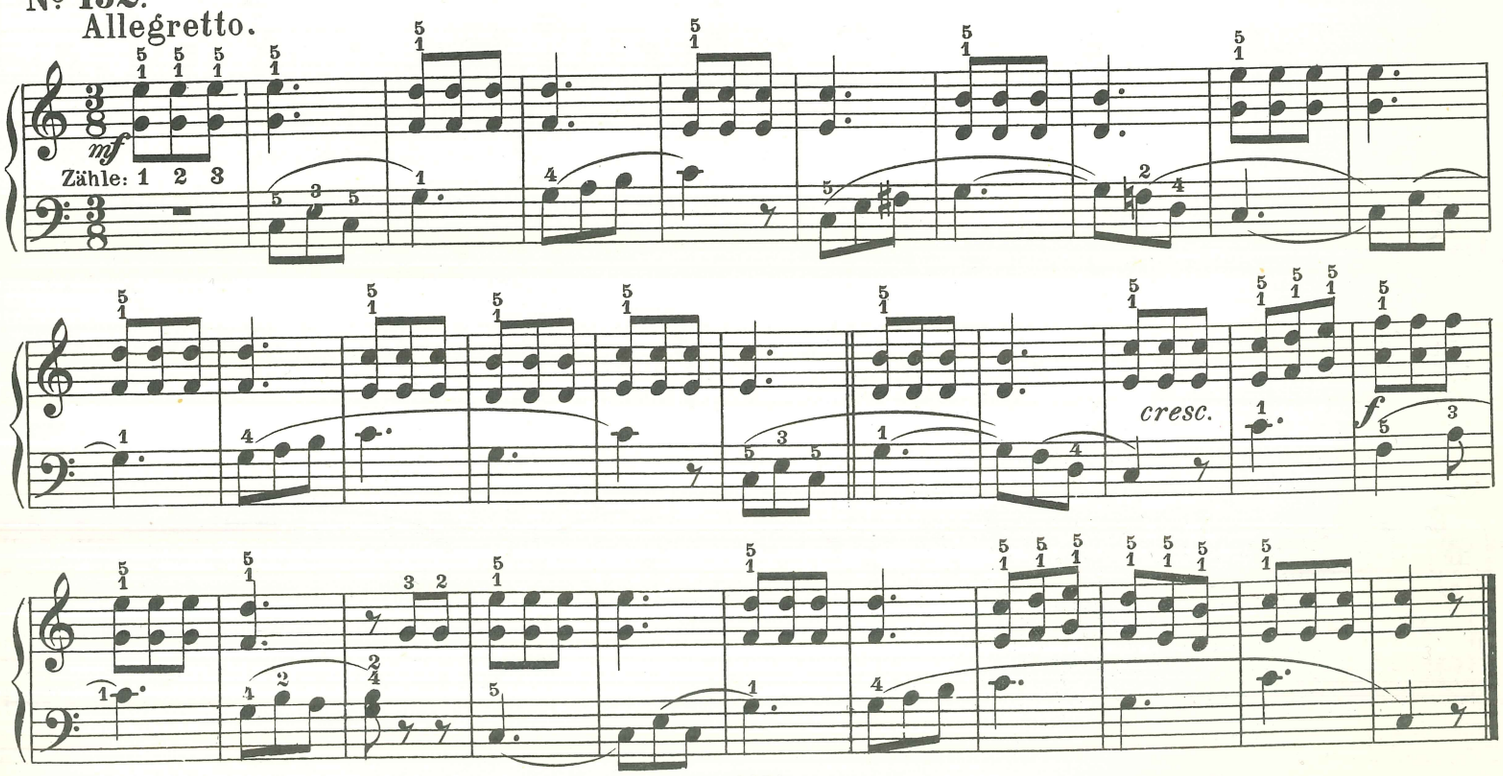
Das Heben der Hand hängt namentlich vom Stärkegrade des auszuführenden Anschlages ab. Sobald die Akkorde im Stärkegrade des *forte* (stark) oder *fortissimo* (sehr stark) angeschlagen werden müssen, erfordert der Anschlag eine größere Kraft. Deshalb ist auch erforderlich, daß die Hand bedeutend gehoben werden muß, um den starken Anschlag auszuführen.

Beim Stärkegrade des *mezzoforte* (halbstark), *piano* (leise) oder *pianissimo* (sehr leise) wird die Hand nur wenig gehoben weil der Anschlag in solchem Stärkegrade weniger Kraft erfordert.

Die Doppelgriffe der rechten Hand werden mit lockerem Handgelenke ausgeführt. Der Vorderarm darf sich nicht bewegen.

Nº 152.

Allegretto.

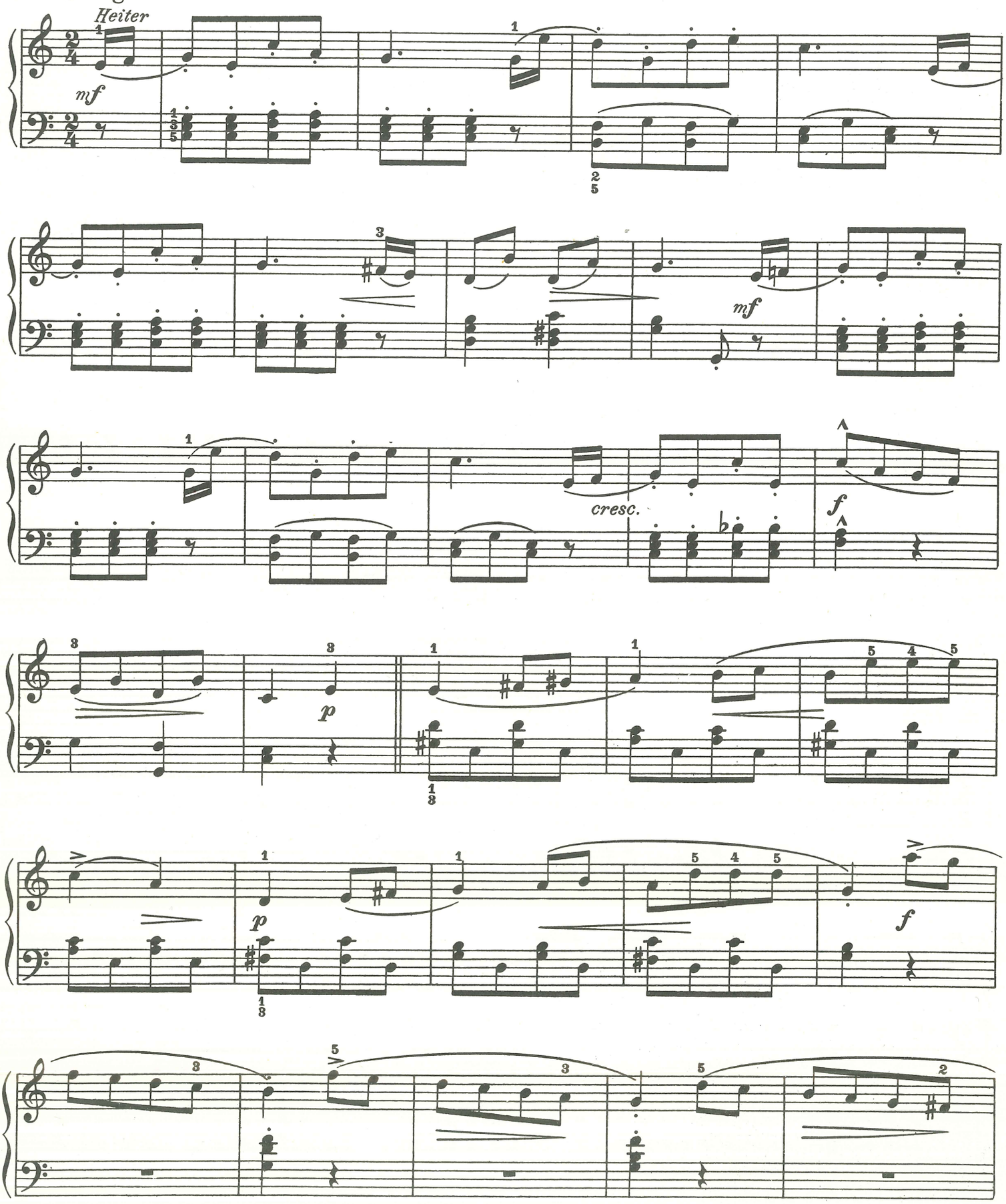


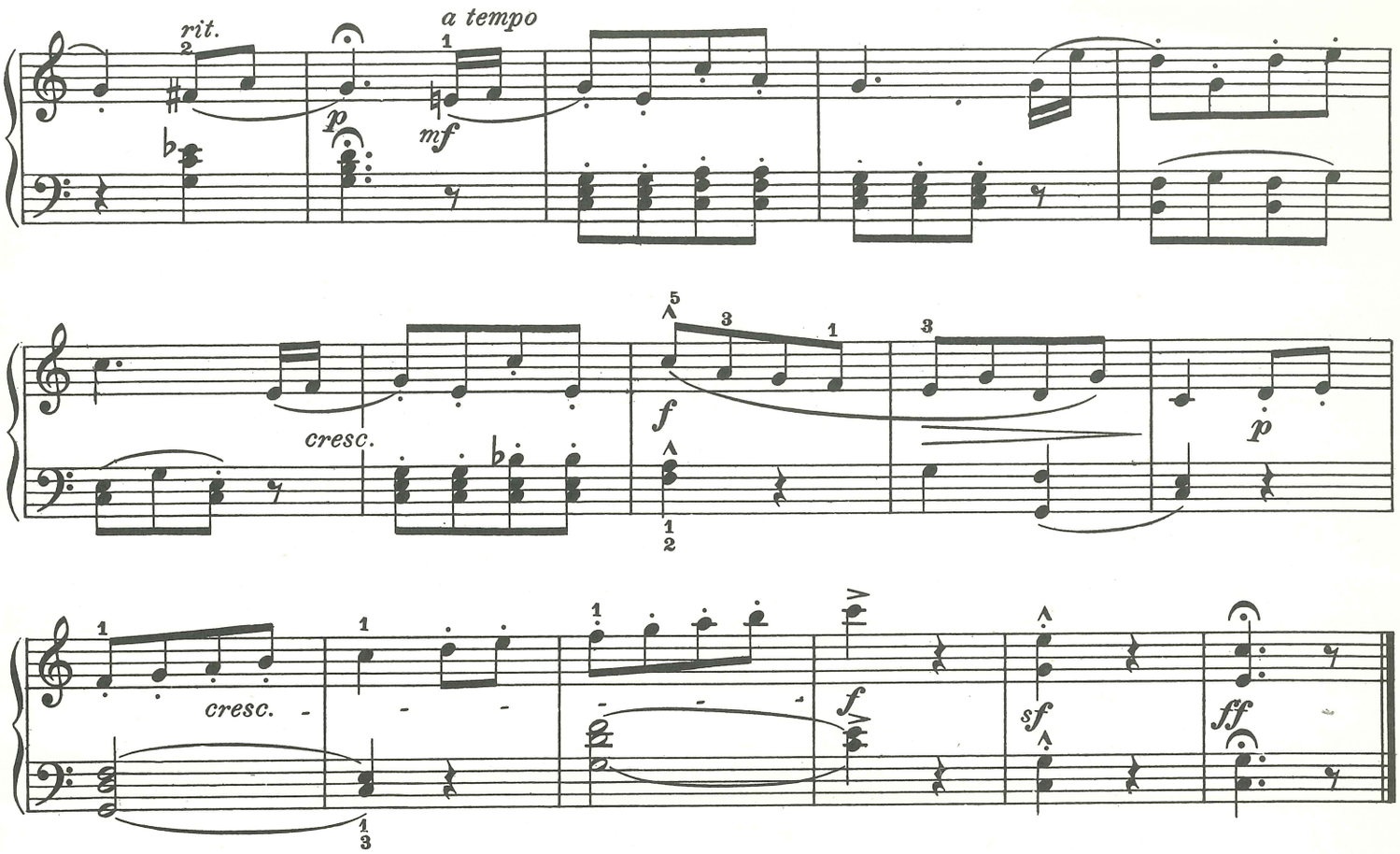
Lockeres Handgelenk.

№ 153.

Kinderspiel.

Allegretto.





Übungen mit einem Halteton. (Ligatura.)

Wenn in einem Tonstücke ein Ton in einem oder mehreren Takten ohne Unterbrechung ausgehalten wird, so bezeichnet man einen solchen lang ausgehaltenen Ton mit: **Halteton** oder **Ligatura**, d. i. Aushalten eines Tones. Sehr oft wird auch ein lang ausgehaltener Ton als liegende Stimme, und wenn derselbe in der tiefsten Stimme (Baßstimme) liegt, als Orgelpunkt bezeichnet.

In den nachstehenden kleinen Übungen werden die mit einem Ligaturabogen verbundenen Noten nur einmal, und zwar am Anfang derselben angeschlagen und die Taste der betreffenden Note bleibt so lange niedergedrückt, bis der Zeitwert sämtlicher Noten, welche mit einem Ligaturabogen verbunden sind, vorüber ist, oder bis der Schüler die Übung genügend wiederholt hat.

Da die Übungen mit stillstehender Hand ausgeführt werden, so dient der Finger, welcher die betreffende Taste des Haltetons niederdrückt, als Stütze der Hand und es wird derselbe mit dem Namen: „**Stützfinger**" bezeichnet. Die Tätigkeit der übrigen Finger zerfällt, wie bei den früheren Übungen, in zwei Momente, nämlich in

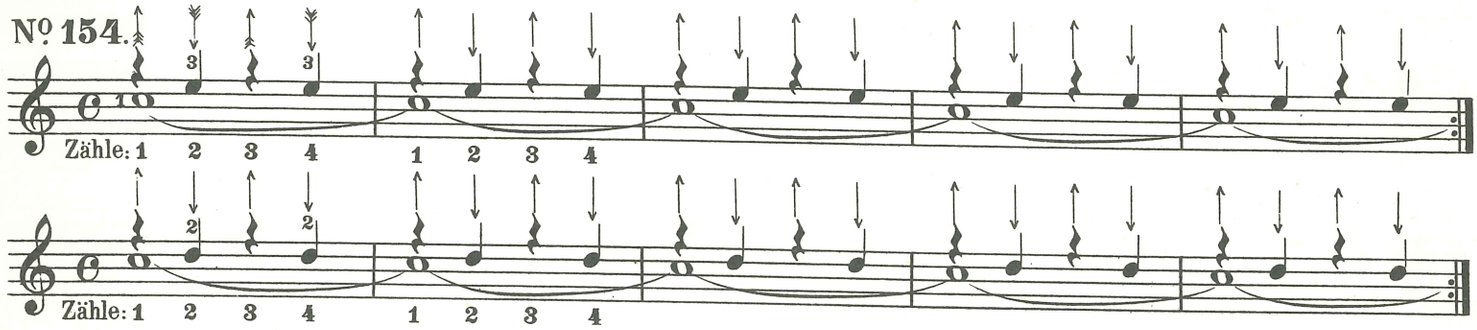
Schlag und Rückgang.

Jeder Finger, welcher einen Anschlag auszuführen hat, muß sich erst im Handknöchelgelenk soviel als möglich heben und beim Anschlag blitzschnell auf die Taste senken. Der Schüler beachte beim Anschlag, daß das Nagelglied des Fingers, welcher die Taste anzuschlagen hat, sich nicht nach innen krümmt.

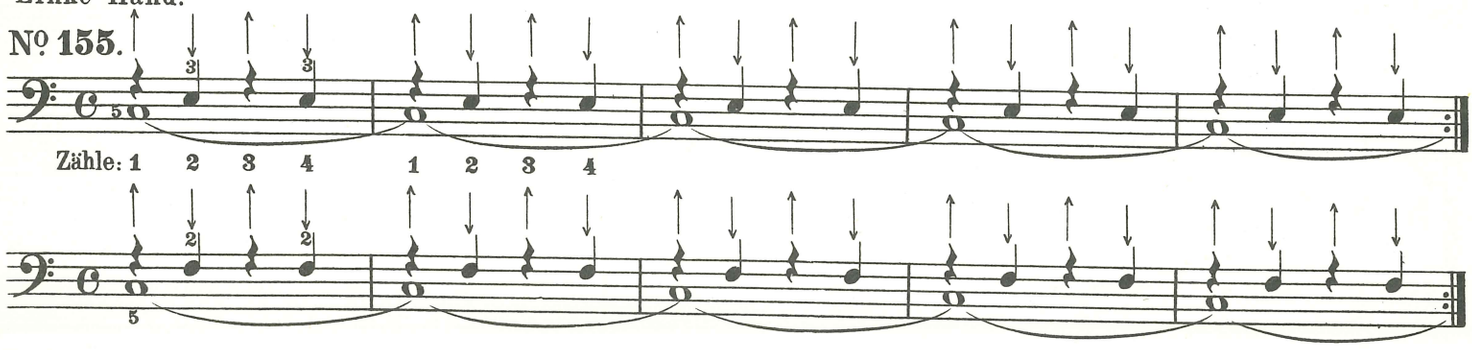
In den nachstehenden Übungen ist der Schlag oder Anschlag mit ↓ und der Rückgang mit ↑ bezeichnet.

Anmerkung: Damit der Schüler den Anschlag und Rückgang der Finger genau beachte, so empfiehlt es sich, daß jede der nachstehenden Übungen in einem sehr langsamen Tempo (Zeitmaß) geübt werde.

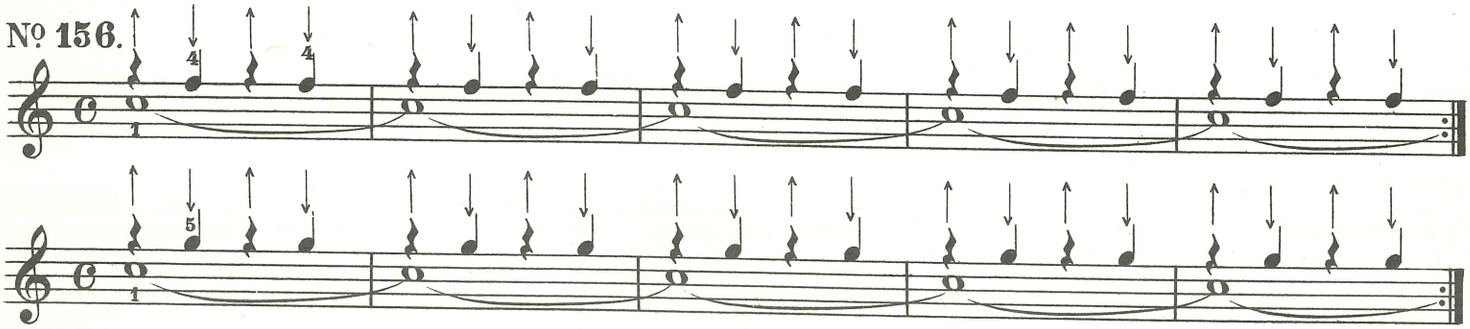
Rechte Hand.



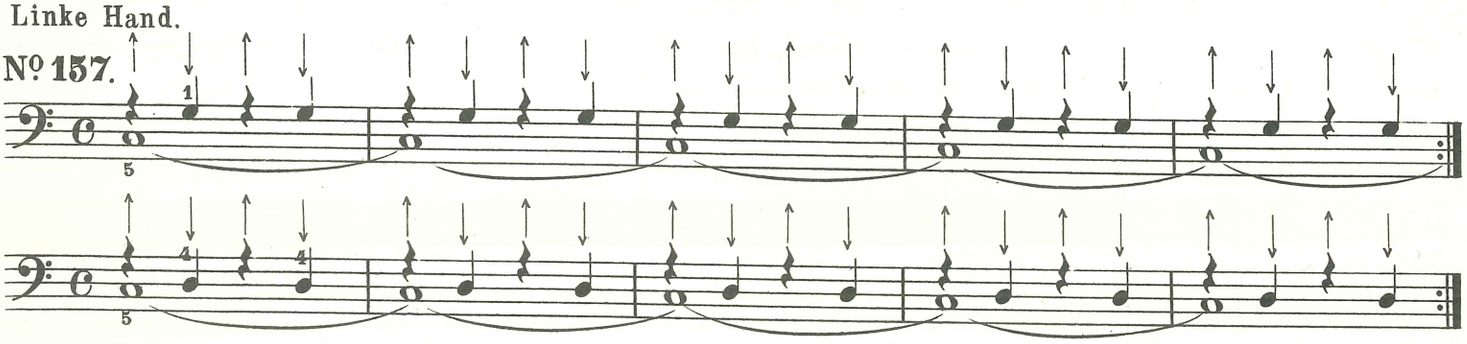
Linke Hand.



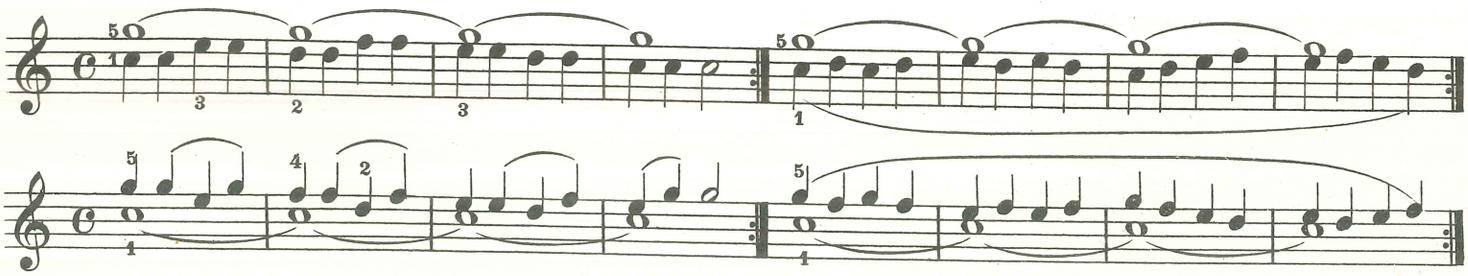
Rechte Hand.



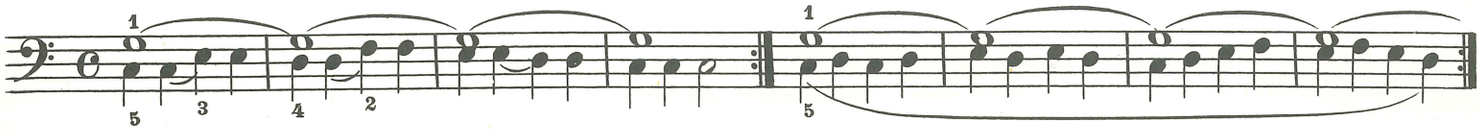
Linke Hand.



Nº 158.
Rechte Hand.



Nº 159.
Linke Hand.



Nº 160. Aus der Oper: „ROMEO und JULIE“ von Bellini.

Allegro moderato.

mf *f* *Fine* (Schluss). *f* *accelerando* *ritard.* *D. C. al Fine.*

Anmerkung: Nach Uebung Nº159 hat der Schüler, neben den in dieser Klavierschule folgenden Uebungen und Tonstücken, die technischen Fingerübungen aus dem ersten Heft der von mir verfaßten Schule der Fingertechnik für das Pianoforte, welche nach den Grundprinzipien der besten und modernen Musikpädagogen zusammengestellt ist, sorgfältig zu studieren. Es sind in derselben die notwendigen Erläuterungen den verschiedenen Uebungen und Spielarten in sehr umfangreicher und leichtfaßlicher Weise hinzugefügt. Man verlange in den Musikalienhandlungen das erste Heft der „Schule der Fingertechnik für das Pianoforte von C. A. Herm. Wolff, Op. 80. Verlag von D. Rahter, Leipzig.

Die Tonarten.

Die Töne der sieben Grundstufen des Tonsystems: „*C, D, E, F, G, A, H,*“ bilden die Normal- oder Haupttonart, welche nach Bezeichnung des Grundtones „*C*“ (Tonica, d. i. erster Ton) *C-Dur* genannt wird. Jeder dieser sieben Grundtöne, gleichviel ob er durch ein Versetzungszeichen (♯ oder ♭) erhöht oder erniedrigt wird, kann als Grundstufe zweier Tonarten (nämlich der Dur- und Molltonart) dienen.

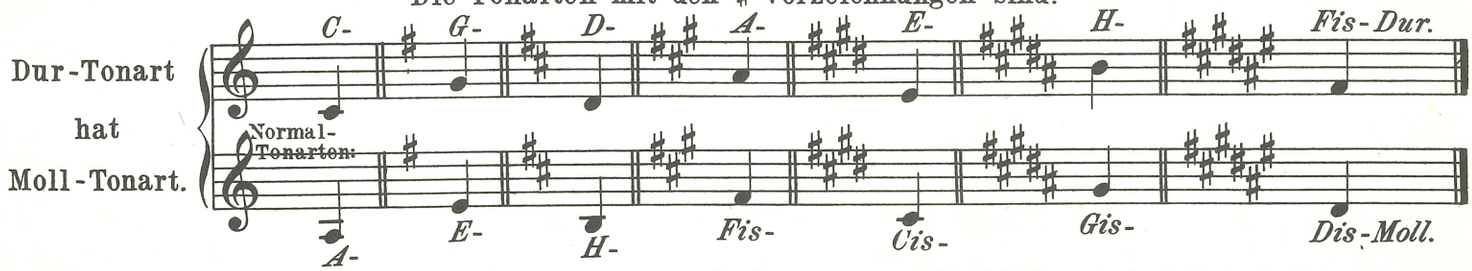
Man unterscheidet zwei verschiedene Geschlechter der Tonarten und diese sind: „ die Dur-Tonart und die Moll-Tonart.

Die Dur-Tonart (Maggiore groß, größer, sprich: madschore).
ist die große Tonart; sie wird auch die harte oder männliche Tonart genannt.

Die Moll-Tonart (Minore, klein, kleiner).
ist die kleine Tonart; sie wird auch die weiche oder weibliche Tonart genannt.

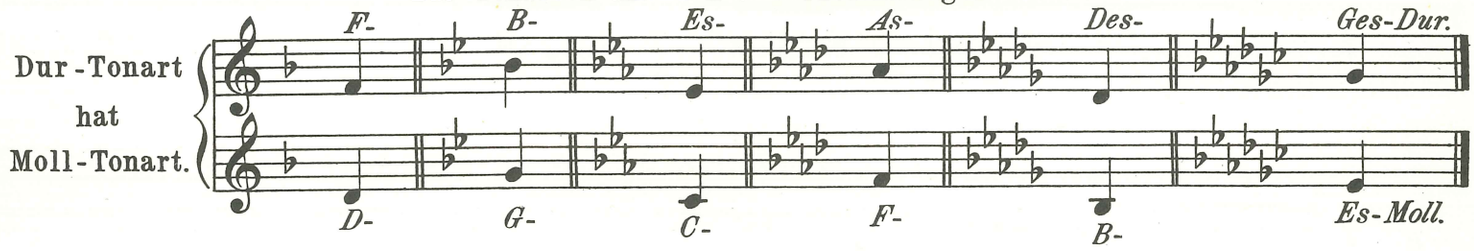
Zur Bezeichnung der Tonarten bedient man sich der Vorzeichnungen (Versetzungszeichen ♯ oder ♭). Es gibt sechs Dur- und sechs Moll-Tonarten mit ♯ Vorzeichnungen, und sechs Dur- und sechs Moll-Tonarten mit ♭ Vorzeichnungen; zusammen **24** Tonarten; z. B.

Die Tonarten mit den ♯ Vorzeichnungen sind:



Die Normal- oder Haupt-Tonarten *C-Dur* und *A-Moll* haben keine Vorzeichnungen.

Die Tonarten mit den ♭ Vorzeichnungen sind:



Die Parallel-Tonart.

(Parallel d. i. gleichlaufend ähnlich).

Wie aus den beiden vorhergehenden Notentabellen der Tonarten zu ersehen ist, hat jede Dur-Tonart eine parallel laufende Moll-Tonart, welche man, da sich beide Tonarten in ihren Vorzeichnungen der ♯ und ♭ gleichen, die Parallel-Tonart nennt; z. B.: *C-Dur* hat als Parallel-Tonart *A-Moll;* beide Tonarten haben keine Vorzeichnung. *G-Dur* hat als Parallel-Tonart *E-Moll;* beide Tonarten haben eine ♯ Vorzeichnung; u. s. w.

Fragen.

1. Wie wird die Haupt- oder Normal Dur-, und die Haupt- oder Normal Moll-Tonart benannt?
2. In geschlechtlicher Beziehung unterscheidet man wieviel Tonarten?
3. Wie nennt man diese beiden verschiedenen Tonarten?
4. Wodurch unterscheiden sich diese beiden Tonarten?
5. Woran erkennt man zunächst eine Tonart?
6. Wieviel Tonarten sind in der Musik gebräuchlich?
7. Wie heißt die Parallel-Tonart von *C-Dur?*
8. Wie heißt die Parallel-Tonart von *G-Dur, D-Dur, A-Dur,* u. s. w.

Antworten.

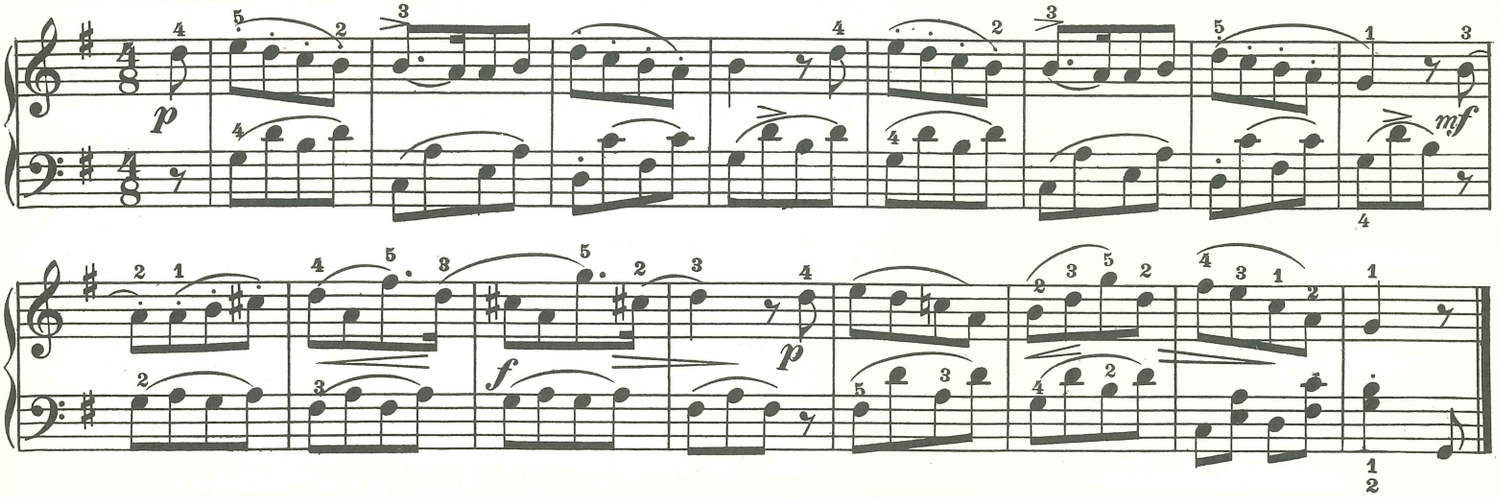
1. *C-Dur* und *A-Moll.*
2. Zwei Tonarten.
3. Die Dur-Tonart und die Moll-Tonart.
4. Dur ist die große oder harte Tonart, (Maggiore); Moll ist die kleine oder weiche Tonart, (Minore).
5. An den Vorzeichnungen (Versetzungszeichen), welche zu Anfang eines Tonstückes stehen.
6. **24** Tonarten. Es gibt **6** Dur- und **6** Moll-Tonarten mit der ♯ Vorzeichnung; **6** Dur- und **6** Moll-Tonarten mit der ♭ Vorzeichnung.
7. *A-Moll.*
8. *E-Moll, H-Moll, Fis-Moll.*

Tonstück in G-Dur (auf Fis zu achten.)

Nachstehendes Tonstück hat zu Anfang ein ♯ vorgezeichnet, welches vor der Note „*F*“ steht. Sämtliche *F*-Töne, die in diesem Tonstücke enthalten sind, werden stets um eine halbe Tonstufe erhöht gespielt oder es müßte ein Auflösungszeichen (♮) das ♯ auflösen. Die Auflösung, wenn sie im Tonstücke vorkommt, gilt aber nur für den einen Takt, in welchem dieselbe zur Anwendung kommt, im nächstfolgenden Takt muß der Ton „*Fis*“ wieder angeschlagen werden; d. h. wenn in diesem Takte der Ton „*Fis*“ enthalten ist.

Nº 161. VOLKSLIED: „Da streiten sich die Leut' herum“.

Andante.

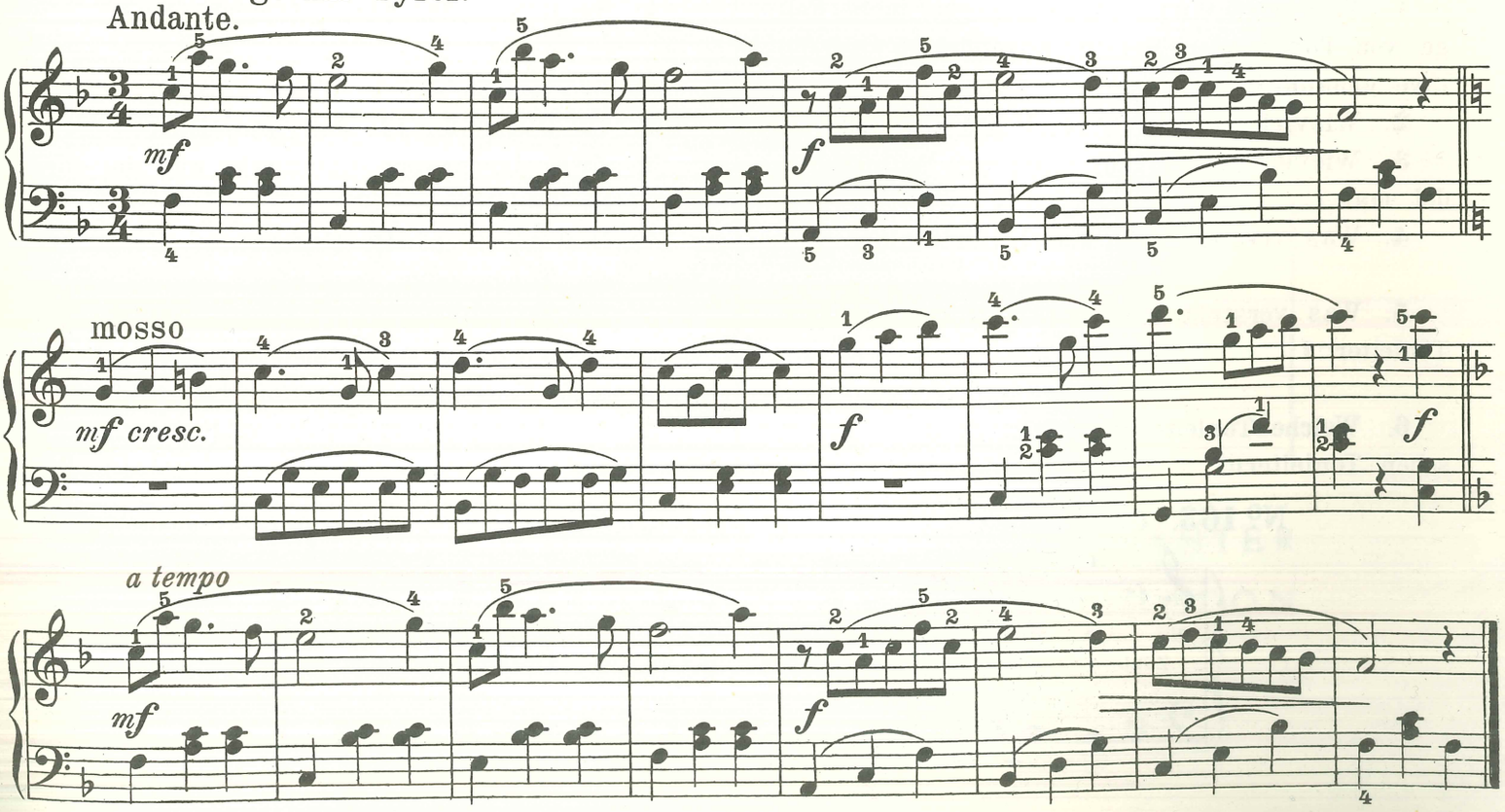


Tonstück in F-Dur (auf Be zu achten).

Nachstehendes Tonstück hat zu Anfang ein ♭ vorgezeichnet. Dieses ♭ steht vor der Note „*H*“ und sämtliche *H*-Töne, die in diesem Tonstücke enthalten sind, werden stets um eine halbe Tonstufe erniedrigt gespielt oder es müßte ein Auflösungszeichen (♮) das ♭ auflösen. Die Auflösung, wenn sie im Tonstücke vorkommt, gilt aber nur für den einen Takt, in welchem dieselbe zur Anwendung kommt, im nächstfolgenden Takt muß der Ton „*Be*“ wieder angeschlagen werden; d. h. wenn in diesem Takte der Ton „*Be*“ enthalten ist.

Nº 162. Klänge aus Tyrol.

Andante.



Die Tonleiter (Scala).

Eine stufenweise geordnete Folge von Tönen, oder Tonstufen innerhalb einer Oktave, (d. i. der Umfang von 8 Tönen) nennt man Tonleiter. Gleich der 12 Dur- und 12 Molltonarten gibt es auch 12 Dur- und 12 Moll-Tonleitern.

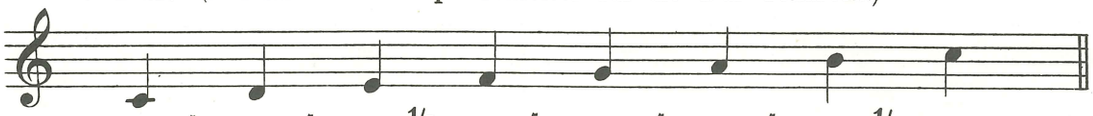
Man unterscheidet zwei Arten von Tonleitern und diese: a, die **diatonische**, b, die **chromatische** Tonleiter. Sämtliche Dur- und Moll-Tonleitern sind diatonische Tonleitern.

Diatonisch ist die stufenweise Fortschreitung von Tönen.

Diatonische Töne sind die sieben natürlichen Töne einer Tonleiter z. B. *C Dur: „c, d, e, f, g, a* und *h.*

Diatonische Dur-Tonleiter ist die stufenweise geordnete Folge von Tönen durch fünf ganze und zwei halbe Tonstufen; z. B.

C-Dur. (Normal- oder Haupt-Tonleiter für die Dur-Tonarten.)



Entfernung der Tonstufen: 1 1 1/2 1 1 1 1/2

Anmerkung: Die diatonische Moll-Tonleiter wird später erläutert.

Zur Bezeichnung der Tonstufen bedienen wir uns der Ziffern: (1, 1/2, 1 1/2).

Die ganzen Tonstufen werden mit: 1, die halben mit: 1/2, eine ganze und halbe Tonstufe, wie solche später in der Moll-Tonleiter von der 6. bis zur 7. Tonstufe vorkommt, wird mit: 1 1/2 bezeichnet. In der vorstehenden C-Dur-Tonleiter befinden sich zwischen *c* und *d*, *d* und *e*, *f* und *g*, *g* und *a*, *a* und *h* ganze Tonstufen; zwischen *e* und *f*, *h* und *c* halbe Tonstufen. Iede andere Dur-Tonleiter hat dieselbe Folge Tonstufen wie die Normal- oder Haupt-Tonleiter *„C Dur“*; es kommen der Reihenfolge nach stets in jeder Dur-Tonleiter: 1, 1, 1/2, 1, 1, 1, 1/2; zusammen 5 ganze und 2 halbe Tonstufen vor.

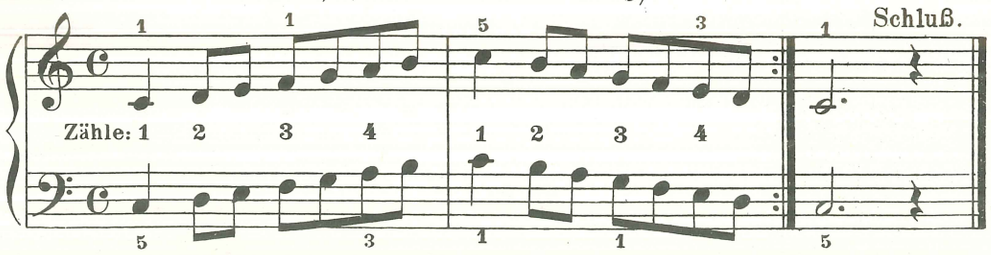
Fragen.

1. Wie wird eine stufenweise geordnete Folge von Tönen oder Tonstufen innerhalb einer Oktave genannt?
2. Wieviel Tonleitern sind gebräuchlich?
3. Wieviel Arten von Tonleitern unterscheidet man?
4. Was versteht man unter „Diatonisch“?
5. Was versteht man unter „Diatonische Dur-Tonleiter“?
6. Welche Tonleitern gehören zu den diatonischen Tonleitern?

Antworten.

1. Tonleiter oder Scala; (sprich: Skala).
2. 12 Dur- und 12 Moll-Tonleitern.
3. Zwei Arten; die diatonische und die chromatische Tonleiter.
4. Diatonisch ist die stufenweise Fortschreitung von Tönen oder Tonstufen.
5. Die diatonische Dur-Tonleiter ist die stufenweise geordnete Folge durch fünf ganze und zwei halbe Tonstufen.
6. Die Tonleitern der Dur- und Molltonarten.

Nº 163. C-Dur Tonleiter, (hat keine Vorzeichnung).



KLAVIERMUSIK
PIANO-PIECES

Elite-Edition

3204	Abendroth, W., op. 30 Kleine Sonate — Little Sonata
1005	Bortkiewicz, S. op. 14 Aus meiner Kindheit — From my childhood
1010	op. 21 Der kleine Wanderer — Travel Pictures
618	Brahms, J. op. 79 Zwei Rhapsodien — Two Rhapsodies
632	op. 119 Vier Klavierstücke — Four Piano Pieces
3053	Dragoi, S. V., Kleine Volkstanzsuite — Little Suite of Roumanian Folk Dances
3049	Miniaturen — Miniatures
1681/82	Dvořák, A., op. 46 und 72 Slavische Tänze — Slavonic Dances
597	op. 54 Walzer — Waltzes
3051	Görner, H. G., op. 21 Sonata Ballata
1144	Haas, J., op. 16 Lose Blätter — Flying Leaves
1145	op. 18 Frohe Launen — Good Humour
261	Knorr, L. E. v., Sonatine in A
3091/98	Korn, P. J., op. 11 Bagatellen — Bagatelles
3076	Krol, B., op. 19, Evoluzioni
1107	Prokofiew, S., op. 4 No. 4 Teuflische Einflüsterung — Devilish Inspiration
1109	op. 17 Bitterer Spott — Sarcasmes
1110	op. 22 Flüchtige Erscheinungen — Visions fugitives
1146	Reiter, A., Zwei Sonatinen — Two Sonatinas
381	Schroeder, H., Zwei Sonatinen — Two Sonatinas
3014	Scriabine, A., op. 72 Der Flamme entgegen — Vers la flamme
3015/18	Strawinsky, I., op. 7 Vier Etüden — Four Studies
917	Suk, J., op. 10 Stimmungsbilder — Impressions
266	Tschaikowsky, P., op. 37 Sonate G-dur — Sonata in G
17	op. 39 Jugend-Album — Album for the Young
3086	Wellesz, E., op. 83 Fünf Klavierstücke — Five Piano Pieces

ANTON J. BENJAMIN N. SIMROCK D. RAHTER

HAMBURG – LONDON

Musik für Klavier vierhändig / Music for Piano Duet

Elite Edition	
	Bach, Johann Christian
3060	op. 18 Nr. 5, Sonate C-dur
	Bortkiewicz, Sergej
316	op. 31, Russische Weisen und Tänze
	Brahms, Johannes
684	op. 56, Variationen über ein Thema von Joseph Haydn
681	Ungarische Tänze Nr. 5 und 6 (original)
	Dvořák, Antonin
570/71	op. 46, Slawische Tänze, Heft I/II
897 a/b	op. 59, Legenden, Heft I/II
572/73	op. 72, Slawische Tänze, Heft I/II
3414	op. 101 Nr. 7, Berühmte Humoreske (Taubmann)
	Fuchs, Robert
990/91	op. 42, Wiener Walzer, Heft I/II
	Gal, Hans
3166	op. 74, Drei Marionetten
	Parlow, Edmund
90/91	Daheim am Klavier, Band I/II
	Respighi, Ottorino
1156	Sechs kleine Stücke

Musik für 2 Klaviere vierhändig / Music for 2 Pianos, 4 Hands

	Brahms, Johannes
768	op. 56 b, Variationen über ein Thema von Joseph Haydn
	Dohnányi, Ernst von
841	op. 25, Variationen über ein Kinderlied
	Gál, Hans
3125	op. 43, Concertino für Klavier und Streichorchester
	Konietzny, Heinrich
2940	Toccatina

Musik für 3 Klaviere sechshändig / Music for 3 Pianos, 6 Hands

	Bruch, Max
3171	op. 88a, Konzert für 2 Klaviere und Orchester; Klavierauszug (W. Brückner – Rüggeberg)

N. SIMROCK · D. RAHTER · HAMBURG · LONDON

Printed in Germany